

Beilage zu STRB Nr. 487/2017



Schulraumplanung Stadt Zürich Raumbedarfsstrategie Schulen

Aktualisierung 2017

Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich
Schulamt, Bereich Infrastruktur
Fachstelle für Schulraumplanung
Parkring 4
Postfach
8027 Zürich

Tel. 044 413 85 11
Fax 044 413 88 48

VerfasserInnen & redaktionelle Bearbeitung

Marcel Handler
Beatrice Steiner
Thomas Stohler
Barbara Willimann
Philipp Nideröst

Kapitel 11: IMMO / Abteilung Schulbauten:
Christoph Rohner
Gitt Tänzler

Druck

Geo-PrintShop, Zürich

Papier

RecyStar

Auflage

80 Ex.

Erscheinungsdatum

07/2017

Zusammenfassung

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2016/17 besuchen etwa 30 250 Kinder und Jugendliche die Volksschule der Stadt Zürich. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um rund 1070 Kinder. Im gleichen Zeitraum hat die Anzahl Abteilungen um 38 zugenommen. Die Gesamtzahl von Kindern und Jugendlichen, die eine Regelklasse der Volksschule oder einen städtischen Kindergarten besuchen, dürfte in den nächsten Jahren weiter stark zunehmen. Die wichtigsten Gründe für die starke Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler sind insbesondere:

- anhaltend hohe Anzahl Geburten,
- starke Wohnbautätigkeit,
- hohe Attraktivität der Stadt Zürich für Familien mit Kindern (geringere Wegzugsraten),
- Verschiebung des Einschulungstermins (Eintritt in den Kindergarten).

Veränderung SchülerInnenzahlen (inkl. KG) im Vergleich zum Vorjahr	4 %
Mittelfristige Entwicklung SchülerInnenzahlen (inkl. KG): Prognose 2021/22	12 %
Langfristige Entwicklung SchülerInnenzahlen (inkl. KG): Prognose 2024/25	24 %

Handlungsbedarf Schulkreis Uto

Das Entwicklungsgebiet Manegg / Green City liegt auf Wollishofer Boden, wird aber in schulraumplanerischer Hinsicht auf das Quartier Leimbach ausgerichtet. Hier werden in den nächsten Jahren rund 1400 Wohnungen entstehen. Für die Kinder aus dem Entwicklungsgebiet Manegg soll auf dem Areal selbst das Primarschulhaus Allmend realisiert werden. Die wachsende Anzahl Schülerinnen und Schüler auch im übrigen Gebiet Leimbachs wird auf den Schulanlagen Falletsche-Leimbach und Sihlweid aufgefangen. Das Quartier Friesenberg wird als sehr dynamisch eingeschätzt. Es braucht deshalb langfristige Überlegungen zum Quartier. Ein Ersatzneubau des Schulhauses Borrweg mit 18 Klassen soll 2023 bezugsbereit sein.

Handlungsbedarf Schulkreis Letzi

Im Schulkreis Letzi wird mittel- und langfristig weiterhin eine starke Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler prognostiziert. Diese Zunahme findet zu drei Vierteln im Quartier Altstetten statt. Es werden Lösungen zur Erweiterung der Primarschulen Kappeli, Altstetterstrasse und Chriesiweg/Loogarten erarbeitet. Die neue Schule Freilager wird mit 18 Klassen (15 Regelklassen und 3 HP-Klassen), externen Kindergarten, einer Doppelsporthalle und einer Schulschwimmanlage geplant und ist 2023 bezugsbereit. In Albisrieden kann mit den beantragten ZM-Pavillons der Schulraumbedarf gedeckt werden. Geprüft wird zudem eine langfristige Erweiterung der Schulen Triemli/In der Ey/Altweg.

Handlungsbedarf Schulkreis Limmattal

In den Quartieren Aussersihl und Hard kann der langfristige Bedarf in den vorhandenen Schulhäusern gedeckt werden. Für das Quartier Sihlfeld sind Massnahmen in der Umsetzung, um die erwarteten zusätzlichen Klassen aufzunehmen (Neubau Aemtler D, ZM-

Pavillon Im Gut). Dem starken Wachstum in Zürich West und den damit steigenden Kinderzahlen wird mit dem Bezug der beiden Schulen Schütze und Pfingstweid (beide 2019) Rechnung getragen.

Handlungsbedarf Schulkreis Waidberg

Im Schulkreis Waidberg wird die Anzahl Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder mittel- und langfristig stark zunehmen. Im Quartier Höngg ist mit zusätzlichen Klassen und Kindergarten zu rechnen. Auf der Schulanlage Riedhof ist langfristig ein Erweiterungsbau geplant. Im Quartier Unter-/Oberstrass haben die Klassenzahlen in den vergangenen Jahren stark zugenommen und werden weiter steigen. Es sind deshalb weitere ZM-Pavillons notwendig. Es zeichnet sich zudem ein dringender Bedarf an Sporthallen ab. Ein neues Schulhaus ist auf dem Areal Guggach geplant. Dank der Übernahme des Schulhauses Wasserwerk im Quartier Wipkingen können die zusätzlich erwarteten Klassen der Schule Letten aufgefangen werden. Langfristig ist ein Erweiterungsbau auf dem Areal Waidhalde geplant.

Handlungsbedarf Schulkreis Zürichberg

Es ist zu erwarten, dass in 8 Jahren nochmals über 400 Kinder mehr die Schule und den Kindergarten im Zürichberg besuchen. Im Quartier Fluntern ist eine Zunahme um 2–3 Klassen zu erwarten. Dank dem ZM Pavillon sowie voraussichtlich weiteren Mietlösungen im Quartier, können zusätzliche Klassen untergebracht werden. Langfristig ist auf dem Areal Hoch-/ Siriusstrasse eine weitere Schulanlage geplant. Hirslanden ist in den kommenden Jahren vom Bauvorhaben auf der Schulanlage Hofacker geprägt: 2018 kann mit dem Baubeginn für den Erweiterungsneubau gerechnet werden. Dank dem Auszug der K&S 2018, kann der freiwerdende Raum im Schulhaus Münchhalde durch die Primarschule und vorübergehend auch durch ausgelagerte Sekundarklassen vom Hofacker genutzt werden. Es wird erwartet, dass die Kinderzahlen in Witikon weiterhin steigen, so dass 29 Klassen geführt werden müssen.

Handlungsbedarf Schulkreis Glattal

Im Quartier Affoltern wird weiterhin eine Zunahme der Anzahl Klassen und Kindergarten erwartet. Die Schule Schauenberg wird als 15-Klassen-Schule geplant. In der Pavillonschule Ruggächer wird eine Dependance Holderbach aufgebaut, bis die Erweiterung Holderbach geklärt ist. Das Areal «Thurgauerstrasse West» an der nördlichen Stadtgrenze im Entwicklungsgebiet Leutschenbach bildet eine der grössten noch mehrheitlich unüberbauten Baulandreserven der Stadt Zürich. Im Rahmen eines Testplanungsverfahrens wurde ein städtebauliches Konzept erarbeitet. Für die Schule wird im Gestaltungsplan ein Grundstück ausgeschieden. Im Quartier Seebach werden zwischen den Schulen Kolbenacker und Buchwiesen zusätzliche 1000 Wohnungen erwartet. Auch im Quartier Oerlikon werden im Gebiet Frohburg 700 Wohnungen entstehen. Die Schulraumplanung für diese Gebiete ist im Gange.

Handlungsbedarf Schulkreis Schwamendingen

Im Gebiet Schwamendingen Ost kann mit dem ZM-Pavillon Hirzenbach Schulraum geschaffen werden, um den mittelfristigen Bedarf zu decken. Die weiteren Schritte werden im Rahmen der Strategie Schwamendingen Ost erarbeitet. In Schwamendingen Mitte und West steigt die Anzahl Schülerinnen und Schüler als Folge der Bezüge von Ersatzneubauten und der hohen Anzahl Geburten stark. Mit dem ZM Leutschenbach II kann der erwartete Bedarf bis 2019 gedeckt werden. Ab 2020 sind, bis zum Bezug des Ersatzneubaus Saatlen (2026), weitere Massnahmen zur Bedarfsdeckung nötig (Strategie Schwamendingen West).

Entwicklung der Betreuung und Tagesschule 2025

Bis zum Schuljahr 2023/24 werden gemäss Betreuungsprognose rund 8100 zusätzliche Betreuungsplätze benötigt. Die Bedarfsdeckung ist nur möglich, indem einerseits in den bestehenden Räumen zusätzliche Plätze angeboten werden und andererseits zusätzlicher Raum bereitgestellt wird. Der Ausbau der Betreuung wird in den nächsten Jahren massgeblich von der geplanten Einführung von Tagesschulen beeinflusst und gesteuert. Für die mittel- und langfristige Investitionsplanung Hochbau ist der Entscheid, welche Schulen zu welchem Zeitpunkt auf einen Tagesschul-Betrieb umstellen, von grosser Bedeutung. Bei der Umsetzungsplanung der Tagesschule 2025 sind daher die notwendigen Eingriffe in die Infrastruktur entsprechend zu berücksichtigen.

Pavillonplanung

Auf den städtischen Schulanlagen stehen ab Sommer 2017 59 ZM-Pavillons im Einsatz. Angesichts des hohen Raumdrucks durch die Zunahme der SchülerInnenzahlen und durch den steigenden Raumbedarf pro Abteilung, sollen auch in Zukunft bei Bedarf neue Pavillons angeschafft werden können. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass bis ins Jahr 2022 etwa 30 zusätzliche ZM-Pavillons notwendig sind. Ein kleiner Teil des Schulraumbedarfs kann ab 2019 durch Verschiebungen von Pavillons abgedeckt werden.

Inhalt

1 Ausgangslage	8
1.1 Zweck	8
1.2 Schulraumstrategie Stadt Zürich	8
1.3 Übergeordnete Vorgaben	9
2 Grundlagen	12
2.1 Wohnbautätigkeit	12
2.2 Gesamtbevölkerung	16
2.3 Weitere Einflussfaktoren	18
3 Entwicklung und Prognose gesamtstädtisch	21
3.1 Aktuelle SchülerInnenzahlen und Entwicklung der letzten Jahre	21
3.2 Künftige Entwicklung der SchülerInnenzahlen bis 2024/25	22
3.3 Ist-Zustand Betreuungsangebot	25
3.4 Entwicklung Betreuungsbedarf	26
4 Entwicklung und Umsetzung in den Schulkreisen	28
4.1 Uto	28
4.2 Letzi	31
4.3 Limmattal	34
4.4 Waidberg	37
4.5 Zürichberg	40
4.6 Glattal	43
4.7 Schwamendingen	46
5 Handlungsbedarf gesamtstädtisch	49
5.1 Umsetzung VSG	49
5.2 Ausbau der Betreuung	51
5.3 Tagesschule 2025	53
5.4 Kosten- und Flächenreduktion bei Schulbauten	55
5.5 Schulsporthallen und Schulschwimmanlagen	56
5.6 Laufende Projekte und betriebliche Anforderungen	57
6 Besondere Pädagogik	60
6.1 Heilpädagogische Schule (HPS)	60
6.2 Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte (SKB)	60
6.3 Schule für Sehbehinderte (SfS)	61
7 Fachschule Viventa	62
7.1 Standorte	62
7.2 Entwicklung der Anzahl SchülerInnen und der Anzahl Kurse	62
7.3 Brennpunkte	63

8	Musikschule Konservatorium Zürich	64
8.1	Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler	64
8.2	Angebotsveränderungen und Strategien	64
8.3	Herausforderungen	65
8.4	Einzelne Schulkreise	66
9	Schulgesundheitsdienste	68
10	Auswirkungen auf die Investitionsplanung	70
10.1	Mehrjahresplanung	70
10.2	Pavillonplanung	70
10.3	Neu- und Erweiterungsbauten	72
11	Stellungnahme von Immobilien Stadt Zürich	75
11.1	Hinweis auf Teilportfoliostrategie Volksschulen	75
11.2	Die wachsende Stadt	75
11.3	Investitionspolitik Hochbauten der Stadt Zürich	75
12	Anhang	77
12.1	Übersicht über laufende Projekte	77
12.2	Bestehende ZM-Pavillons	80
12.3	Prognoseresultate	82

1 Ausgangslage

1.1 Zweck

Die vorliegende Raumbedarfsstrategie Schulen gibt einen Überblick über die erwarteten, raumrelevanten Entwicklungen im Bereich der städtischen Schulen. Als wesentliche Treiber der Nachfrage in den nächsten Jahren werden insbesondere die Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie die Entwicklung der Betreuung aufgezeigt.

Die Raumbedarfsstrategie Schulen bildet die Haltung der Kreisschulpflegen und des Schulamts ab. Es handelt sich um eine Zusammenfassung der Schulraumkonzepte der sieben Schulkreise. Die wesentlichen Inhalte wurden an Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Kreisschulpflegen, von Immobilien Stadt Zürich (IMMO) und des Schulamts erarbeitet. Die IMMO hat im vorliegenden Dokument beratend mitgewirkt und eine Stellungnahme aus Sicht der Eigentümerin erarbeitet (Kapitel 11). Die Raumbedarfsstrategie beinhaltet die gesamtstädtischen raumrelevanten Vorgaben im Bereich Schulen. Die Ausführungen beschränken sich mehrheitlich auf raumrelevante Aspekte und blenden weitere Ressourcen wie Finanzen, Personal oder IT aus. Es handelt sich daher nicht um eine Departementsstrategie.

Neben der Strategie der Volksschule werden im vorliegenden Überblick die Eckwerte der Raumstrategien der Sonderschulen, der Fachschule Viventa (FSV), von Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) und der Schulgesundheitsdienste ausgewiesen. Stichtdatum für den Datenabzug der aktuellen Kinderzahlen im SSD ist der 15. September 2016.

Abseits der besonderen Kennzeichnung entsprechen die Angaben zu Planungen dem Kenntnisstand Januar 2017.

1.2 Schulraumstrategie Stadt Zürich

Basierend auf der Schulraumstrategie 2005 wurden Eckpfeiler definiert, die in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und modifiziert wurden:

1. Die räumlichen Voraussetzungen für die Umsetzung des Volksschulgesetzes (VSG, LS 412.100) sollen wo immer möglich innerhalb der bestehenden Raumstrukturen geschaffen werden.
2. Eine besondere Herausforderung im Rahmen des VSG ist die Verpflichtung zur Schaffung von Tagesstrukturen und die Einbettung der Betreuung in den Verantwortungsbereich der Schule. Es sollen betriebliche und räumliche Synergien geschaffen werden.
3. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in einer Schuleinheit in ihrem Wohnumfeld geschult werden. Je kleiner die Kinder, desto geringer soll die Distanz zwischen Wohnort und Schule sein.
4. Hauptfokus der Schulraumplanung ist die Kapazitätsplanung. Dies bedeutet im Umfeld einer wachsenden Stadt vor allem Massnahmen zur Kapazitätserhöhung.

Im Rahmen der Erweiterung der Tagesstrukturen wurden für die Betreuung weitere Grundsätze definiert. Die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz hat mit der am 1. Juli 2014 verabschiedeten Raumbedarfsstrategie Betreuung verbindliche Rahmenbedingungen für die Infrastruktur der Tagesstrukturen festgelegt. Für die Bereitstellung der notwenigen Betreuungsplätze wurden die folgenden Grundsätze formuliert:

- Die Betreuung erfolgt wenn immer möglich in der gleichen Schule wie der Unterricht.
- Für die Betreuung werden separate Räume genutzt. Daneben stehen weitere Räume der Schuleinheit zur Verfügung.
- Das Raumangebot pro betreutes Kind hängt von der Altersstufe ab.
- Das gemeinsame Mittagessen findet in separaten Verpflegungsräumen statt.

1.3 Übergeordnete Vorgaben

Strategien Zürich 2035

Der Stadtrat hat 2015 neue Strategien erarbeitet. Er greift damit in acht Handlungsfeldern zentrale Herausforderungen auf, die in den nächsten zwanzig Jahren auf die Stadt Zürich zukommen werden, und benennt Lösungsansätze («strategische Ziele»). Die «Strategien Zürich 2035» dienen dem Stadtrat zur langfristigen Ausrichtung und Orientierung seines Handelns und zur Festlegung von Arbeitsschwerpunkten.

Die Strategien legen den Fokus auf Entwicklungsperspektiven, die aus aktueller Sicht plausibel erscheinen. Sie werden den drei übergeordneten Fragestellungen zugeordnet, die auch die bisherigen Strategien des Stadtrats strukturierten: «Wovon leben wir heute und morgen?», «Wie leben wir?» und «Wie organisieren wir uns?». Zusammenfassend werden die wesentlichen Aspekte zur Bildung der Frage «Wie organisieren wir uns?» zugeordnet¹:

In der Wissens- und Kulturstadt Zürich ist Bildung zentral. Der Stadtrat fördert Chancengerechtigkeit mit vielfältigen Bildungsangeboten; dazu gehört auch die Förderung bereits im Vorkindergartenalter. Er engagiert sich zudem für erfolgversprechende Schulmodelle und für Tagesschulen, die dazu beitragen, dass Arbeit und Familie im Alltag besser miteinander verbunden werden können.

¹ Quelle: https://www.stadt-zuerich.ch/portal/de/index/politik_u_recht/stadtrat/strategien2035/broschuere.html

Schule und Bildung werden in allen Fragestellungen thematisiert, insbesondere werden folgende Herausforderungen und strategischen Ziele formuliert:

Attraktiver Wirtschaftsstandort

- Der freie Zugang zur Grundbildung und die Sicherung der Qualität der Angebote stellen künftige Herausforderungen dar.
- Die Stadt erhält und entwickelt die Standortqualitäten weiter. Insbesondere unterstützt sie den optimalen Einsatz der Arbeitskräfte durch ein gutes Angebot an ausserfamiliären Betreuungsmöglichkeiten wie beispielsweise schulische Tagesstrukturen.

Stabile öffentliche Finanzen

- Den unsicheren Einnahmen stehen wachsende Aufgaben der öffentlichen Hand gegenüber. Sie werden unter anderem durch eine wachsende Bevölkerung verursacht. Auch nehmen die Ansprüche an den Ausbau der Infrastrukturen, auch jene [...] an die Bildung zu.
- Besonders wichtig sind Investitionen in Infrastrukturen und Massnahmen, die langfristig angelegt und für die Zukunft der Stadt von zentraler Bedeutung sind; beispielsweise im Bildungsbereich.

Nachhaltiges Wachstum

- Effiziente Infrastrukturen und qualitativ hochstehende Erholungsräume sind für die Lebensqualität der Stadt zentral. Diese gilt es dem Wachstum entsprechend anzupassen. Dazu gehören ein möglichst umweltverträgliches städtisches Verkehrssystem ebenso wie Schulen, Spitäler, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen.

Solidarische Gesellschaft

- Elementar wichtig zur Identitätsbildung sind unter anderem die Schule, Vereine, Quartieraktivitäten und die Kultur.
- Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Stadt Zürich der Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie schafft Rahmenbedingungen, die mit früher Förderung und Schulbildung für möglichst gerechte Chancen sorgen und gleichzeitig jenen Jugendlichen Tagesstrukturen und Übergangslösungen anbieten, die ausserhalb der Bildungsstrukturen stehen.

Interne Organisation

- Neue Herausforderungen stellen sich auch bei den städtischen Schulen, vor allem bei der gezielten Einbettung der Tagesbetreuung in die Schulen.

Tagesschule 2025

Der Gemeinderat hat am 4. April 2012 mit der Überweisung von je einer Motion der SP-Fraktion (GR Nr. 2010/69) und der FDP-Fraktion (GR Nr. 2011/223) eine Entwicklung der Stadtzürcher Volksschule in Richtung Tagesschulen in Gang gesetzt.

Stadtrat und PK haben diese Vorstösse zum Anlass genommen, eine Vision zur langfristigen Ausrichtung der Volksschule der Stadt Zürich zu entwickeln. Gemäss dieser Vision sollen bis 2025 alle Stadtzürcher Schulen als Tagesschulen geführt werden. In der «Tagesschule 2025» bleiben die Schülerinnen und Schüler an den Tagen mit Nachmittagsunterricht über Mittag in der Schule. Weil die Lektionenzahl mit dem Alter der Schülerinnen und Schüler zunimmt, steigt auch die Anzahl gebundener Mittage von zwei im 2. Kindergartenjahr über drei in der Primarstufe auf vier in der Sekundarschule. Neben der Mittagsbetreuung für alle Schülerinnen und Schüler bieten die Schulen weiterhin eine freiwillige, kostenpflichtige Betreuung von Montag bis Freitag, 7 bis 18 Uhr an. Die Schulzeiten sind – analog den heutigen Blockzeiten – stadtweit einheitlich und die Stundenpläne so gestaltet, dass sie für die Kinder derselben Familie möglichst übereinstimmen.

In einem ersten Schritt wurde das Modell seit Sommer 2016 in fünf städtischen Schulen im Rahmen eines Pilotprojekts eingeführt und evaluiert. Der Gemeinderat hat am 4. März 2015 die erforderlichen Ausgaben von Total 19 Millionen Franken bewilligt.

Verschiebung Einschulungstermin

2007 verabschiedete die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat). Das Konkordat sieht vor, dass die Kantone Schülerinnen und Schüler nach vollendetem 4. Altersjahr einschulen. Der Stichtag ist der 31. Juli.

Der Vollzug erfolgt schrittweise. Ab Schuljahr 2014/15 wird der Stichtag um je zwei Wochen nach hinten geschoben. Dies führt dazu, dass die Einschulungsjahrgänge während sechs Jahren um jeweils etwa 4 % grösser sein werden.

Die Verschiebung der Einschulungsgrenze beeinflusst die Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler zwischen dem Schuljahr 2014/15 während rund 15 Jahren. Am stärksten zwischen 2019/20 und 2024/25. In diesen Jahren ergibt sich eine um 2,2 % erhöhte Anzahl Schülerinnen und Schüler.

2 Grundlagen

2.1 Wohnbautätigkeit

Überblick Wohnbautätigkeit

Im Jahr 2015 entstanden in der Stadt Zürich 3210 neue Wohnungen. So viele Wohnungen wurden in der Stadt Zürich seit 1954 nie mehr in einem Jahr gebaut. Im Vergleich zum Vorjahr entstanden 1271 Einheiten (65 %) mehr. Verglichen mit dem Spitzenjahr 2013 resultiert ein Zuwachs von 28 Prozent. Die Bautätigkeit nahm im ganzen Stadtgebiet zu².

Die markante Zunahme der Anzahl geplanter Wohnungen zeigt sich auch in der Entwicklung der Anzahl bewilligter Wohnungen. Seit dem Jahr 2011 wurden jeweils über 2000 Wohnungen pro Jahr neu bewilligt.

Abbildung 1 und Abbildung 2 zeigen die erwartete Wohnbautätigkeit 2017–2024. Gegenüber dem letzten Jahr ist eine weitere Zunahme der geplanten Wohnungen festzustellen. In den nächsten acht Jahren sollen insgesamt über 23 400 Wohnungen realisiert werden.

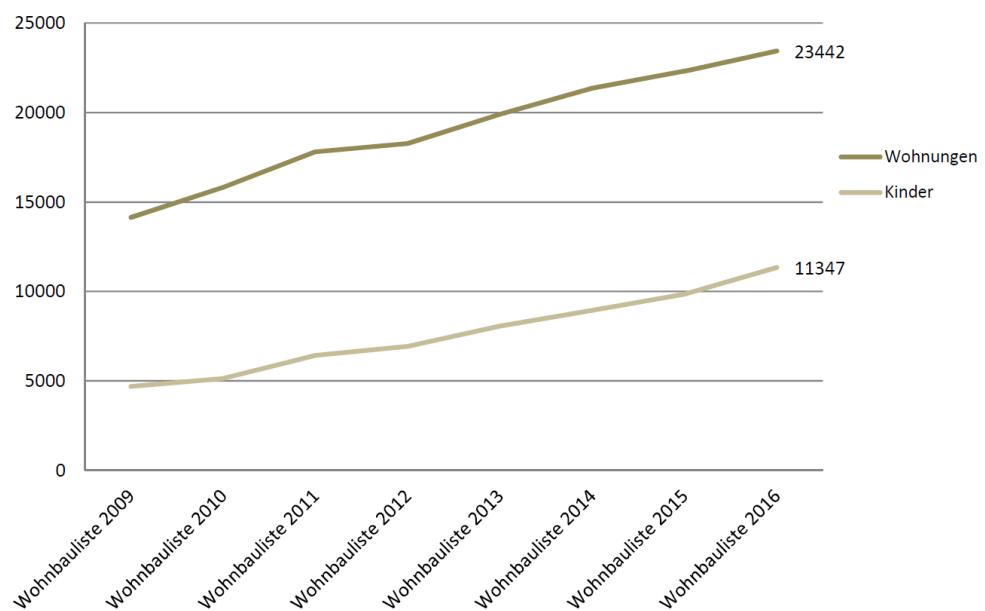


Abbildung 1 Erwartete Bautätigkeit und Anzahl Kinder in den jeweils nächsten acht Jahren.

² Quelle: https://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/publikationen-angebote/publikationen/webartikel/2016-02-23_Wohnbautaetigkeit-auf-Rekordniveau.html

Entwicklungsgebiete mit hoher Wohnbautätigkeit

In Entwicklungsgebieten mit starker Wohnbautätigkeit ist die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren am stärksten gestiegen. Diese Quartiere befinden sich in den Stadtrandgebieten im Norden, Westen und Süden der Stadt sowie im Kreis 5, wo ebenfalls eine starke Wohnbautätigkeit stattfindet. Die Brennpunkte der Siedlungsentwicklung verteilen sich somit auf mehrere Schulkreise.

Schulkreis Uto	Entwicklungsgebiet Manegg
Schulkreis Letzi	Entwicklungsgebiet Letzi (u. a. Zollfreilager)
Schulkreis Limmattal	Entwicklungsgebiet Zürich-West
Schulkreis Glattal	Entwicklungsgebiet Zürich-Affoltern Entwicklungsgebiet Thurgauerstrasse Entwicklungsgebiet Seebach
Schulkreis Schwamendingen	Entwicklungsgebiet Schwamendingen-West

Die Wohnbautätigkeit wirkt sich verzögert auf die Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler aus, was auch in der Entwicklung der SchülerInnenzahlen im vergangenen Jahrzehnt sichtbar wird. Zwischen 2000 und 2010 hat die Anzahl Schülerinnen und Schüler gesamtstädtisch um rund 5 % abgenommen, hingegen hat die Anzahl Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren im gleichen Zeitraum um über 25 % zugenommen.

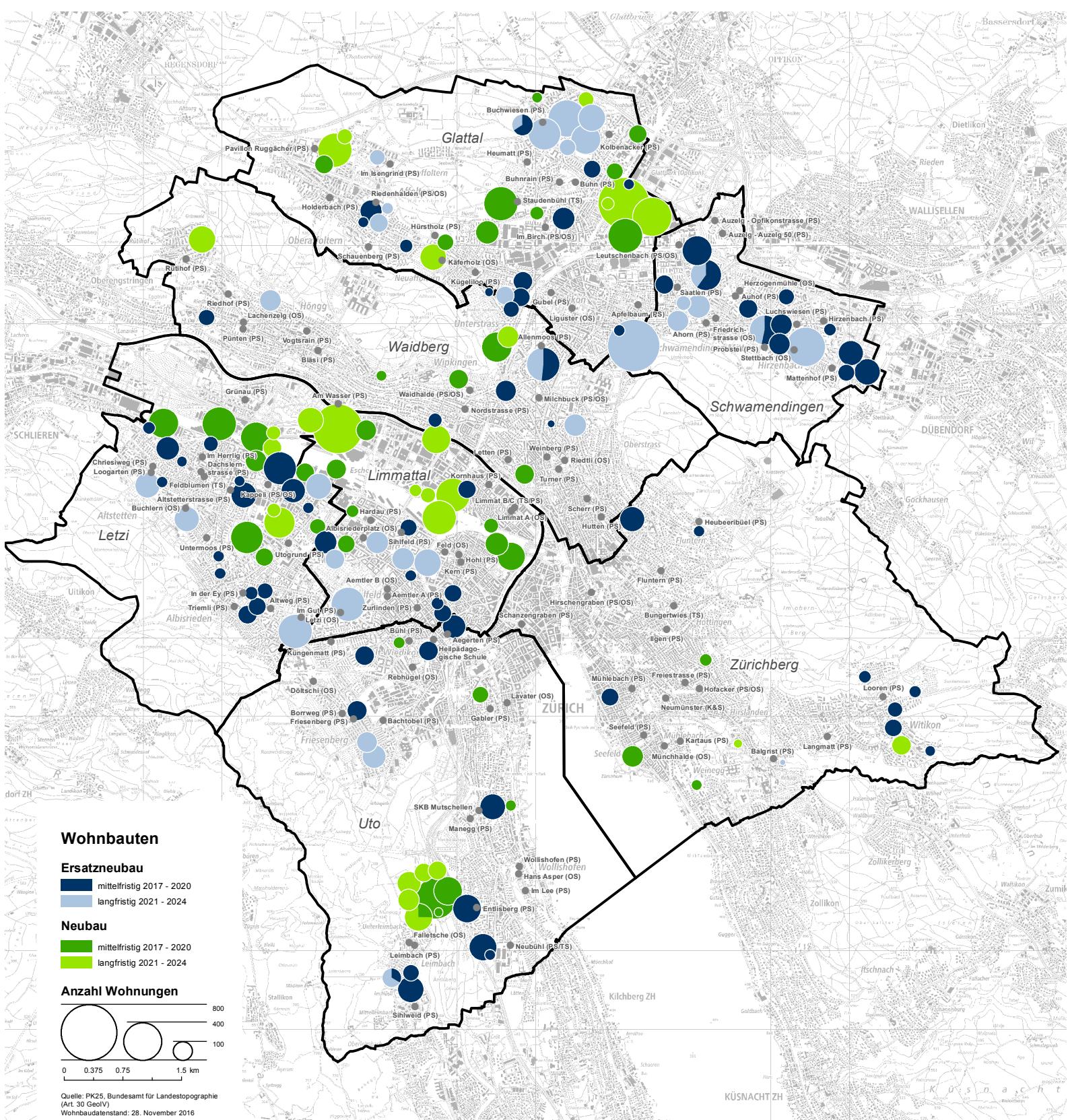


Abbildung 2 Wohnbautätigkeit 2017–2024: Siedlungen mit mehr als 30 Wohnungen. Quelle GEOZ/FSP

Verdichtungseffekte

Neben der hohen Bautätigkeit in den eigentlichen Entwicklungsgebieten, ist in der Stadt Zürich seit den 1990er Jahren auch eine starke innere Verdichtung festzustellen. Die bauliche Veränderung vollzieht sich dabei primär innerhalb des bestehenden Siedlungsgebiets³.

Bestehende Wohnsiedlungen werden abgebrochen und durch grössere Neubauten ersetzt. Auf eine abgebrochene Wohnung kommen aktuell etwa zwei neue. Dabei kommen den Genossenschaftssiedlungen eine grosse Bedeutung zu, weil hier ein grosses Erneuerungs- und damit auch ein hohes Verdichtungspotenzial besteht. Insbesondere in den von der Gartenstadt-Idee geprägten Quartieren an den Stadträndern stehen Siedlungen und ganze Quartiere, meist in den 1940er und 50er Jahren erbaut, zur Erneuerung an.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Prognose sind mehrere Quartiere mit starken Verdichtungstendenzen von Bedeutung. Einige Beispiele sind die folgenden Quartiere:

- Schulkreis Uto: Quartier Friesenberg, Quartier Enge
- Schulkreis Limmattal: Quartier Sihlfeld
- Schulkreis Schwamendingen: Quartier Saatlen, Quartier Hirzenbach
- Schulkreis Letzi: Quartiere Altstetten und Albisrieden

Anzahl Kinder pro Wohnung

Die Neubautätigkeit beeinflusst auch die Bevölkerungszusammensetzung. In den Neubauwohnungen wohnen insbesondere mehr Familien. Für die Schulraumplanung ist entscheidend, wie viele Kinder in den Wohnsiedlungen leben. Die effektive Anzahl Kinder pro Wohnung ist abhängig von Siedlungstyp, Wohnungsmix und Ausbaustandard. Pro 100 Wohnungen gelten etwa die folgenden Richtwerte:

- Private Wohnsiedlung: 20–50 Kinder
- Städtische Wohnsiedlungen: 50–120 Kinder
- Genossenschaftssiedlung: 60–120 Kinder
- Stiftung Wohnen für kinderreiche Familien: 200–300 Kinder

Die Erfahrung zeigt, dass die Kinderzahl in den ersten Jahren nach der Eröffnung neuer Siedlungen deutlich zunimmt. In den nächsten acht Jahren werden gemäss Monitoring der Wohnbautätigkeit insgesamt über 11 300 Kinder (von 0–16 Jahren) in Neubauten erwartet.

³ Quelle: Amt für Städtebau, 2012: Dichter. Eine Dokumentation der baulichen Veränderung in Zürich.

2.2 Gesamtbevölkerung

Entwicklung der letzten Jahre

Die Bevölkerungszahl der Stadt Zürich nimmt seit den 1990er-Jahren wieder zu und steht seit Januar 2014 bei mehr als 400 000 Einwohnerinnen und Einwohnern (Abbildung 3). Seit 1993 ist die wirtschaftliche Wohnbevölkerung Zürichs um 12,2 Prozent angewachsen. Bei den 0- bis 12-Jährigen war die anteilmässige Zunahme in der gleichen Zeitperiode mit 24,7 Prozent mehr als doppelt so hoch. Ende 2014 lebten 46 429 Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren in der Stadt Zürich. 29 Prozent davon waren Ausländerinnen und Ausländer; dieser Anteil lag damit deutlich tiefer als noch im Jahr 2000 (42,3 %)⁴.

Bei den 0- bis 12-Jährigen sind die jüngeren Altersjahre etwas stärker vertreten als die älteren: Die 0-jährigen Kinder machen über zehn Prozent, die 12-Jährigen jedoch weniger als sechs Prozent aus. Bei den Jüngsten war auch die Veränderung seit dem Jahr 1993 am stärksten: Momentan gibt es fast fünfzig Prozent mehr 0-Jährige in der Stadt Zürich als noch vor zwanzig Jahren⁴. Diese Fakten belegen, dass sich die Stadt Zürich in den letzten zwanzig Jahren zu einer Familienstadt entwickelt hat.

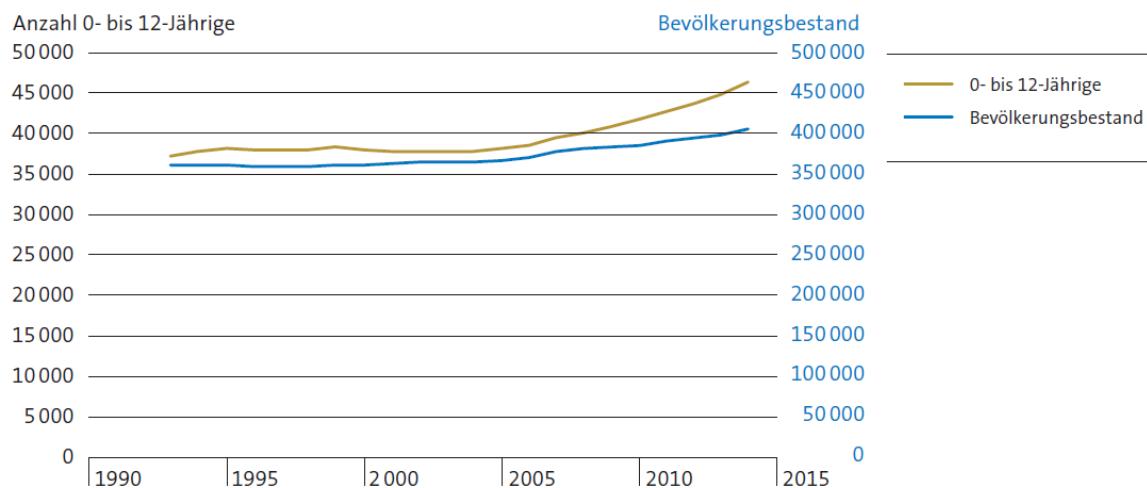


Abbildung 3 Entwicklung 0- bis 12-Jährige und Gesamtbevölkerung (Statistik Stadt Zürich⁴).

⁴ Quelle: Statistik Stadt Zürich, 2015: Am Puls der Familie. Analyse 3/2015

Langfristige Entwicklung der Wohnbevölkerung

Die Bevölkerungszahl der Stadt Zürich wird gemäss Szenarienrechnungen von Statistik Stadt Zürich auch in den nächsten 14 Jahren zunehmen. Ausgehend von 410 404 Personen Ende des Jahres 2015, weisen die Bevölkerungsszenarien bis zum Jahr 2030 für den Stadtzürcher Bevölkerungsbestand eine Bandbreite von 470 000 bis 520 000 Einwohnerinnen und Einwohnern auf⁵. Bei den Bevölkerungsszenarien der Stadt Zürich wird grundsätzlich aufgezeigt, wie sich die Stadt Zürich entwickelt, wenn die Trends der vergangenen zehn Jahre in die Zukunft fortgeschrieben werden.

Ende 2015 wohnten knapp 40 000 Kinder im Alter von 0 bis 9 Jahren in der Stadt Zürich. Aufgrund der Trends wird erwartet, dass bis im Jahr 2030 über 20 Prozent mehr Kinder dieser Altersklasse in Zürich leben werden. Bei den 10- bis 19-Jährigen ist der Anstieg mit über 45 Prozent noch deutlicher: Bis Ende 2030 wird von über 40 000 Personen dieses Alters ausgegangen. Die Anzahl der mindestens 80-Jährigen wird in den nächsten 14 Jahren von 21 066 auf über 25 300 Menschen zunehmen.

In allen Stadtkreisen wird bis 2030 mit einem Bevölkerungswachstum gerechnet. Die stärksten Zunahmen werden den Quartieren Hirzenbach (+55 %), Saatlen (+43 %) und Seebach (+38 %) erwartet. Die Zunahmen sind hauptsächlich auf die intensiven Bautätigkeiten in den entsprechenden Quartieren zurückzuführen.

Das Statistische Amt des Kantons geht in seinen Prognosen ebenfalls von einem starken Bevölkerungszuwachs aus. Von 2015 bis 2040 wird in der Stadt Zürich eine Bevölkerungszunahme um 23,4 Prozent erwartet. Das Prognosemodell BP2016 rechnet für den Kanton Zürich mit einer Bevölkerungszahl von rund 1,82 Millionen im Jahr 2040. Dies entspricht für den Zeitraum 2015 bis 2040 einem Wachstum von rund 360 000 Personen respektive 24 Prozent⁶.

⁵ Quelle: Statistik Stadt Zürich, Medienmitteilung vom 17. März 2016 «Fortsetzung des Wachstums in der Stadt Zürich»

⁶ Quelle: Statistisches Amt, Kanton Zürich: Kantonale Bevölkerungsprognosen BP2016.

2.3 Weitere Einflussfaktoren

Geburten

Ein wichtiger Grund für die Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler ist der starke Anstieg der Anzahl Geburten in den letzten 20 Jahren. 2015 kamen fast 5200 Kinder mit Wohnsitz in der Stadt Zürich zur Welt. So hoch war die Geburtenzahl letztmals in den 1960er Jahren (vgl. Abbildung 4).

In allen Stadtquartieren nahm die Geburtenziffer seit 1993 deutlich zu. Die Geburtenzahlen übertreffen den negativen Wanderungssaldo der Kleinkinder bei Weitem. Die Gesamtzahl der Kleinkinder unter einem Jahr ist um +40 % angewachsen. Das ist eine viermal so hohe Zunahme wie bei der Gesamtbevölkerung (+10 %).

Sprunghafte Anstiege der Geburtenziffer fallen häufig mit der Fertigstellung grösserer Überbauungen zusammen. Die Neubautätigkeit begünstigte den Verbleib von Familien in der Stadt Zürich. Insbesondere von gemeinnützigen Bauträgern wurden in den letzten fünfzehn Jahren überdurchschnittlich viele Familienwohnungen erstellt.

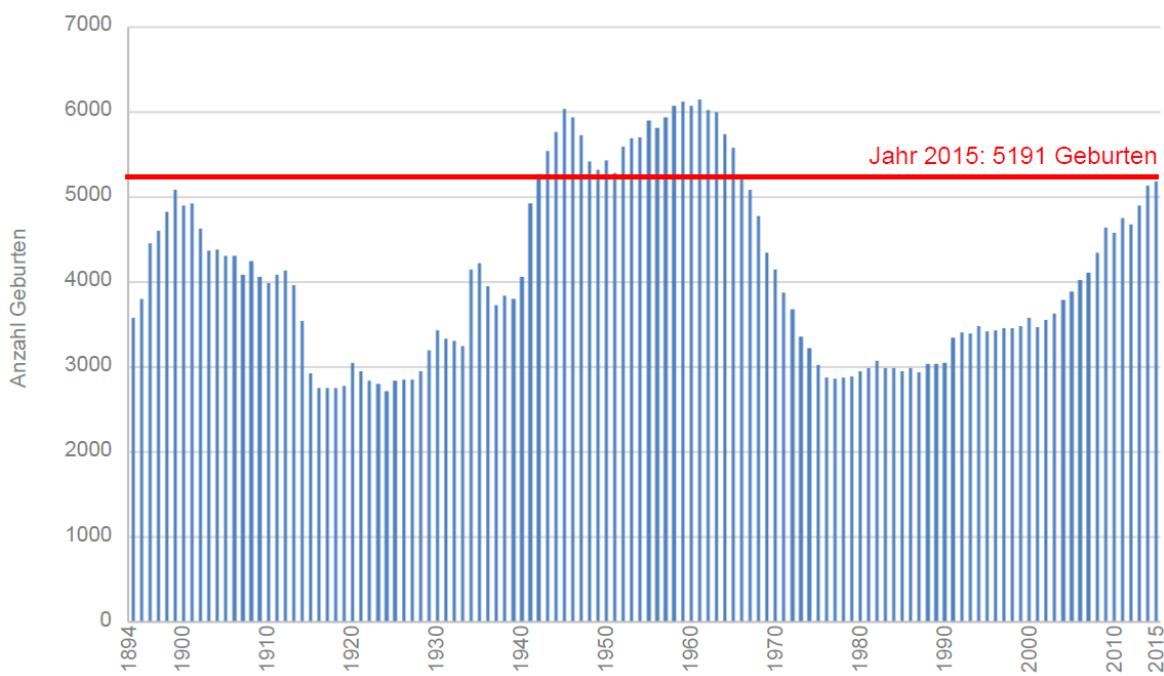


Abbildung 4 Entwicklung Geburtenrate: Anzahl Geburten im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung⁷.

⁷ Quelle: Statistik Stadt Zürich: Fertilität und Demographie in der Stadt Zürich, Präsentation vom 16. Dezember 2016.

Zu- und Wegzüge

Ebenfalls von grosser Bedeutung für die Entwicklung der SchülerInnenzahlen sind die jährlichen Zu- und Wegzüge. 2014 sind 42 152 Personen von auswärts in die Stadt Zürich gezogen und 37 755 Personen aus der Stadt Zürich weggezogen. Dies führte zu einem Wanderungsgewinn von 4397 Personen. Im Weiteren sind 43 065 Einwohnerinnen und Einwohner innerhalb der Stadt Zürich umgezogen.

Tendenziell kann eine Abnahme der Wegzugsraten festgestellt werden. Aufgrund der leicht geringeren Wegzugsraten der vorschulpflichtigen Kinder kann davon ausgegangen werden, dass ein grösserer Anteil der vorschulpflichtigen Kinder auch in der Stadt Zürich die Primarschule besuchen wird, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war.

Statistik Stadt Zürich hat 2014 in der Publikation «Züri-Baby» die Frage untersucht, ob sich Zürich zu einer Familienstadt entwickelt⁸: «Häufig wird angenommen, dass relativ viele Familien mit Kleinkindern die Stadt Zürich verlassen. Weniger bekannt ist allerdings, dass die Anzahl der Geburten die Zu- und Wegzüge aller Kleinkinder unter 7 Jahren deutlich übersteigt (vgl. Abbildung 6).»

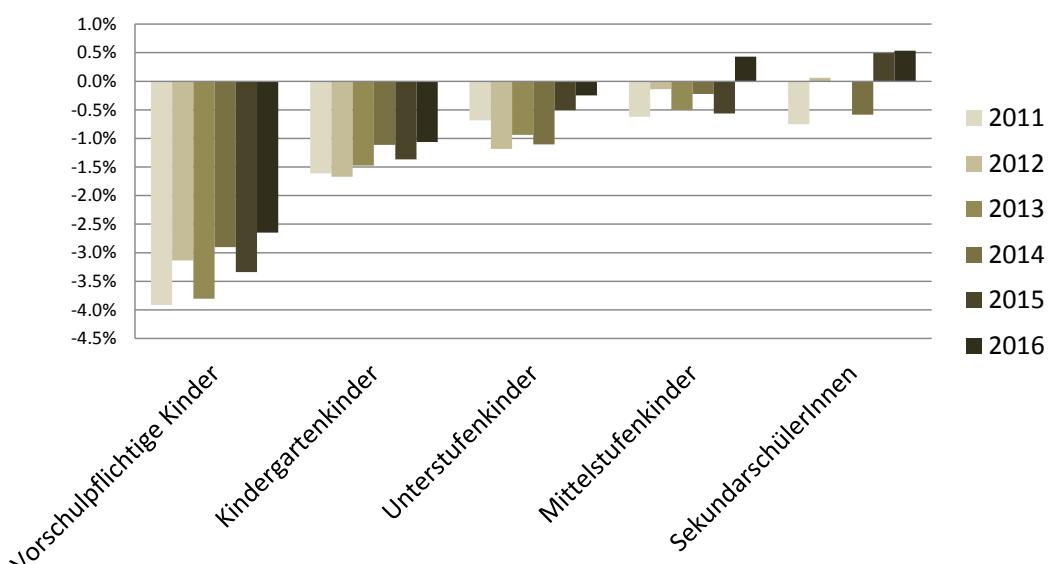


Abbildung 5 Zu- und Wegzugsraten (Saldo). Quelle: FSP.

⁸ Quelle: Statistik Stadt Zürich, 2014: Züri-Baby, Entwicklung der Geburten in der Stadt Zürich 1900–2013.

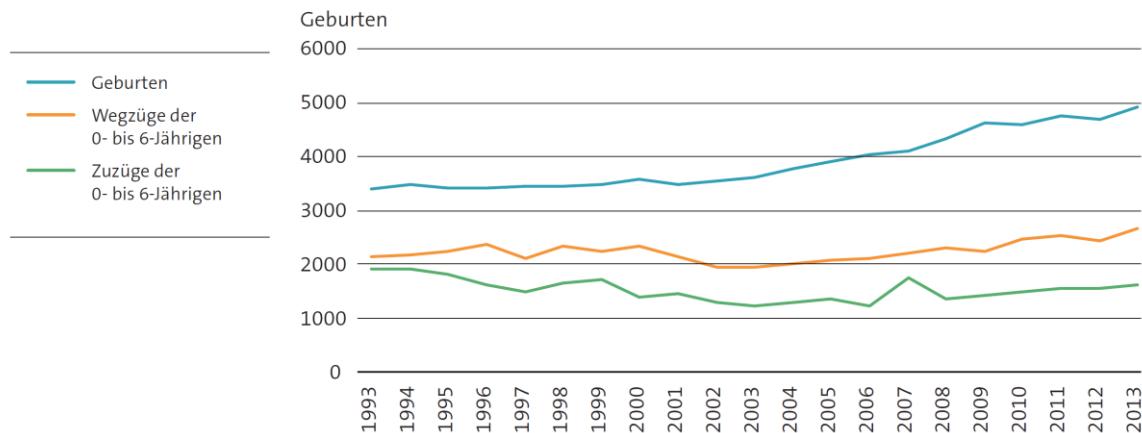


Abbildung 6 Geburten sowie Zu- und Wegzüge der 0- bis 6-Jährigen (Statistik Stadt Zürich⁸)

Schülerinnen und Schüler ausserhalb von Regelklassen

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern in Privat-, Sonder- und Mittelschulen ist in den letzten Jahren über das ganze Stadtgebiet ziemlich konstant. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Quartieren sind allerdings erheblich.

Ein relativ hoher Anteil Schülerinnen und Schüler ausserhalb von Regelklassen ist auf Primarstufe in den Schulkreisen Uto, Limmattal und Zürichberg zu beobachten (> 15 %). Auf Sekundarstufe verzeichnet der Schulkreis Zürichberg (60–70 %), gefolgt von den Schulkreisen Waidberg und Uto (40–50 %), den grössten Anteil von Schülerinnen und Schülern ausserhalb von Regelklassen.

3 Entwicklung und Prognose gesamtstädtisch

3.1 Aktuelle SchülerInnenzahlen und Entwicklung der letzten Jahre

Im Schuljahr 2016/17 besuchen etwa 30 250 Kinder und Jugendliche die Volksschule der Stadt Zürich (ohne Schülerinnen und Schüler in Aufnahmeklassen). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um rund 1070 Kinder. Im gleichen Zeitraum hat die Anzahl Abteilungen um 38 zugenommen.

Die durchschnittliche Abteilungsgröße beträgt 19,6 Kinder pro Abteilung auf Kindergartenstufe, 20,7 in der Primarschule und 19,1 in der Sekundarschule. Die Abteilungen sind damit etwas grösser als im Vorjahr und deutlich grösser als noch vor einigen Jahren (z. B. Schuljahr 2004/05: 17,4 Kinder pro Abteilung).

Vor-Kindergarten

Aktuell wohnen in Zürich rund 24 250 Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren (Hochrechnung Kinder bis 1-jährig). Diese Zahl hat im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % bzw. um 400 Kinder zugenommen. Im Schuljahr 2004/05 waren es noch 16 100 Kinder in diesem Alter.

Kindergarten

Rund 6940 Kinder in 354 Abteilungen besuchen heute einen städtischen Kindergarten. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies insgesamt einer Zunahme von 2,3 %.

Primarstufe

Die Primarstufe wird heute in der Stadt Zürich von etwas mehr als 17 710 Schülerinnen und Schülern in 857 Klassen besucht. Dies entspricht einer Zunahme von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr.

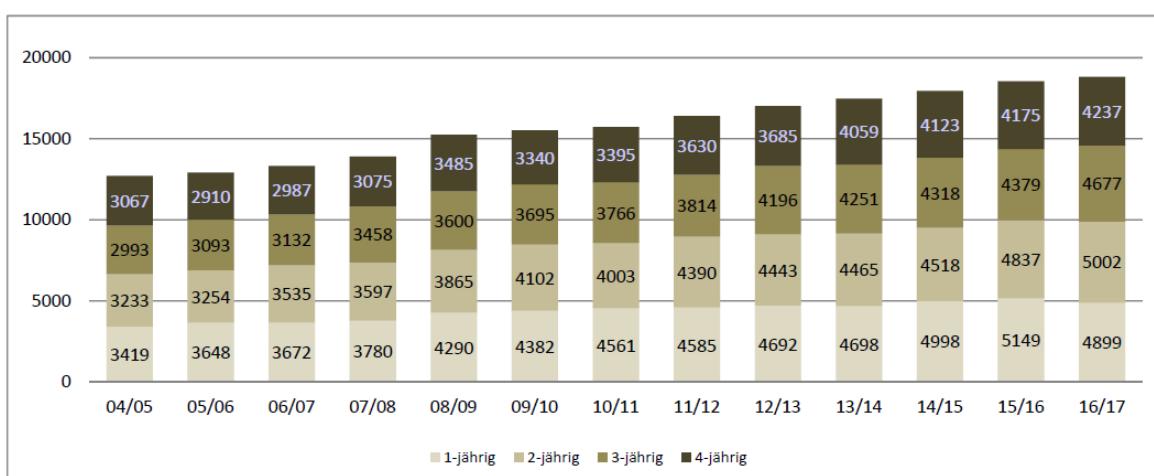


Abbildung 7 Entwicklung der Anzahl Vor-Kindergartenkinder. Quelle: FSP.

Sekundarschule

Die Klassen der Sekundarschule werden aktuell von etwa 5600 Schülerinnen und Schülern in 294 Abteilungen besucht, was einer Zunahme von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

3.2 Künftige Entwicklung der SchülerInnenzahlen bis 2024/25

Übersicht Entwicklung Anzahl SchülerInnen und Abteilungen

Die Gesamtzahl von heute rund 30 250 Kindern und Jugendlichen, die eine Regelklasse der Volksschule oder einen städtischen Kindergarten besuchen, dürfte in den nächsten Jahren bis 2024/25 weiter stark zunehmen.

Ein Teil der Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass von 2014 bis 2020 aufgrund der Verschiebung des Einschulungstermins jeweils etwas grössere Jahrgänge das Kindergarten- und etwas später auch das Schulalter erreichen werden.

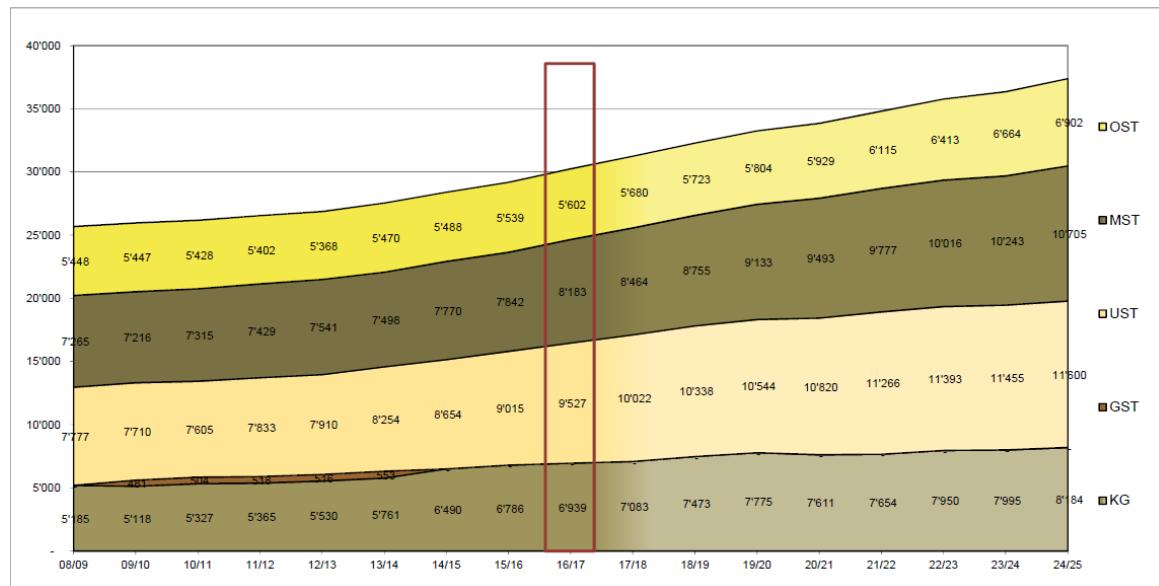


Abbildung 8 Entwicklung und Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler. Quelle: FSP.

Die Entwicklung der Anzahl Abteilungen pro Schulstufe ist in Abbildung 9 dargestellt. Insgesamt ist eine stetige Zunahme bis 2024/25 festzustellen. Seit 2004 sind die Abteilungen deutlich grösser geworden. Grund dafür ist die Abschaffung der Kleinklassen und die Kantonalisierung des Kindergartens, die zu grösseren Kindergartenabteilungen geführt haben.

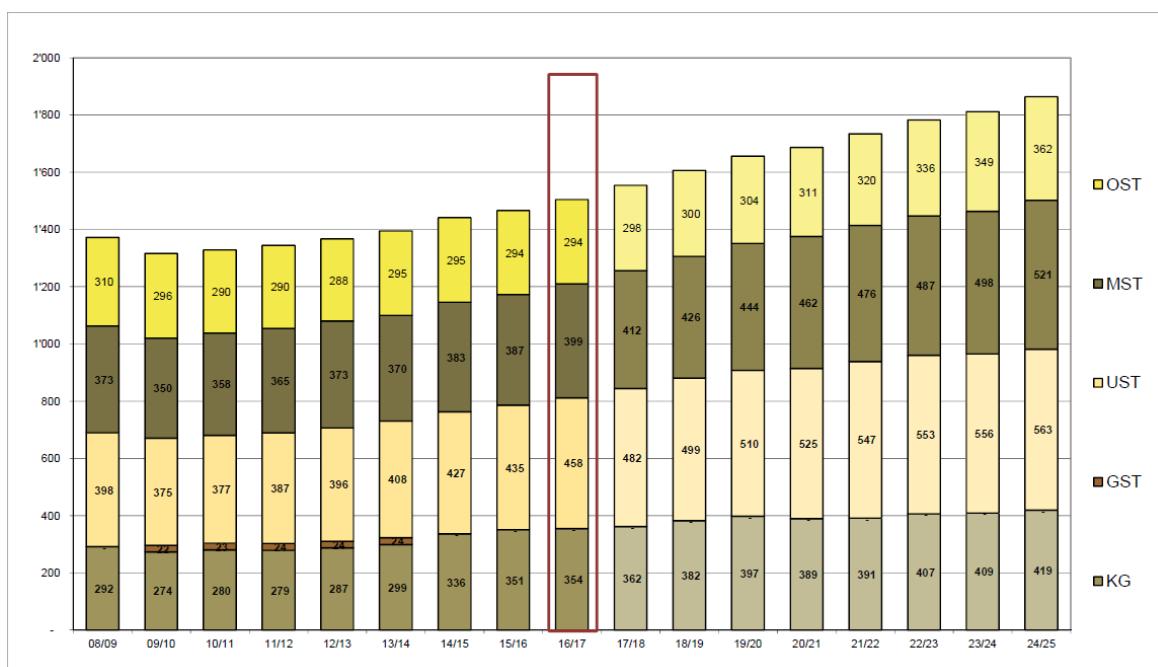


Abbildung 9 Entwicklung und Prognose Anzahl Abteilungen. Quelle: FSP.

Kindergarten

In den kommenden vier Jahren wird mit einer weiteren Zunahme der Anzahl Kindergartenkinder gerechnet. Grund für die Zunahme sind einerseits grosse Jahrgänge, die in diesen Jahren das Kindergartenalter erreichen, anderseits die Verschiebung des Einschulungstermins (vgl. Kap. 1.3).

Nach der Ablehnung der Gesetzesvorlagen zur Einführung des Grundstufenmodells, wurden die bestehenden Grundstufen im Sommer 2014 aufgelöst und in Kindergärten und Primarschulklassen umgewandelt.

Es ist zu beachten, dass die langfristige Prognose für die Kindergartenkinder mit einer grösseren Unsicherheit behaftet ist, da die entsprechenden Kinder heute noch nicht geboren sind.

Primarstufe

Sowohl in der Unterstufe als auch in der Mittelstufe wird auch im kommenden Jahr mit einer Zunahme gerechnet – diese dürfte sich auch langfristig fortsetzen.

Sekundarschule

Auf der Sekundarstufe wird in den kommenden Jahren weitgehend mit konstanten Werten gerechnet. Langfristig ist auch auf der Sekundarstufe eine starke Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler zu erwarten.

Mittel- und langfristige Entwicklung der SchülerInnenzahlen

Die erwartete mittel- und langfristige Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler für die Primar- und Sekundarstufe der Volksschule, d.h. in vier bzw. acht Jahren, ist je nach Schulkreis und Quartier unterschiedlich.

Mittelfristig wird in allen Schulkreisen ein starkes Wachstum von etwa 10–15 % erwartet. Die stärkste Zunahme wird im Schulkreis Letzi erwartet (17 %), im Schulkreis Limmattal ist die relative Zunahme etwas geringer (8 %).

Langfristig wird in den Schulkreisen Letzi, Limmattal, Waidberg, Glattal und Schwamendingen eine Zunahme von über 20 % erwartet. In absoluten Zahlen ist die langfristige Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler bis 2024/25 in den Schulkreisen Letzi, Waidberg und Glattal mit weit über 1000 zusätzlichen Schülerinnen und Schülern am grössten.

	Prognose 2020/21		Prognose 2024/25	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Uto	+640	+13 %	+810	+17 %
Letzi	+700	+17 %	+1260	+31 %
Limmattal	+260	+8 %	+810	+26 %
Waidberg	+700	+15 %	+1400	+29 %
Zürichberg	+330	+9 %	+400	+11 %
Glattal	+540	+9 %	+1640	+26 %
Schwamendingen	+430	+13 %	+820	+24 %
Total	+3600	+12 %	+7140	+24 %

3.3 Ist-Zustand Betreuungsangebot

Entwicklung Anzahl Betreuungsplätze

In den letzten Jahren konnte in allen Schulkreisen eine grosse Zahl zusätzlicher Betreuungsplätze geschaffen werden. Im Dezember 2016 gab es insgesamt 435 Betreuungseinrichtungen in der Stadt Zürich. Seit dem Schuljahr 2010/11 wurde das Betreuungsangebot in der Stadt Zürich um über 4600 Plätze erweitert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anzahl Betreuungsplätze in den letzten fünf Jahren.

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Stadt	8633	9527	10 188	10 786	11 900

Aktuelles Angebot an Betreuungsplätzen

Mit dem bestehenden Angebot hat es für 39 % der Kinder einen Betreuungsplatz. Da viele Schülerinnen und Schüler das Betreuungsangebot nicht während fünf Tagen in Anspruch nehmen, liegt die tatsächliche Betreuungsquote höher. Insgesamt haben im Dezember 2016 16 368 Kinder ein Betreuungsangebot in Anspruch genommen, was einer Betreuungsquote von 54 % entspricht.

Nachfolgend aufgezeigt werden die Angebote pro Schulkreis im Vergleich zur Anzahl Schülerinnen und Schüler (Basis: Belegungszahlen Stichwoche Dezember 2016, einschliesslich Tagesschulen). In den letzten beiden Jahren konnte die Abdeckung insbesondere in den Schulkreisen Uto, Limmattal und Schwamendingen deutlich erhöht werden. Total bestehen rund 11 900 Betreuungsplätze. Die Betreuungseinrichtungen sind über Mittag generell sehr gut ausgelastet.

	SchülerInnen (inkl. KG)	Betreuungs- plätze	In Prozent		
			2014/15	2015/16	2016/17
Uto	4777	1795	34	35	38
Letzi	4113	1368	31	32	33
Limmattal	3156	1452	42	43	46
Waidberg	4807	2244	44	45	47
Zürichberg	3745	1361	34	35	36
Glattal	6279	2365	34	36	38
Schwamendingen	3374	1315	33	34	39
Total	30 251	11 900	36	37	39



Schulraumplanung Stadt Zürich Raumbedarfsstrategie Schulen

Aktualisierung 2017

Anzahl Betreuungsplätze

Aufgrund der erwarteten Entwicklung der Anzahl notwendiger Betreuungsplätze kann der Handlungsbedarf abgeschätzt werden. Als Basis für die Bedarfsberechnung ist insbesondere der sogenannte Betreuungsindex bestimend. Der Betreuungsindex entspricht der Anzahl Betreuungsplätze in Prozent zur Anzahl Schülerinnen und Schüler.

Ohne Berücksichtigung der Einführung von Tagesschulen steigt der Betreuungsindex in Primarschule und Kindergarten voraussichtlich von 43 % im Schuljahr 2015/16 auf 60 % im Schuljahr 2023/24, auf Sekundarstufe von 22 % (2015/16) auf 41 % (2023/24). Insgesamt wird davon ausgegangen, dass bis ins Jahr 2023/24 rund 20 000 Betreuungsplätze angeboten werden müssen. Dies entspricht einer Zunahme von über 68 % gegenüber dem heutigen Angebot. Es werden rund 8100 zusätzliche Plätze benötigt, um die Nachfrage im Jahr 2023/24 abdecken zu können.

Langfristig wird davon ausgegangen, dass der Betreuungsindex in den Primarschulen auf 70 %, in den Sekundarschulen auf 50 % steigt.

Entwicklung in den Schulkreisen und Langfristplanung

In der Primarschule lag der Betreuungsindex 2016 je nach Schulkreis bei etwa 40–50 %. In den nächsten Jahren wird auch ohne die Einführung von Tagesschulen eine starke Zunahme des Betreuungsindex in allen Schulkreisen erwartet. In der Sekundarstufe ist der Betreuungsindex tiefer, wobei die Unterschiede in den Schulkreisen gross sind.

Im Rahmen von Bauprojekten und Strategien werden die notwendigen Betreuungsflächen auf die langfristige Belegung dimensioniert (70 % bzw. 50 %). Damit wird sichergestellt, dass im Zusammenhang mit Neubauten und Instandsetzungen der langfristige Bedarf gedeckt werden kann.

Es wird davon ausgegangen, dass eine Betreuungsinfrastruktur, die nach den Grundsätzen und Anforderungen der Raumbedarfsstrategie Betreuung realisiert wird und ein Betreuungsangebot für 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler vorsieht, trotz der Erhöhung der Anzahl zu betreuender Schülerinnen und Schüler bezüglich der Flächen auch tagesschultauglich ist. Die Führung von Tagesschulen bei gleichbleibendem Flächenangebot entspricht einer Flächenreduktion der Betreuungsfläche pro Platz. Insgesamt wird allerdings nicht weniger Fläche benötigt. Die Investitionskosten werden eher steigen, da die Kücheninfrastruktur für höhere Kapazitäten (zusätzliche Mahlzeiten) auszulegen ist.

Für die Finanzplanung Hochbau ist insbesondere die Entwicklung der Nachfrage bis ins Schuljahr 2023/24 sowie die Angebotsentwicklung im Zusammenhang mit der Einführung von Tagesschulen von Bedeutung. Es ist dabei sicherzustellen, dass einerseits der effektive Bedarf gedeckt und andererseits die für die Einführung von Tagesschulen notwendige Infrastruktur bereitgestellt werden kann.

4 Entwicklung und Umsetzung in den Schulkreisen

4.1 Uto

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Im Schulkreis Uto wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den nächsten Jahren voraussichtlich mittel- und langfristig stark zunehmen, bis 2024/25 um 810 Schülerinnen und Schüler. In der Primarschule und im Kindergarten wird bereits mittelfristig eine Zunahme um 610 Kinder erwartet, daraus ergibt sich bis 2020/21 eine Zunahme um 28 Klassen. Langfristig werden die Primarschulklassen dann voraussichtlich nur noch leicht weiter zunehmen. In der Sekundarstufe wird mittelfristig eine konstante Entwicklung erwartet, langfristig wird die Anzahl Klassen voraussichtlich um 9 Klassen zunehmen.

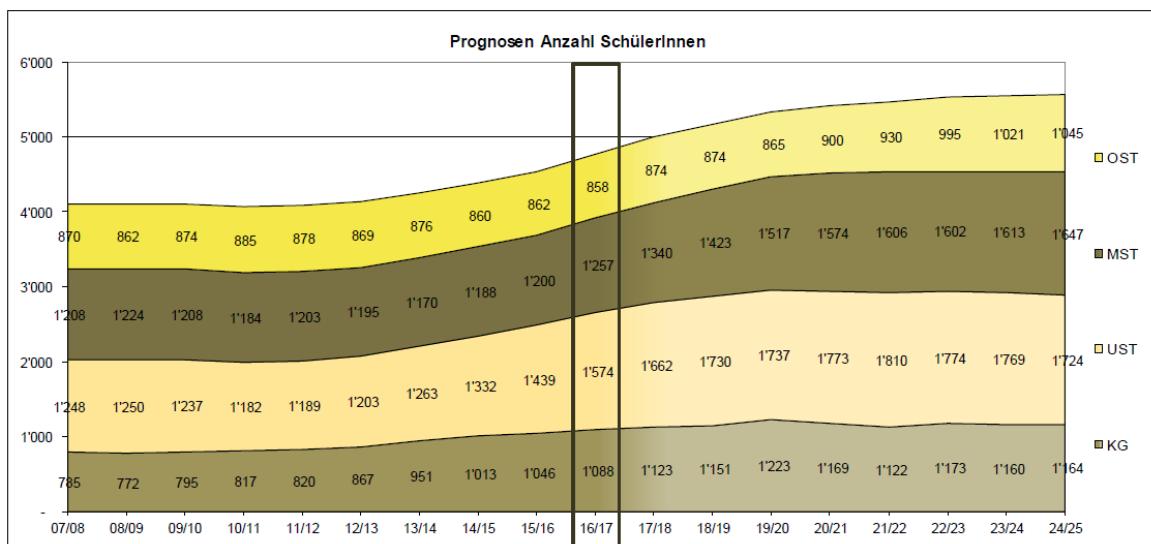


Abbildung 11 Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler im Schulkreis Uto. Quelle: FSP.

Primarschule Alt-Wiedikon

Im Quartier Alt-Wiedikon wird eine Zunahme der Anzahl Klassen prognostiziert. Bis 2019/20 ist voraussichtlich genügend Schulraum vorhanden, bis 2024/25 ist jedoch mit zusätzlichen 3–4 Klassen zu rechnen.

Geplant ist:

- Aufgrund der Anzahl Kindergärten entwickelt sich die Schule Bühl voraussichtlich zu einer Schule mit 18 Klassen. Deshalb soll für 2020/21 ein ZM-Pavillon vorgesehen werden. Die Standortevaluation wurde in Auftrag gegeben.
- Die Heilpädagogische Schule (HPS) definiert ihre Strategie bezüglich der Abschlussklassen 15plusSHS neu. Allenfalls gäbe es für die Regelschule die Möglichkeit, an der Gotthelfstrasse Räume für Klassen (kleine Klassen, da die Räume nur 40 m² gross sind) oder Betreuungsraum für die Schule Bühl oder Aegerten zu beanspruchen.

Primarschule Enge

Im Schulhaus Gabler ist die Anzahl Klassen und der Kindergarten konstant, es werden bis 2024/25 voraussichtlich gegen 12 Klassen und 5 Kindergarten geführt.

- Durch Rochaden im Schulhaus Gabler und den neuen Werkenraum in der Sporthalle Grütsli können total 12 Klassen untergebracht werden.
- Die KSP Uto hat im laufenden Schuljahr den Prozess zum Projekt neue Schule Enge initiiert. Die Schule Lavater mit Sekundarklassen und die Schule Gabler mit Kindergarten und Primarklassen werden zusammen die neue Schule Enge bilden.

Primarschule Friesenberg

Im Quartier Friesenberg wird mit der Erneuerung von bestehenden Wohnüberbauungen sowie mit der Realisierung von Ersatzneubauten mit hoher Dichte teilweise ein Generationenwechsel eingeleitet. Das Quartier Friesenberg wird als sehr dynamisch eingeschätzt. Es braucht deshalb langfristige Überlegungen zum Quartier. Kernpunkte der Strategie für die Primarschule Friesenberg sind:

- Ersatzneubau Schulhaus Borrweg mit 18 Klassen. Es wird eine Testplanung erstellt. Der Ersatzneubau soll 2023 bezugsbereit sein.
- Der Ersatzneubau Schulhaus Küngenmatt soll mit 18 Klassen erstellt werden (ab 2025).
- Eine mögliche Erweiterung Schulhaus Bachtobel ist allenfalls ab 2027 vorgesehen.

Kurz- und mittelfristig ist folgendes geplant bzw. diskutiert:

- Es ist unklar, ob durch den ZM-Pavillon Küngenmatt II, der 2016 gestellt wurde, genügend Schul- und Betreuungsraum zur Verfügung gestellt werden kann. Der Bezug der Siedlung Triemli 1 wird bezüglich der Altersverteilung der Kinder überprüft.
- Es braucht für die Schule Am Uetliberg zusätzlichen Schulraum für 3–4 Klassenzimmer und Raum für die Betreuung. Es werden diverse Optionen geprüft.
- Zusätzlichen Schulraum braucht es auch im Bachtobel. Die 4–5 Kindergarten weisen auf eine 12-Klassenschule hin.

Primarschule Wollishofen

Es ist mittelfristig mit einer Zunahme der Anzahl Klassen und vorübergehend der Kindergarten im Quartier Wollishofen zu rechnen: Zusätzliche 14 Klassen werden bis 2022/23 erwartet. Danach gibt es voraussichtlich eine konstante Entwicklung der Anzahl Klassen.

- Aufgrund von baulichen Mängeln wird das Gebäude Farenweg ab Herbst 2017 instand gestellt. Für die zwei Kindergarten braucht es ein Provisorium.
- An der Dangelstrasse und an der Maneggromende in Leimbach werden je temporäre Wohnmöglichkeiten für Flüchtlinge erstellt. Es werden auch schulpflichtige Kinder erwartet und im Schulkreis unterrichtet.
- Der ZM-Pavillon Neubühl ist für 2018 vorgesehen.

- Die Schulen Manegg und Wollishofen-Im Lee sollen zusammen betrachtet werden, mit der Folge, dass Kinder umgeteilt werden müssen. Ein ZM-Pavillon für 2020/21 wird beim SH Wollishofen-Im Lee geprüft.
- Die Tageschule Neubühl wird mit der Quartierschule Neubühl zur Tagesschule 2025 fusionieren. Dieser Schritt ist für 2019 vorgesehen.
- Das Schulareal Entlisberg kann eventuell Mitte des nächsten Jahrzehnts arrondiert und damit die Schulanlage erweitert werden.

Primarschule Leimbach

Die im Quartier Leimbach prognostizierte Zunahme um langfristig 12 Klassen hängt einerseits mit dem Bezug der Wohnungen in Green City ab 2017 zusammen, andererseits steigt auch im Einzugsgebiet der Schule Sihlweid die Anzahl Klassen ab 2019/20 um langfristig 3–4 Klassen an. Aus Sicht der KSP ist die Zunahme schon früher, bereits 2018/19, zu erwarten, dies aufgrund von Wohnungen der AOZ.

- **Neubau Schulhaus Allmend:** Die Schule Allmend umfasst 3–4 Kindergarten im Schulhaus und in der geplanten Siedlung, 9 Primarschulklassen, 3 HPS-Klassen und Betreuungsräumlichkeiten für etwa 160 Kinder. Sie ist als Tagesschule konzipiert.
- Eine Passerelle über die Allmendstrasse und die Bahnlinie wird zusammen mit dem Schulhausbau realisiert.
- **Provisorien im ehemaligen GZ Leimbach:** Bis zum Bezug der Schule Allmend 2023/24 können in der Schule Falletsche-Leimbach zusätzliche 4–5 Klassen untergebracht werden, weil die Spezialräume, wie Handarbeit, Werken und MEZ ins GZ Leimbach ausgelagert und die Klassen im Altbau der Schule Leimbach untergebracht werden können.
- Für die Kindergartenkinder und allenfalls Unterstufenklassen, stehen die Kindergarten (mit Betreuung) Sihlbogen, Avaloq (ab 2019) und Zwirnerstrasse zur Verfügung.
- Allenfalls braucht es vor dem Bezug des Schulhauses Allmend noch zusätzlichen provisorischen Schulraum (Container statt ZM-Pavillon).
- In der Primarschule Falletsche-Leimbach sollen langfristig 12 Klassen und 4 Kindergarten geführt werden. Langfristig (ab 2025) soll auf dem Standort Bruderwies ein Ersatzneubau erstellt werden
- Schulhaus Sihlweid: Gemäss Belegungsplanung können 10 bis allenfalls 11 Klassen untergebracht werden. Für die ab 2019/20 zusätzlich erwarteten 3 bis 4 Klassen ist ein ZM-Pavillon vorzusehen.

Sekundarschule

Die Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschulstufe steigt ab 2022/23 über die Kapazität hinaus. Langfristig ist mit rund 180 zusätzlichen Schülerinnen und Schülern zu rechnen. Sollte sich die Gymnasialquote erhöhen, würde die Zunahme weniger stark ausfallen. Der Schulraumbedarf für die Sekundarschule ist langfristig nicht gedeckt.

4.2 Letzi

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Im Schulkreis Letzi wird mittel- und langfristig weiterhin eine starke Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler prognostiziert. Diese Zunahme hängt vor allem mit der regen Bautätigkeit und den grossen Jahrgängen der Vorschulkinder zusammen.

Die Anzahl Schülerinnen und Schüler nimmt auf allen Stufen der Primar- und Sekundarschule mittel- und langfristig zu. Bis 2024/25 werden über 1200 zusätzliche Schüler und Schülerinnen aller Stufen erwartet, das sind langfristig zusätzliche 66 Klassen (13 Kindergärten, 41 Primarklassen und 12 zusätzliche Sekundarklassen). Die prognostizierte Zunahme erfolgt zu drei Vierteln im Quartier Altstetten. Generell wird die langfristige Entwicklung des Schulkreises Letzi als sehr dynamisch eingeschätzt.

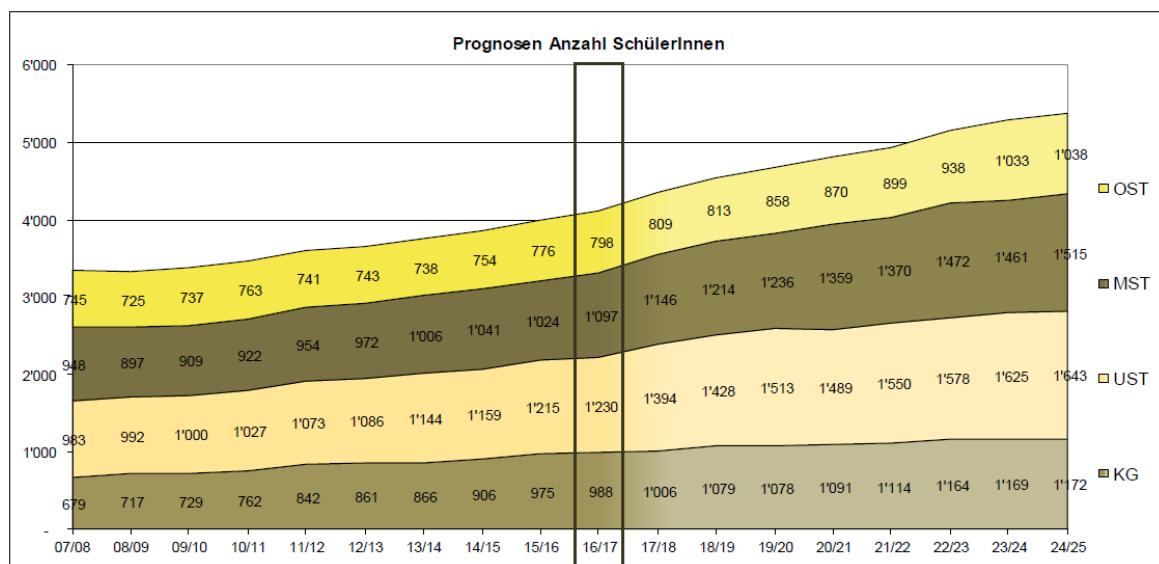


Abbildung 12 Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler im Schulkreis Letzi. Quelle: FSP.

Primarschule Altstetten / Grünau

In Altstetten / Grünau wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler mittelfristig zunehmen. Voraussichtlich werden 2020/21 zusätzliche 100 Kinder die Kindergärten besuchen und auf der Primarstufe werden rund 280 Schülerinnen und Schüler mehr unterrichtet. Auch die Anzahl der Sekundarschülerinnen und -schüler wird mittelfristig voraussichtlich um rund 130 zunehmen.

Bis 2024/25 wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler aller Stufen voraussichtlich nochmals um rund 460 zunehmen. Die Zunahme wird durch den Bezug von Wohnungen im Freilager und weiteren Wohnsiedlungen in Altstetten verursacht.

- Die Schule Dachslerstrasse (mit Feldblumen) soll um 3 Klassen erweitert werden.
Das ist nur möglich, wenn die Betreuung ausgelagert werden kann.

- Im Schulhaus Kappeli werden langfristig zusätzliche 12 Klassen erwartet. Weil eine Erweiterung der Schulanlage aufgrund von denkmalpflegerischen Anliegen als unrealistisch eingeschätzt wird, muss ein Standort für die Auslagerung der Sekundarklassen Kappeli gefunden werden. Somit würde das Schulhaus Kappeli zum Primarschulhaus und kann im Bestand um 12 Klassen erweitert werden.
- Mit dem ZM-Pavillon Loogarten kann der Schulraumbedarf gedeckt werden. Die Grösse der Erweiterung Loogarten um 6 Klassen wird nochmals überprüft.
- Es wird im Einzugsgebiet Untermoos/Freilager mittel- und langfristig eine starke Zunahme der Anzahl Klassen erwartet: Die Kapazität des ZM-Pavillons, der 2018 bereit steht, ist bereits nach dem Bezug ausgeschöpft. Deshalb soll für 2019 ein zusätzlicher ZM-Pavillon beantragt werden.
- Das geplante Schulhaus Freilager umfasst Raum für 15 Regelklassen, 3 HP-Klassen, Betreuungsfläche, 1 Doppelsporthalle und 1 Schulschwimmanlage. Alle Kindergärten werden an externen Standorten bereitgestellt. Das Schulhaus ist 2023 bezugsbereit.
- Es ist noch zu klären, wie viele Klassen nach Bezug der Schule Freilager, langfristig im Untermoos geführt werden. Aktuell wird von 12 Klassen und 4 Kindergärten aus gegangen.

Primarschule Albisrieden

Mittelfristig dürfte die Anzahl Primarschülerinnen und Primarschüler in Albisrieden um rund 250 Kinder bzw. um 11 Klassen zunehmen. Danach wird eine konstante Anzahl erwartet.

Die langfristig konstante Anzahl ist darauf zurückzuführen, dass eine Konsolidierung der Anzahl Vorschulkinder in den neuen Wohnbauten entsteht. Die grossen Jahrgänge verschieben sich derzeit ins Schulalter.

- Verschiedene Varianten für eine Erweiterung der Schulen Triemli und In der Ey werden geprüft.
- Auch im Schulhaus Utogrund wird es eng. Durch Auslagerung von Betreuung und Kindergärten in spätere Wohnbauten auf dem Kochareal könnte Raum geschaffen werden, sodass langfristig 6 statt 4 Klassen geführt werden können.

Sekundarschule

Die Anzahl Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarschulstufe steigt ab 2019/20 über die Kapazität. Langfristig ist mit etwa 250 zusätzlichen Schülerinnen und Schülern zu rechnen. Allenfalls wird die Zunahme weniger stark ausfallen, wenn sich die Gymnasialquote erhöht. Der Schulraumbedarf für die Sekundarschule ist jedoch langfristig nicht gedeckt.

→ Aufgrund der Entwicklung der Anzahl Primarklassen beim Schulhaus Kappeli, muss die Sekundarschule Kappeli mit 13 Klassen an einen Ersatzstandort ausgelagert werden, um die Primarschulklassen unterzubringen (ab 2019/20). Als mögliche Ersatzstandorte sind momentan in Diskussion: Erweiterung Buchlern oder Letzi, Ersatzneubau Im Herrlig sowie weitere Optionen. Aus Sicht der KSP soll zusätzlich auch ein Standort Grünau geprüft werden.

4.3 Limmattal

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Im letzten Jahr ist die Anzahl Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen gestiegen. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Situation aufgrund der hohen Anzahl Vorschulpflichtigen in den nächsten Jahren gleich entwickeln wird. Es wird mit einer Zunahme um über 40 Abteilungen gerechnet.

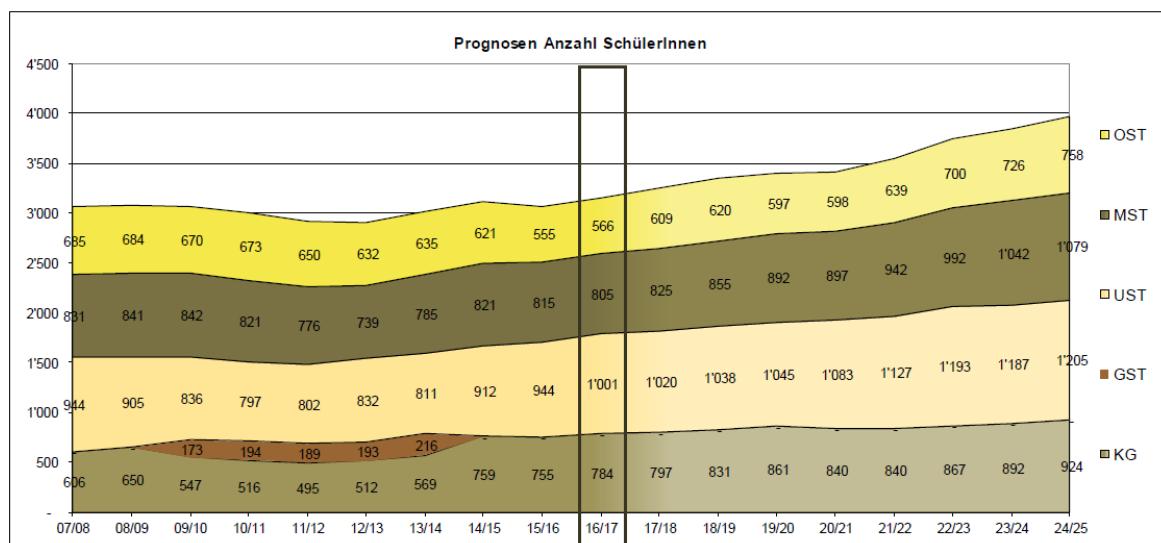


Abbildung 13 Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler im Schulkreis Limmattal. Quelle: FSP.

Primarschule Aussersihl

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl Primarschülerinnen und -schüler und die Anzahl Kindergartenkinder wiederum zugenommen. Es wird auch weiterhin eine Zunahme prognostiziert. Das Schulhaus Kern wird nach der Instandsetzung 2018 bezogen. Die anschliessende Inbetriebnahme des Schulhauses Hohl durch die K&S wird vorbereitet.

Primarschule Hard

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl Primarschülerinnen und -schüler leicht gesunken. Mittel- und langfristig wird die Anzahl Klassen voraussichtlich ansteigen. Die Ersatzneubauten in diesem Quartier, die den Anstieg an Klassen und Kindergärten auslösen, werden voraussichtlich erst später realisiert, als bisher angenommen. Der aktuell erwartete Anstieg der Anzahl Klassen würde sich entsprechend auf später verschieben.

Die LVZ-Siedlung Bullingerhof wird instandgesetzt. Dabei soll der ursprüngliche Zustand mit drei Kindergärten und Betreuung im Kindergartengebäude Bullingerhof (KDG-Haus) wieder hergestellt werden. Idealerweise wird die Instandsetzung so bald als möglich durchgeführt. Derzeit stehen noch Ausweichräume im Schulhaus Sihlfeld zur Verfügung.

Primarschule Sihlfeld

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Anzahl Primarschülerinnen und -schüler und die Anzahl Kindergartenkinder erneut zugenommen. Auch mittel- und langfristig wird insgesamt eine Zunahme erwartet.

Es sind im vergangenen Jahr neue Bauprojekte hinzugekommen. Die Anzahl Klassen steigt dementsprechend an. Mit dem ZM-Pavillon Im Gut (2018) kann die Kapazität erhöht werden. Dies wird aber nicht reichen, um den langfristigen Bedarf decken zu können. Folgende Planungen sind im Gange:

- Ersatzneubau Betreuung Aemtler D (Bezug Sommer 2018).
- ZM-Pavillon Im Gut (2018).
- Instandsetzung Aemtler A und B (ab 2022).

Primarschule Industrie / Kreis 5

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Anzahl Primarschülerinnen und -schüler sowie die Anzahl Kindergartenkinder leicht zugenommen. Es wird mittelfristig mit einer deutlichen, langfristig mit einer starken Zunahme der Anzahl Klassen gerechnet.

In Zürich West sind im letzten Jahr ebenfalls neue Wohnbauten hinzugekommen. Durch die Siedlung Neugasse der SBB und den zusätzlichen Wohnungen im Stadion wird langfristig voraussichtlich die Kapazität der Schulen im Quartier nicht ausreichen.

Für die Primarschulen Limmat B und C soll weiterhin mit 8 Primarklassen und 3–4 Kindergärten geplant werden. Der vorgesehene Kindergarten Zollstrasse ist als zusätzlicher Kindergarten mit Betreuung vorgesehen. Möglicherweise wird auch der Kindergarten Ackerstrasse reaktiviert.

Eine mögliche künftige Belegung aufgrund der erwarteten langfristigen Entwicklung im Zusammenhang mit den neuen Schulbauten im Quartier Industrie, setzt sich wie folgt zusammen:

- Limmat: 8 Primarklassen und 3–4 Kindergärten (1–2 extern)
- Kornhaus: 9 Primarklassen und 5–6 Kindergärten (4–5 extern)
- Schütze: 9 Primarklassen und 4 Kindergärten
- Pfingstweid: 9–10 Primarklassen und 4–5 Kindergärten (alle extern)

Handlungsbedarf:

- Überarbeitung der Strategie Zürich West.
- Instandsetzung der beiden Betreuungsgebäude des Schulhauses Kornhaus mit Ersatz der Betreuungsküchen (2017–2018).
- Neubau Schulhaus Schütze (Bezug 2019).
- Neubau Schulhaus Pfingstweid (Bezug 2019).
- Nach der Instandsetzung des Schulhauses Kornhaus (2021–23) können die ZM-Pavillons Kornhaus möglicherweise noch nicht verschoben werden (zusätzliche Abteilungen infolge Wohnbauprojekt SBB Neugasse).
- Je einen Doppelkindergarten mit Betreuung in der Neugasse SBB und im Stadion.

Sekundarschule

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl Sekundarschülerinnen und -schüler leicht zugenommen. Es wird vorübergehend noch ein leichter Rückgang der Anzahl Klassen erwartet, langfristig aber eine Auslastung der Kapazität.

4.4 Waidberg

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Dank einer hohen Geburtenrate, intensiverer Bautätigkeit und verstärktem Zuzug von Familien mit schulpflichtigen Kindern, wird die Anzahl Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder mittelfristig um rund 700 und langfristig nochmals um 710 Kinder zunehmen.

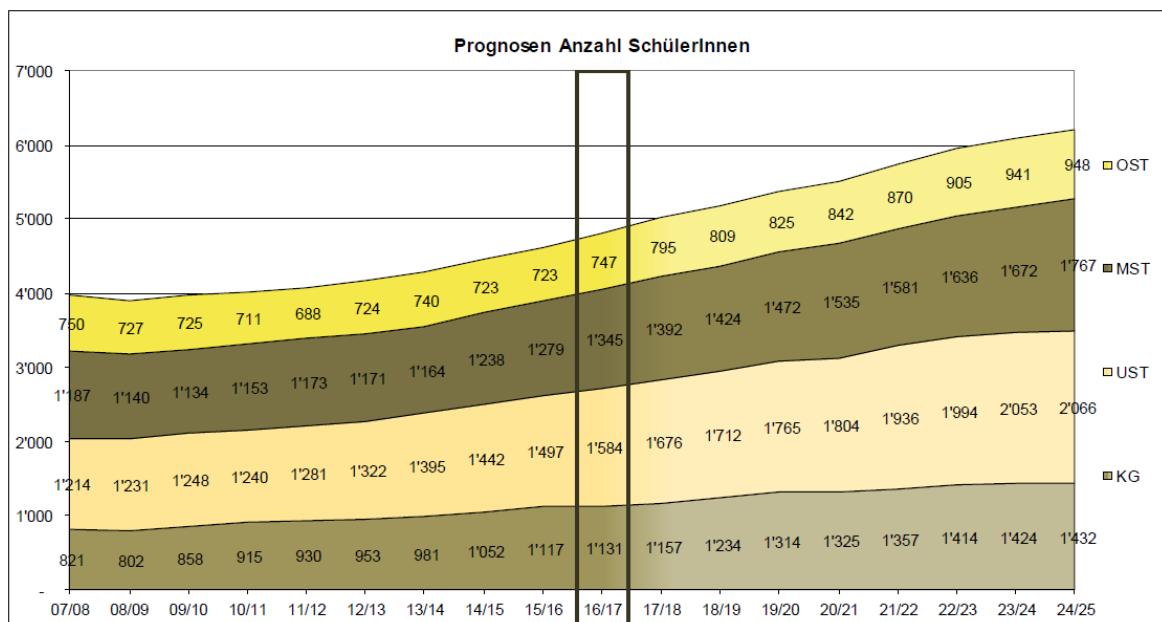


Abbildung 14 Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler im Schulkreis Waidberg. Quelle: FSP.

Primarschule Höngg

Die Anzahl Vorschulkinder hat sich seit 2003 nahezu verdoppelt. Dementsprechend ist in den nächsten 8 Jahren mit stark steigenden SchülerInnenzahlen zu rechnen, sodass 2024/25 voraussichtlich über 400 Kinder mehr die Schule oder den Kindergarten besuchen werden.

Für das Gebiet Höngg Mitte wird mit einer Zunahme um 13–14 Klassen gerechnet. Die stärkste Zunahme wird im Einzugsgebiet der Schule Riedhof-Pünten auf Kindergartenstufe (2 Kindergärten) und Primarstufe (10 Klassen) erwartet. Es ist geplant, den langfristigen Schulraumbedarf mit einem Erweiterungsbau beim Riedhof zu decken. Bis zu diesem Zeitpunkt kommen verschiedene Massnahmen und Übergangslösungen zur Anwendung: ZM-Pavillon Riedhof II, Einmietungen von Kindergarten und Betreuung in Wohnsiedlungen, Nutzung ZM-Pavillon Rütihof für Mittelstufenklassen und Riedhof.

Auch im Einzugsgebiet der Schule Vogtsrain steigen die SchülerInnenzahlen ab 2021 voraussichtlich so stark, dass 12 Primarklassen nicht mehr ausreichen könnten. Die be-

stehende Strategie für Höngg Mitte (Rütihof bis Bläsi) wird unter Federführung der IMMO überarbeitet.

Im Einzugsgebiet der Schule Am Wasser (ohne Limmattaler Seite) hat es heute sehr viele kleine Kinder. Es wird damit gerechnet, dass sich das Am Wasser zu einer Schule mit 12 Klassen und 4 Kindergartenen entwickelt. Die beiden ZM-Pavillons werden deshalb auch nach dem Umzug von Schülerinnen und Schülern aus dem Schulkreis Limmattal ins Schulhaus Pfingstweid, weiterhin benötigt.

Primarschule Unter- / Oberstrass

Die Anzahl Schul- und Kindergartenkinder ist in Unter- / Oberstrass seit dem Schuljahr 2007/08 um rund 400 Kinder gestiegen. Es wird mittel- bis langfristig weiterhin mit einer sehr stark steigenden Anzahl Kinder gerechnet. Bis Schuljahr 2024/25 könnten gegen 430 Kinder mehr die Primarschule oder den Kindergarten besuchen.

Im Quartier sind voraussichtlich langfristig zusätzliche 18–19 Klassen und 3 Kindergartenen notwendig. Bereits in Planung sind Kapazitäten für 11 Klassen und einen Kindergarten:

- ZM-Pavillon Allenmoos: Herbst 2018
- ZM-Pavillon Milchbuck III: 2019
- Durch Rochaden und Verschiebung von Spezialräumen ins Riedtli kann im Weinberg-Turner Raum für 16 Klassen gewonnen werden.

Weitere Massnahmen:

- Weinberg-Turner / Scherr: Prüfung von weiteren Möglichkeiten zur Bereitstellung von Schulraum.
- Potentialstudie Schulhaus Milchbuck
- Schulhaus Sirius: Es ist eine Machbarkeitsstudie in Arbeit, die aufzeigt, wieviele Klassen auf dem Areal möglich sind.
- Auf dem Areal Guggach ist ein Schulhaus für 9–12 Primarklassen geplant.
- Ein grosser Mangel an Sporthallenflächen besteht im Raum Unter- / Oberstrass, unter Federführung der IMMO ist eine Strategie zur Bedarfsdeckung in Arbeit.

Primarschule Wipkingen

In Wipkingen ist die Anzahl Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder seit dem Schuljahr 2007/08 um 172 gestiegen. Es wird erwartet, dass langfristig gegen 370 zusätzliche Kinder die Primarschule oder den Kindergarten besuchen.

Aus den prognostizierten Zahlen geht hervor, dass total 13 zusätzliche Primarklassen notwendig sein können, zudem braucht es unter Umständen gegen 6 zusätzliche Kindergartenen. Dank dem Schulhaus Wasserwerk, kann der Bedarf an Klassen in der Schule Letten voraussichtlich gedeckt werden. Derzeit wird geprüft, wie Klassenzimmer eingebaut werden können.

Mit dem ZM-Pavillon Waidhalde kann die Kapazität der Schule Waidhalde auf 15 Primarklassen erhöht werden. Allenfalls wird ein zweiter ZM-Pavillon notwendig sein. Langfristig ist ein Erweiterungsbau geplant.

Sekundarschule

Es wird erwartet, dass die Anzahl Sekundarklassen so zunehmen wird, dass die bestehenden 43 Klassenzimmer ab 2022 nicht mehr ausreichen werden. Die Berechnungen basieren auf der Annahme, dass der Anteil an Jugendlichen, die ein Gymnasium oder eine Privatschule besuchen, weitgehend konstant bleibt.

→ Es wird eine Strategie zur Bedarfsdeckung gestartet.

4.5 Zürichberg

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Im Schulkreis Zürichberg hat die Anzahl Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder seit dem Schuljahr 2007/08 um 928 Kinder zugenommen. Es ist zu erwarten, dass in 8 Jahren nochmals über 400 Kinder mehr die Schule und den Kindergarten besuchen werden. Immer weniger Familien mit Vorschulkindern ziehen aus dem Schulkreis weg, zudem ist zu beobachten, dass mehr Familien mit schulpflichtigen Kindern zuziehen.

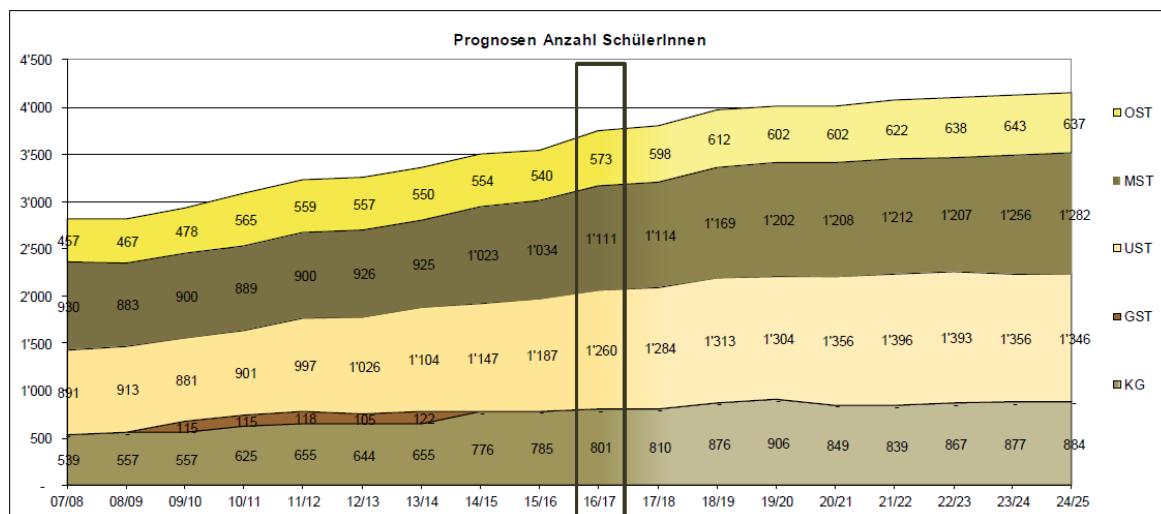


Abbildung 15 Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler im Schulkreis Zürichberg. Quelle: FSP.

Primarschule Fluntern / Kreis 1

Im Quartier Fluntern ist aufgrund der Anzahl vorschulpflichtiger Kinder und der Wohnbautätigkeit eine Zunahme um 2–3 Klassen zu erwarten. Dank dem ZM-Pavillon sowie voraussichtlich weiteren Mietlösungen im Quartier, können zusätzliche Klassen untergebracht werden.

Langfristig und über den Prognosezeitraum hinaus ist geplant, auf dem Areal Hoch-/Siriusstrasse eine weitere Schulanlage für den Bedarf, der in den bestehenden Schulen nicht gedeckt werden kann, zu erstellen.

Im Kreis 1 ist mit einer vorerst konstanten Entwicklung, langfristig mit leicht steigenden Zahlen zu rechnen. Das Schulhaus Hirschengraben kann während der Instandsetzung Hofacker vorübergehend zusätzliche Sekundarklassen aufnehmen.

Primarschule Hottingen / Hirslanden

Die Anzahl Schul- und Kindergartenkinder ist in Hottingen / Hirslanden seit dem Schuljahr 2007/08 um 360 gestiegen. In den kommenden Jahren ist weiterhin mit einer leichten Zunahme zu rechnen. Das Quartier Hirslanden ist in den kommenden Jahren vom Bauvorhaben auf der Schulanlage Hofacker geprägt:

- Einrichtung der Schule Hirslanden im Rahmen der Instandsetzung und Erweiterung für 12 Primarklassen, 1 Aufnahmeklasse und 15 Sekundarklassen. Es sind Reservezimmer für 3 Klassen und ein Kindergarten vorgesehen (Baubeginn 2018).
- Während der Instandsetzung des Wehrli- und des Herterbaus, wird die Primarschule (einschliesslich Kindergarten) im Erweiterungsneubau untergebracht. Alle übrigen Räume der Primarschule werden in einem Containerprovisorium untergebracht. Die Sekundarschule wird in andere Schulhäuser verschoben.

Im Schulhaus Ilgen im Quartier Hottingen werden derzeit 18 Klassen geführt. 2 Kindergärten befinden sich vorübergehend im Betreuungsgebäude, damit genügend Klassenzimmer für die Primarschule zur Verfügung stehen. In den kommenden Jahren ist folgendes geplant:

- Reduktion der Anzahl Klassen auf 16, damit das Betreuungsgebäude vollständig durch die Betreuung genutzt werden kann.
- Verschiebung der Einzugsgebietsgrenzen, sodass die umliegenden Schulhäuser einen Teil der Kinder, die heute dem Ilgen zugeteilt werden, aufnehmen können.

Primarschule Riesbach

Es werden im gesamten Quartier bis 2024 starke Zunahmen erwartet, voraussichtlich um 2 Kindergärten und 5–6 Klassen auf Primarstufe. Die Zunahme wird nicht nur im Raum Schulhaus Seefeld-Hornbach erwartet, sondern in Kürze auch im Gebiet Schulhaus Kartaus-Tiefenbrunnen sowie Schulhaus Münchhalde. Es ist also bereits vor der geplanten Fertigstellung der städtischen Siedlung Hornbach mit insgesamt zusätzlichen 3–4 Klassen zu rechnen. Dank dem Auszug der K&S 2018, kann der freiwerdende Raum im Schulhaus Münchhalde durch die Primarschule und vorübergehend auch durch ausgelagerte Sekundarklassen vom Hofacker genutzt werden.

Primarschule Witikon

Trotz der im städtischen Vergleich relativ tiefen Geburtenrate, stiegen die Kinderzahlen in den vergangenen Jahren kontinuierlich an; seit Schuljahr 2007/08 um 251 Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler. Es wird erwartet, dass die Zahlen weiterhin steigen, sodass in Kürze 29 Klassen geführt werden müssen. In Witikon hat es diverse Baulandreserven; gemäss dem Amt für Städtebau besteht ein grosses Verdichtungspotential. Es ist deshalb über den Prognosezeitraum hinaus zu erwarten, dass das Quartier Witikon insgesamt wächst.

Die Instandsetzung der Schulhäuser Looren A und B sowie der Turnhallentrakte wird 2016–2019 in einer Etappe durchgeführt. Durch die Nutzung des Looren B steht Schulraum für 15 Primarklassen zur Verfügung. Auf der Schulanlage Langmatt ist ein ZM-

Pavillon geplant. Langfristig ist vorgesehen, einen Erweiterungsbau oder eine zusätzliche Schulanlage zu erstellen.

Sekundarschule

In den letzten Jahren waren die SchülerInnenzahlen auf Sekundarstufe weitgehend konstant. Es wird langfristig mit einer Zunahme um 60–70 Schülerinnen und Schüler gerechnet und damit mit etwa 3–4 zusätzlichen Klassen. Eine stärkere Zunahme ist möglich, wenn sich Privatschul- oder Gymnasiumsanteile verändern.

Nach Abschluss der Bauprojekte in der Schule Hirslanden 2022, werden die erwarteten 24–25 Klassen auf den Schulanlagen Hofacker, Neumünster und Hirschengraben untergebracht.

4.6 Glattal

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Im Schulkreis Glattal hat die Anzahl Schülerinnen und Schüler und Kindergartenkinder im Vergleich zum Vorjahr um rund 290 Kinder zugenommen. Die Zunahme erfolgte vor allem in Affoltern und Oerlikon.

Im Schulkreis Glattal wird auch weiterhin mittel- und langfristig eine Zunahme auf allen Stufen erwartet. Es muss bis 2024/25 mit über 1600 zusätzlichen Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkindern gerechnet werden. Ausgelöst wird diese Entwicklung durch die Anzahl Vorschulkinder, die heute in den neu erstellten Siedlungen leben, sowie durch die erwartete weitere Wohnbautätigkeit. Dadurch wird der Bedarf an Schulraum auch längerfristig weiterhin zunehmen: Es ist bis 2024/25 mit rund zusätzlichen 84 Klassen aller Stufen zu rechnen.

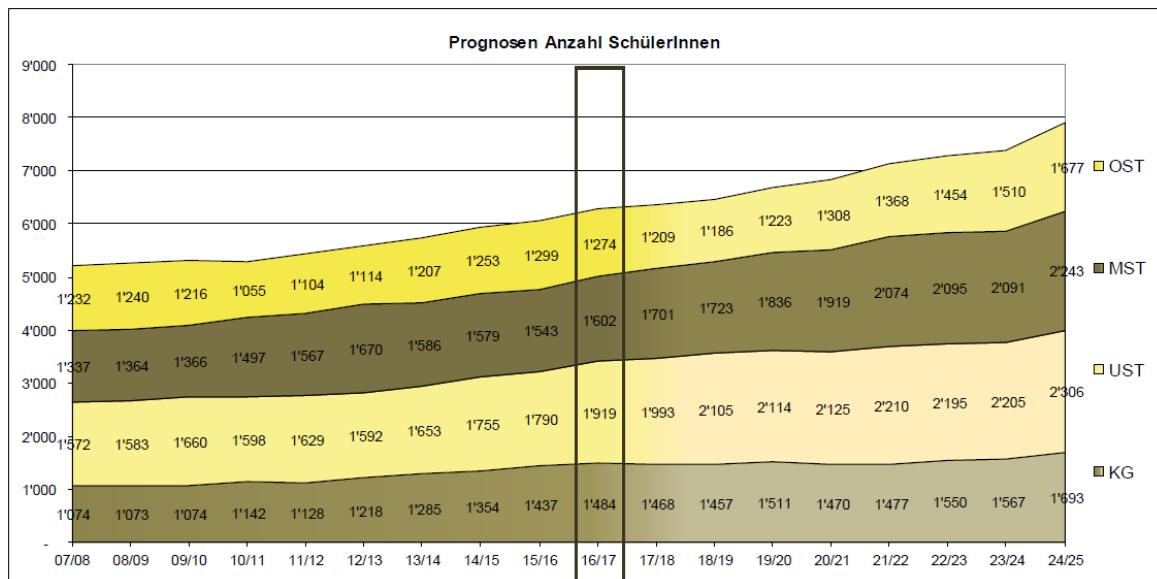


Abbildung 16 Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler im Schulkreis Glattal. Quelle: FSP.

Primarschule Affoltern

Im unteren Teil von Affoltern sind in den letzten Jahren rund 1800 Wohnungen entstanden. Der Bezug dieser Wohnungen ist vorerst abgeschlossen. Es ist jedoch auch im übrigen Quartier, zusätzlich zur Neubautätigkeit, eine starke Erneuerung von Wohnbauten geplant: Die Baugenossenschaft Waidmatt erneuert ihren Bestand schrittweise bis 2022. Im Gebiet Obsthalden erneuern einerseits Baugenossenschaften ihren Bestand, andererseits plant die Baugenossenschaft Eigengrund einen Neubau mit 180 Wohnungen.

Deshalb wird im Quartier Affoltern eine Zunahme der Anzahl Klassen um 12 auf 77 Klassen erwartet. Danach ist eine Abnahme auf 72 Primarklassen prognostiziert.

- Im Neubau Schule Schauenberg sind 15 Klassen geplant. Bis zum Bezug der Schule 2019 werden die Schülerinnen und Schüler in der Pavillonschule Ruggächer unterrichtet.
- Die Kapazität der Schule kann aufgrund der grosszügig gebauten Korridorzonen vorübergehend auf 22 Abteilungen (statt 20) mit 18 Klassen und 4 Kindergartenen erweitert werden. 2 Kindergartenen werden zusätzlich im Zehntenhaus geführt.
- In der Pavillonschule Ruggächer wird als Dependance der Schule Holderbach bis zu einem Klassenzug untergebracht. Diese Übergangslösung braucht es, bis die Schule Holderbach erweitert werden kann. Dazu ist eine Machbarkeitsstudie in Arbeit.
- In der Schule Im Isengrind sollen auch langfristig 12 Primarklassen vorgesehen werden.
- Mit dem ZM-Pavillon Hürstholz können 2018 Aufnahmeklassen und 1–2 Klassen aus dem Schulhaus Im Birch untergebracht werden.

Primarschule Oerlikon

Die stärkste Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler wird im Quartier Oerlikon prognostiziert. Dies hängt mit der Wohnbautätigkeit zusammen. Allein im Gebiet Frohburg, das zum Einzugsgebiet der Schule Apfelbaum gehört, sind 700 Wohnungen geplant. Zusätzliche Wohnungen werden aufgrund einer Quartiererneuerung auch im Einzugsgebiet der Schule Kügeliloo erwartet. Deshalb wird im Quartier Oerlikon eine mittelfristige Zunahme um 11 Klassen und langfristig nochmals eine Zunahme um 11 Klassen prognostiziert.

- Überprüfen des Schulraumbedarfs in der Siedlung Frohburg
- In der Schule Gubel sind nach der Instandsetzung 15 Klassen geplant.
- Auf dem Areal der Schule Kügeliloo wird 2018 ein ZM-Pavillon erstellt.

Primarschule Seebach

Auch im Quartier Seebach werden mittel- und langfristig Zunahmen erwartet: mittelfristig um 6 Klassen und langfristig um nochmals 15 Klassen. Diese Zunahmen werden insbesondere durch die schon seit längerem bekannte Wohnbautätigkeit in den Einzugsgebieten der neuen Schule Thurgauerstrasse und der Schule Buhn ausgelöst.

Im Entwicklungsgebiet Thurgauerstrasse wurde mit einem Testplanungsverfahren ein städtebauliches Konzept und ein Gestaltungsplan erarbeitet. Darin ist auch ein Grundstück für eine Schule vorgesehen. Für diese Schule wurde ein neues Einzugsgebiet definiert. In diesem Einzugsgebiet ist mit rund 1400 Wohnungen zu rechnen. Die neue Schule Thurgauerstrasse wird für 18 Klassen und 6 Kindergartenen geplant. Davon sind vier Kindergartenen in der Wohnsiedlung Leutschenbach vorgesehen.

Zusätzlich werden in Seebach langfristig von verschiedenen Genossenschaften rund 1000 Wohnungen zwischen den Schulen Buchwiesen und Kolbenacker als Bauträger erstellt.

- Um die anspruchsvollen Fragestellungen in Seebach zu klären, ist eine Gesamtstrategie notwendig. Damit muss geklärt werden, wo die rund 12–15 Klassen untergebracht werden können, die durch den Wohnbau bei den Schulen Kolbenacker und Buchwiesen ausgelöst werden.
- Der Wettbewerb für die Schule Thurgauerstrasse wird 2017 durchgeführt. Die Schule wird 2024 bereitstehen. Zudem braucht es eine Lösung zur Überquerung der Thurgauerstrasse für die jüngeren Primarschulkinder.
- Weil die Liegenschaftenverwaltung ihre rund 700 Wohnungen an der Thurgauerstrasse zeitgleich mit dem Schulhaus erstellt, braucht es nur Provisorien für die Kinder aus den Siedlungen Wolkenwerk und Leutschenbach. Diese sollen beim Schulhaus Apfelbaum erstellt werden.

Sekundarschule

Nach einer vorübergehenden Abnahme der Anzahl Sekundarklassen, nimmt die Klassenzahl ab 2022/23 über die Kapazitätsgrenze hinaus zu. Bis 2024/25 wird eine Zunahme um 16 Klassen darüber hinaus erwartet. Es werden verschiedene Möglichkeiten zur Bedarfsdeckung geprüft:

- Erweiterung der Schule Käferholz: Es sollen möglichst weiterhin 14 Klassen geführt werden können.
- Erweiterung Schulhaus Im Isengrind um 18 Sekundarklassen: Bei der Prüfung der Erweiterbarkeit der Schule Im Isengrind stellte sich heraus, dass die Möglichkeit besteht, dort einen neuen zusätzlichen Sekundarschulstandort zu planen.
- Übergangslösungen: Ab 2022/23 muss eine Übergangslösung für die zusätzlichen Sekundarklassen vorhanden sein. Allenfalls könnten die ZM-Pavillons Ruggächer eine Lösung sein.

4.7 Schwamendingen

Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Im Schulkreis Schwamendingen werden in den nächsten Jahren viele Wohnsiedlungen ersetzt. In den Neubauten wohnen künftig mehr Familien als heute, da in den meisten Fällen die Anzahl Wohnungen erhöht wird. Mit umfangreicher Wohnbautätigkeit ist zunächst im Nordwesten des Schulkreises und anschliessend entlang der geplanten Autobahneinhäusung zu rechnen. Dadurch wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler weiterhin und über den Prognosezeitraum hinaus voraussichtlich stark ansteigen. Diese Zunahme ist zuerst vor allem im Kindergarten und in der Unterstufe zu erwarten, später auch in der Mittelstufe. Nach 2024 wird erwartet, dass sich die Zunahme auf die Sekundarstufe ausdehnen wird.

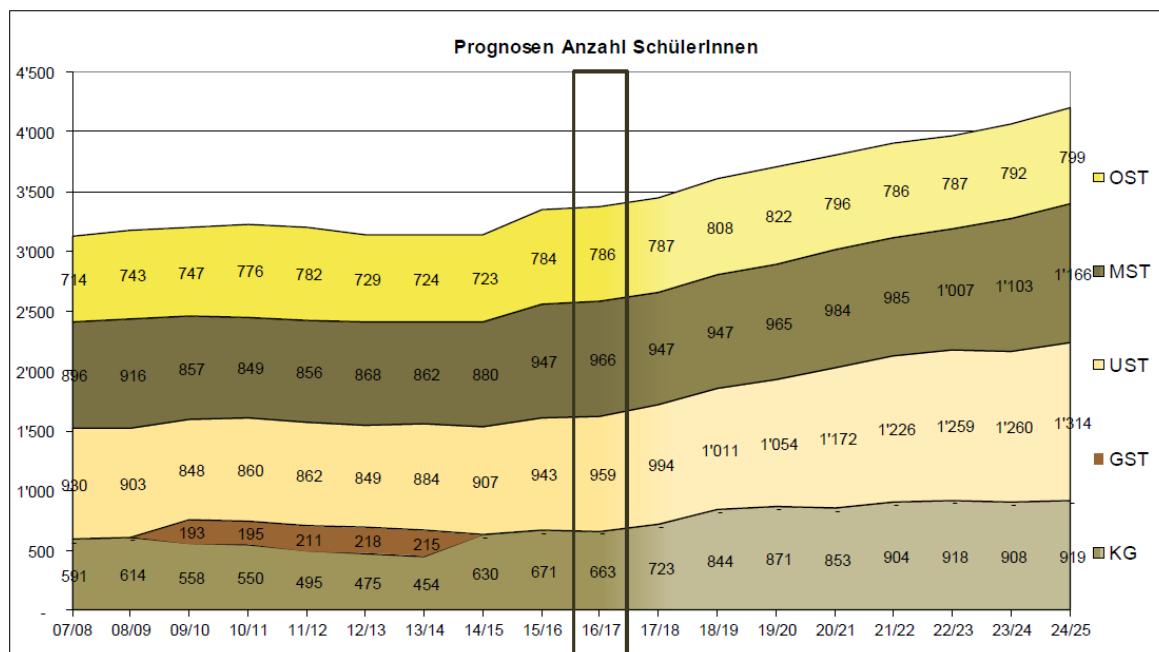


Abbildung 17 Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler im Schulkreis Schwamendingen. Quelle: FSP.

Primarschule Hirzenbach

Die Anzahl Klassen bleibt vorerst konstant, beginnt dann aber kontinuierlich zuzunehmen. Die vorhandene Kapazität wird dank dem ZM-Pavillon Hirzenbach voraussichtlich bis 2022 insgesamt ausreichen. Um die zusätzliche Kapazität im ZM-Pavillon voll zu nutzen, werden die Einzugsgebiete der Schulen entsprechend angepasst.

- Die Planung des ZM-Pavillon Hirzenbach (Bezug 2019) wird aufgenommen (Antrag der KSP, Erarbeitung Betriebskonzept).
- Anpassung der Strategie Schwamendingen Ost (evt. einschliesslich Bedarf Auhof).

Primarschule Schwamendingen Mitte

In den nächsten Jahren wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler vor allem im Auhof kontinuierlich steigen. Der Grund dafür ist einerseits nach wie vor die Wohnbautätigkeit, aber neu auch die Zunahme der Anzahl vorschulpflichtiger Kinder im Quartier.

Bei der Arbeit an der Strategie Schwamendingen West, soll der stetige Mehrbedarf an Schulraum (bis 2024/25 3–4 Primarklassen) des Schulhauses Auhof mitgedacht werden. Grundsätzlich kann die Schule Ahorn, wie auch die Schule Auhof, als mögliche ZM-Standorte geprüft werden.

→ Miteinbezug von Schwamendingen Mitte in die Strategie Schwamendingen West.

Primarschule Saatlen

Die Realisierung des Erweiterungsneubau Auzelg wird aus immobilienstrategischen Gründen auf unbestimmte Zeit aufgeschoben. Die Instandsetzung des Altbau (2022–23), die Anpassungen der Betreuung sowie der Unterhalt der drei ZM-Pavillons, sollen jedoch mit hoher Priorität vorangetrieben werden. Der Bezug der Sporthalle Rohwiesen ist aktuell 2021 vorgesehen.

Die erwartete Zunahme an Kindergarten- und Primarschulkindern im Einzugsgebiet der Schulen Saatlen und Leutschenbach, hängt mit der hohen Anzahl Vorschulkinder in den bezogenen Ersatzneubauten und der geplanten Wohnbautätigkeit zusammen.

In den kommenden Jahren müssen sowohl im Leutschenbach als auch im Saatlen Kindergärten und Klassen eröffnet werden. Ab 2020 sind weitere Massnahmen zur Bedarfsdeckung notwendig. Deshalb sollen zusätzliche ZM-Pavillonstandorte im Gebiet Schwamendingen Mitte/West geprüft werden.

Der Bau zur Einhausung des Autobahnstückes nordöstlich des Schöneichtunnels (Überlandpark) beginnt voraussichtlich 2018 und sollte 2023/24 fertiggestellt sein. In diesem Zusammenhang wird angenommen, dass auch die Genossenschaften ihre Siedlungen entlang der Einhausung ersetzen und verdichtet neu bauen. Eine Abschätzung der Folgen der Verdichtung auf die umliegenden Schulhäuser (Saatlen, Ahorn und Auhof) wird laufend erarbeitet und ist in der Strategie Schwamendingen West festgehalten.

- Überarbeitung der Strategie Schwamendingen West (neu mit Einbezug von Schwamendingen Mitte).
- ZM-Pavillon Leutschenbach II wird 2017 zusammen mit einer Aufwertung des Ausserraumes realisiert. Mit dem ZM-Pavillon kann der erwartete Bedarf voraussichtlich bis 2019 gedeckt werden.
- Nach Vorliegen der Machbarkeitsstudie Saatlen, muss das weitere Vorgehen und das Betriebskonzept für den Wettbewerb erarbeitet werden. Der Bezug des Ersatzneubaus ist aktuell auf 2026 geplant. Es wird eine maximale Ausnützung des Grundstückes angestrebt. Der Umgang mit dieser Grösse von Schule und auch die Provisoriumslösung für die lange Bauzeit muss aus betrieblicher Sicht definiert werden.
- Aufgrund der Wohnbauprojekte entlang der Autobahneinhäusung wird ein weiterer Zuwachs an Schülerinnen und Schüler erwartet. Zur Deckung dieses Mehrbedarfes sind Vorschläge für weitere Schulhausstandorte in Vorbereitung.

Sekundarschule

Die Anzahl Klassen wird für die kommenden Jahre möglicherweise die Kapazitätsgrenze vorübergehend leicht überschreiten. Lösungen werden vorderhand dennoch in den bestehenden Flächen angestrebt. Allerdings ist anzunehmen, dass über den Prognosezeitraum hinaus die Kapazität nicht mehr ausreichen wird.

5 Handlungsbedarf gesamtstädtisch

5.1 Umsetzung VSG

Am 5. Juni 2005 hat die Zürcher Stimmbevölkerung dem VSG zugestimmt. Die folgenden Reformelemente sind in der Stadt Zürich umgesetzt:

- Geleitete Schulen.
- Blockzeiten.
- Kindergarten: Kantonalisierung und Obligatorium.
- Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen: Schulung der Kinder in Regelklassen, Auflösung Kleinklassen (Ausnahme Aufnahmeklassen).
- Tagesstrukturen: Verpflichtung, den Bedarf an Tagesstrukturen abzuklären und entsprechende Angebote anzubieten.
- Sekundarstufe (Umsetzung zweiteilige Sekundarschule).

Verschiedene Teilespekte der Umsetzung des neuen VSG führen zu einem erhöhten Raumbedarf.

Erweiterung Tagesstrukturen

Im Rahmen des Projektes «Erweiterung Tagesstrukturen» wurden verschiedene Massnahmen getroffen, unter anderem die Aktualisierung der Raumbedarfsstrategie Betreuung 2014. Dabei wurde festgehalten, dass die langfristige Nachfrage nur gedeckt werden kann, indem einerseits in den bestehenden Räumen zusätzliche Plätze angeboten werden und andererseits zusätzlicher Raum bereitgestellt wird. Der Ausbau ist in hohem Mass kostenrelevant. Die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Betreuung werden im Kapitel 5.2 beschrieben.

Integrative Förderung

In der Stadt Zürich werden mit Ausnahme von Aufnahmeklassen keine Kleinklassen mehr geführt. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden weitgehend in der Regelklasse unterrichtet. Dies betrifft ganz unterschiedliche Schülerinnen und Schüler: jene mit besonderen Begabungen, Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, aber auch solche mit besonderen Lern- und Verhaltensvoraussetzungen.

Dies führt zu veränderten Raumnutzungen: Die Klassenlehrpersonen werden durch schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen unterstützt und beraten. Diese arbeiten grundsätzlich im Schulhaus, teilweise direkt in den betroffenen Klassen, teilweise in separaten Räumen. Auch weitere unterstützende Angebote, wie Logopädie und Psychomotorik, werden stärker in die Schulen eingebunden. Zudem müssen diese Therapien gemäss VSG auch für Privatschülerinnen und Privatschüler angeboten werden.

Die Umsetzung der Förderpraxis führt generell zum Bedarf nach grossen Klassenzimmern und zu einer intensiveren Nutzung der Gruppen- bzw. Therapierräume. Probleme entstehen in Schulanlagen mit kleinen Klassenzimmern oder fehlenden Gruppenräumen.

Integrierte Sonderschulung

Im Rahmen der integrierten Sonderschulung werden auch Kinder in Regelklassen und -kindergärten geschult, die spezielle Arbeitsplätze oder Hilfsmittel benötigen (z. B. Gehhilfen, Rollstühle usw.). Dadurch kann im Einzelfall ein erhöhter Raumbedarf entstehen. Zudem können bauliche Aufwendungen zur Gewährleistung der Behindertengängigkeit notwendig sein (siehe auch Kapitel 6).

Es ist zudem damit zu rechnen, dass mittelfristig etwas weniger Kinder einer nichtstädtischen Sonderschule oder Privatschule zugewiesen werden. Dadurch kann sich die Anzahl Schülerinnen und Schüler in Regelklassen leicht erhöhen. Die Schülerinnen und Schüler in den städtischen Sonderschulen werden bereits heute weitestgehend integriert. In diesem Bereich sind daher lediglich noch geringe Verschiebungen möglich.

Massnahmen

Im Zusammenhang mit den räumlichen Auswirkungen der Umsetzung des neuen VSG wurden verschiedene Massnahmen definiert:

- Umsetzungsplanung Ausbau der Betreuung (vgl. Kapitel 5.2).
- Förderung Mehrfachnutzungen: Die mehrfache Nutzung von Räumen ist in vielen Schulen gelebte Praxis. Um diese weiter zu fördern, wurde ein Merkblatt «Mehrfachnutzungen von Räumen» verfasst, das u. a. Gelingensbedingungen beinhaltet.
- Pavillonlösungen als langfristige Übergangslösungen: Pavillons bieten eine hohe Schulqualität und verursachen im Vergleich zu Neubauten tiefere Investitionen pro Kosteneinheit. Angesichts des hohen Raumdruckes durch die Entwicklung der SchülerInnenzahlen und durch den steigenden Raumbedarf sollen auch in Zukunft neue Pavillons angeschafft werden können.
- Korridornutzung: In vielen Schulanlagen bestehen grosse Korridore und Nischen, die heute für den Unterricht kaum genutzt werden, da die gesetzlichen Vorgaben bisher keine Möblierung zugelassen haben. Im Zusammenhang mit den seit 2015 geltenden neuen Brandschutzzvorschriften wird die Aufteilung in Raum und Korridor neu geregelt. Ob dadurch eine vermehrte Korridornutzung in bestehenden Schulanlagen ermöglicht wird, ist im Einzelfall zu klären.

5.2 Ausbau der Betreuung

Die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz hat am 1. Juli 2014 eine gesamtstädtische Raumbedarfsstrategie Betreuung verabschiedet. Sie hat zum Ziel, verbindliche Rahmenbedingungen für die Infrastruktur für den Ausbau der Tagesstrukturen festzulegen. Die Raumbedarfsstrategie gibt eine Übersicht über die übergeordneten und städtischen Vorgaben und zeigt den Ist-Zustand des Betreuungsangebots sowie die Entwicklung des Betreuungsbedarfs auf.

Grundsätze und Anforderungen

Unterricht und Betreuung sollen in den kommenden Jahren weiter zu einem Lebensraum Schule zusammenwachsen. Ziel ist es, den betreuten Kindern ein kohärentes und ganz-tägiges Bildungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen. Durch die enge Zusammenarbeit können betriebliche und räumliche Synergien genutzt werden. Die Weiterentwicklung des Lebensraums Schule bedingt umfassende Veränderungen in Organisation und Zusammenarbeit im ganzen Schulteam.

Die Schulen haben die Aufgabe, die gemeinsamen Grundhaltungen, die konkrete Organisation der Betreuung und die schulinterne Zusammenarbeit in einem Betreuungskonzept festzuhalten. Die Nutzung der Infrastruktur ist dabei eines von vier zentralen Themen. Für die Bereitstellung der notwendigen Betreuungsplätze gelten die folgenden über-geordneten Grundsätze:

1. Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler erfolgt wenn immer möglich in der gleichen Schule wie der Unterricht.
2. Für die Betreuung werden separate Räume gemäss den nachstehenden Vorgaben genutzt. Für Aufenthalt, Spiel, Aufgaben usw. stehen neben den separaten Betreuungsräumen weitere Räume der Schuleinheit zur Verfügung.
3. Das Raumangebot pro betreutes Kind hängt von der Stufe ab: Kinder im Kindergartenalter sowie Kinder der 1. Primarklasse haben mehr Raum zur Verfügung als die übrigen Schülerinnen und Schüler der Primarschule.
4. Die bereitgestellten Flächen für die Betreuung über Mittag genügen auch für die Betreuung am Nachmittag und am Abend – ausser in Fällen, wo Verpflegungsräume am Nachmittag/Abend nicht für Aufenthalt, Spiel und Aufgaben zur Verfügung stehen (beispielsweise bei Nutzung von externen Räumen in einem Gemeinschaftszentrum).
5. Es wird angestrebt, das gemeinsame Mittagessen wenn immer möglich nicht in Unterrichtsräumen auf den Arbeitstischen, sondern in den eigens dafür bereitgestellten Verpflegungsräumen stattfinden zu lassen.
6. In den Betreuungseinrichtungen werden Regenerierküchen eingesetzt, auch in grossen Betreuungseinheiten.

Die Bereitstellung der grossen Anzahl zusätzlicher Betreuungsplätze ist nur möglich, wenn in den bestehenden Strukturen weiter verdichtet und optimiert wird, insbesondere über Mittag. In externen Lokalen wird mehr Raum zur Verfügung gestellt als in internen. Die für die Betreuung pro Platz bereitzustellenden Flächen wurden im Rahmen des Projektes 17/0 Kosten- und Flächenreduktion festgelegt (vgl. auch Kapitel 5.4). Insgesamt wird die zusätzlich zu erstellende Fläche auf durchschnittlich etwa $1,4 \text{ m}^2$ pro Betreuungsplatz reduziert. Unter Berücksichtigung weiterer Räume, die für Mehrfachnutzungen zur Verfügung stehen, können die kantonalen Richtlinien von $4,0 \text{ m}^2$ pro Platz eingehalten werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Umsetzung der Flächenvorgaben in der Praxis sehr anspruchsvoll ist und insbesondere für das Personal teilweise zu schwierigen Situationen führt. Im Rahmen von Bauprojekten und Strategien werden die notwendigen Betreuungsflächen auf die langfristige Belegung dimensioniert, damit der langfristige Bedarf abgedeckt werden kann.

Die Umsetzung des Ausbaus der Tagessstrukturen in den Schulen erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Unterricht und Betreuung. Die gemeinsame Nutzung der vorhandenen Räume ist betrieblich nur möglich, wenn das Gebäude auch für eine entsprechende Mehrfachnutzung geeignet ist. Es wurde eine neue Raumorganisation entwickelt, die eine dezentrale Ansiedlung der Aufenthaltsräume bei den Klassenzimmern sowie eine gemeinsame Mensa für die Verpflegung vorsieht. Im Hinblick auf die Einführung von Tagesschulen muss der Verpflegungsraum so gross sein, dass 50 % der Schülerinnen und Schüler gleichzeitig verpflegt werden können. Das Mittagessen wird dann in zwei Etappen eingenommen.

Bereitstellung von Betreuungsplätzen

Bis zum Schuljahr 2023/24 werden gemäss Betreuungsprognose rund 8100 zusätzliche Betreuungsplätze benötigt. Etwa die Hälfte dieser Betreuungsplätze wird bis zu diesem Zeitpunkt im Rahmen der beantragten und bewilligten S- und N-Projekte realisiert. Von den übrigen Betreuungsplätzen können rund drei Viertel über die Nutzung von Verdichtungspotenzial in den bestehenden Flächen realisiert werden. Für die übrigen Betreuungsplätze besteht bis 2023/24 ein Bedarf, der nicht über bereits beantragte Projekte realisiert werden kann.

Der grösste Bedarf an Betreuungsplätzen besteht für die Primarschule und den Kindergarten. Insbesondere kurz- und mittelfristig kann der Bedarf zum grössten Teil mit den bereits geplanten Projekten und mit Verdichtungsmassnahmen abgedeckt werden. Der Bedarf an Betreuungsplätzen in den Sekundarschulen ist im Vergleich zur Primarschule wesentlich geringer.

Nach 2024 fehlen zur Erreichung eines Betreuungsangebots für 70 % (Primarschule) bzw. 50 % (Sekundarschule) der Schülerinnen und Schüler, das langfristig zur Verfügung gestellt werden muss, weitere 3500 Betreuungsplätze.

5.3 Tagesschule 2025

Ausgangslage

Der Gemeinderat hat mit GRB Nr. 741 vom 4. März 2014 (GR Nr. 2014/259) einen Objektkredit für die Führung von sieben Schulen als gebundene Tagesschulen im Rahmen eines städtischen Pilotprojekts (Projektphase I, freiwilliges Modell) für die Jahre 2015 bis 2018 bewilligt. In der Weisung zur Pilotphase der Tagesschule 2025 (GR Nr. 2014/259) wird die Entwicklung mit Zeithorizont bis 2025 skizziert. Es soll eine einheitliche Form der Tagesschule entwickelt werden. Diese neue Form der Tagesschule trägt die Bezeichnung «Tagesschule 2025».

Kernelemente

Fünf Kernelemente dienen der Illustration und Konkretisierung der Vision der Tagesschule 2025 und gelten zudem als Rahmenbedingungen für das Pilotprojekt.

Abgestufte Gebundenheit

Gebundenheit ist ein wesentlicher Aspekt jeder Tagesschule. Schülerinnen und Schüler verbringen im Rahmen eines übergeordneten pädagogischen und betrieblichen Konzepts auch ausserhalb des Unterrichts Zeit an der Schule, insbesondere über Mittag (gebundene Zeit).

In der Tagesschule 2025 wird das Konzept der Gebundenheit wie folgt umgesetzt: Alle Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule in ihrem Wohnquartier. Sie verbringen diejenigen Mittage gebunden in der Schule, an welchen sie auch nachmittags Unterricht haben. Da die Lektionenzahl mit dem Alter steigt, nimmt auch die Anzahl der gebundenen Mittage zu. So haben die Kinder im ersten Kindergartenjahr keinen gebundenen Mittag, diejenigen im zweiten Kindergartenjahr zwei. Während der Primarstufe sind immer drei Mittage gebunden. Die auf der Sekundarstufe vorgesehene Mittagsgestaltung bietet an vier Mittagen eine warme Mahlzeit und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler in der Schule an.

Neben den gebundenen Mittagen bestehen ergänzend weiterhin freiwillige («ungebundene») Betreuungsangebote, die bei Bedarf die Betreuung am Vormittag ab 7.00 Uhr und am Nachmittag bis 18.00 Uhr sicherstellen.

Einheitliche Zeitpläne

Die Anfangs- und Endzeiten in Kindergarten und Primarschule sollen stadtweit einheitlich sein, so wie dies am Vormittag seit einigen Jahren mit den Blockzeiten bereits umgesetzt ist. Das vorgeschlagene Modell entspricht einer Erweiterung der Blockzeiten an denjenigen Tagen, an welchen am Nachmittag Unterricht stattfindet.

Gestaffelte warme Mahlzeiten

Alle in der Tagesschule 2025 eingebundenen Kinder erhalten eine warme Mahlzeit am Mittag gemäss heutigem Standard. Um die Infrastruktur optimiert zu nutzen, werden die Kinder in der Regel in zwei Staffeln verpflegt.

Stärkung des pädagogischen Freiraums der Schulen

Durch die verlängerte Präsenz der Schülerinnen und Schüler in der Schule wird der pädagogische Freiraum der einzelnen Schule gestärkt. Die Schülerinnen und Schüler profitieren neben dem Unterricht von informellen Angeboten wie freiem Spiel auf dem Schulareal, in der Turnhalle oder dem Aufenthalt in der Bibliothek, von sozialpädagogisch begleiteten Aktivitäten sowie von Kursangeboten.

Angeleitet und begleitet werden diese Angebote durch das Schulpersonal in wechselnder Zusammensetzung gemäss schuleigenem Konzept. Dadurch profitieren alle Beteiligten von der Zusammenarbeit der verschiedenen Fachpersonen unter Einschluss von Sozial- und Heilpädagogik.

Förderung von Drittanbietern von Freizeitangeboten

Die Tagesschule 2025 gewährleistet durchgängige Betreuungsangebote zwischen 7.00 Uhr und 18.00 Uhr. Im Anschluss an die gebundene Präsenzzeit ergänzen daher schulische Angebote ausserhalb des Unterrichts und Angebote von Dritten die Tagesstruktur der Kinder. Die schulischen Angebote werden von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal geführt.

Die zeitliche und organisatorische Koordination von Angeboten Dritter von Freizeitaktivitäten als Alternative zur schulischen Betreuung bedeutet beispielsweise, dass sich Schule, Eltern und Freizeitanbieterinnen und -anbieter verlässlich absprechen, wer für den Weg der Kinder zu den Freizeitaktivitäten im Quartier verantwortlich ist.

Projektphasen

Das Projekt Tagesschule 2025 wird in drei Phasen gegliedert. In der Projektphase I (2015–2018) nehmen sechs Schulen an einem städtischen Pilotprojekt teil. Im Rahmen der Projektphase II (2018–2022) wird die Anzahl der Schulen im städtischen Pilotprojekt vergrössert. Die PK definiert die Kriterien für die Auswahl der Schulen. Das Konzept für die Projektphase II sowie die anfallenden Ausgaben werden wiederum dem Gemeinderat zur Bewilligung vorgelegt. In der Projektphase III (2022–2025) wird die flächendeckende Umsetzung vorbereitet.

Raumbedarf

Es ist vorgesehen, dass neu entstehende Schulen mit dem neuen Tagesschulmodell starten. Gemäss Raumbedarfsstrategie Betreuung (Aktualisierung 2014) wird davon ausgegangen, dass eine Betreuungsinfrastruktur, die nach den Grundsätzen und Anforderungen der Raumbedarfsstrategie Betreuung realisiert wird, trotz der Erhöhung der Anzahl zu betreuender Schülerinnen und Schüler auch tagesschultauglich ist. Die definierten Rahmenbedingungen für die Betreuung sind auch bei der Führung einer Schule als Tagesschule gültig.

Bei den baulichen Massnahmen, die für den Ausbau der Schulen zu Tagesschulen benötigt werden, geht es insbesondere um die Erweiterung der vorhandenen Küchenkapazitäten sowie um die Bereitstellung von ausreichenden Betreuungsflächen für Verpflegung und Aufenthalt. In den meisten Fällen sind gewisse Investitionen in die Verpflegungsinfrastruktur notwendig (Küchengeräte, Küchenanpassungen, Küchenerweiterungen). Dies geschieht ausserhalb der laufenden Angebotserweiterung gemäss Raumbedarfsstrategie Betreuung. Aufgrund des in der Weisung zur Pilotphase der Tagesschule 2025 (GR Nr. 2014/259) skizzierten Zeitplans für die Einführung der Tagesschulen, sind später geplante Eingriffe in den Bestand der Infrastruktur vorzuziehen.

Der Ausbau der Betreuung wird in den nächsten Jahren massgeblich von der geplanten Einführung von Tagesschulen beeinflusst und gesteuert. Für die mittel- und langfristige Investitionsplanung Hochbau ist der Entscheid, welche Schulen zu welchem Zeitpunkt auf einen Tagesschul-Betrieb umstellen, von grosser Bedeutung. Bei der Umsetzungsplanung der Tagesschule 2025 sind daher die notwendigen Eingriffe in die Infrastruktur entsprechend zu berücksichtigen.

5.4 Kosten- und Flächenreduktion bei Schulbauten

Die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft können mit baulich-technischen Massnahmen alleine nicht erreicht werden. Das Schulamt hat die Problematik des steigenden Flächenverbrauchs und die Vereinbarkeit mit der Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in einem breiten Kontext untersucht. Im Rahmen des Projektes «Flächenmanagement / Controlling» wurden insbesondere Konzepte zur Optimierung der Raumnutzung in Schulhäusern sowie Möglichkeiten, die Flächen der Schulanlagen zu reduzieren, ausgearbeitet. Mit dem Teilprojekt «Kosten- und Flächenreduktion» im Rahmen der Leistungsüberprüfung 17/0 wird eine Flächenreduktion von etwa 15 % bei allen neuen Projekten angestrebt.

Je nach Raumgruppe bestehen unterschiedliche Flächenstandards. Als Ausgangsgröße für die Verzichts- und Kostenoptimierungsmassnahmen wurden diejenigen Flächenstandards herangezogen, die zum Zeitpunkt der Auftragsdefinition gültig waren.

Im Schlussbericht wurden Verzichts- und Kostenoptimierungsmassnahmen von unterschiedlicher Bedeutung aufgezeigt; einerseits unabhängig des 17/0-Auftrags beschlossene Massnahmen, anderseits Massnahmen, die parallel zu den Arbeiten 17/0 beschlossen worden sind oder neu beantragt wurden.

Die Abschätzung des Potenzials der Verzichts- und Kostenoptimierungsmassnahmen erfolgte anhand eines Flächen- und Kostenvergleichs jeder Massnahme für eine mittel-grosse Primarschulanlage sowie einem Gesamtvergleich der neusten Bauten im Portfolio Schulen. Der Kosten- und Flächenvergleich erfolgte dabei im Verhältnis zur Bezugsgröße «Klasse».

Mit den formulierten Verzichts- und Kostenoptimierungsmassnahmen kann eine signifikante Flächen- und Kostenreduktion im Portfolio Schulen erreicht werden. Das Flächen-

reduktionsziel von 15 % kann insgesamt erreicht werden. Die Kostenreduktion setzt sich aus direkt umsetzbaren Massnahmen (Einsparungspotenzial 5,1 %), Optimierung und Reduktion von Nebenflächen (5–8 %) sowie übrigen im Einzelfall zu prüfende Massnahmen (4–7 %) zusammen. Die Auswirkungen der Tagesschule (Reduktion Fläche pro Platz, zusätzliche Investitionskosten sowie Auswirkungen auf die Betriebskosten) sind jeweils separat zu prüfen und auszuweisen.

Aus den Verzichtsmassnahmen lassen sich direkt angepasste, im Hinblick auf das Flächenreduktionsziel überprüfte Schulraumrichtlinien ableiten. Während einige Massnahmen ungeachtet weiterer Bedingungen angewendet werden können, sind bei gewissen Massnahmen räumliche Voraussetzungen für eine betriebliche Optimierung zu schaffen. Weiterhin besteht bei Erneuerungen und Instandsetzungen kein Anspruch auf Anpassungen an Flächenstandards.

5.5 Schulsporthallen und Schulschwimmanlagen

Die Stadt Zürich schafft gemäss Sportpolitischem Konzept (STRB Nr. 18/2017) die Voraussetzungen zur Ausübung von Sport und sorgt für eine ausreichende Grundversorgung an Sportanlagen. In der Raumbedarfsstrategie Sport (RBS Sport) des Sportamts wird dargelegt, wie die Stadt diese Grundversorgung mit Zeithorizont 2025 gewährleisten will. Bei den Sportanlagen stehen gemäss RBS Sport die Substanzerhaltung und Erneuerung der bestehenden Anlagen und deren Anpassung an die wandelnden Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer im Vordergrund.

Hinsichtlich Schulsportanlagen und konkrete Bauvorhaben wird auf die Raumbedarfsstrategie Schulen verwiesen. Grundsätzlich bedarf es gemäss RBS Sport in Bezug auf die Schulsporthallen und Schulschwimmanlagen aber aufgrund des prognostizierten Wachstums bei der Zahl der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen der zeitgerechten Erstellung von genügend neuen Schulsporthallen und Schulschwimmanlagen zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Gleichzeitig gilt es bei der Erneuerung und Neuerstellung von Schulsportanlagen mögliche Synergien zu deren ausserschulischer Nutzung optimal zu erschliessen. Namentlich sollen Schulsporthallen nach Möglichkeit als Mehrfachhallen mit Massen von mindestens 20x40 Metern, mit Zuschauerplätzen und im Einzelfall zu bestimmender sportartenspezifischer Ausstattung geplant und realisiert werden.

Bei der Planung und Realisierung von Schulschwimmanlagen sollen vorhandene Potenziale für den ausserschulischen Wassersport Berücksichtigung finden. Schliesslich wird in der RBS Sport darauf hingewiesen, dass Bewegungsräume im schulischen Ausserraum erhalten bleiben beziehungsweise bei Neubauten in ausreichendem Masse vorgesehen werden sollten.

Schulsporthallen dienen primär der Durchführung von drei bundesrechtlich verankerten obligatorischen Schulsportlektionen pro Woche. Mit der Integration des Kindergartens in die Volksschule besteht neu auch ein Obligatorium für Sportunterricht im Kindergarten. Dieses gilt es möglichst rasch stadtweit gemäss kantonalen Vorgaben umzusetzen. Ge-

mäss kantonalen Empfehlungen sollte pro zehn Klassen eine Halleneinheit auf dem Schulareal zur Verfügung stehen.

Neben der Nutzung für den Schulsport, d. h. für den obligatorischen Sportunterricht und den freiwilligen Schulsport, werden die Schulsportshallen in Zukunft vermehrt auch für die Betreuung genutzt. Zudem stehen die Schulsportshallen den Vereinen und anderen Sportorganisationen zur Verfügung. Für den Trainings- und Wettkampfbetrieb der Stadtzürcher Sportvereine sind diese insbesondere auf zusätzliche Mehrfachhallen mit ausreichender Zuschauerinfrastrukturen angewiesen. Um eine optimale Auslastung der Schulsportshallen zu erzielen, sind diese nach Möglichkeit als Mehrfachhallen gemäss den Bedürfnissen des Vereinssports zu realisieren.

Die Schulschwimmanlagen gewährleisten die Durchführung des in der Stadt Zürich obligatorischen Schwimmunterrichts von der ersten bis zur vierten Klasse. Sie sind so angeordnet, dass es Schulklassen in der Regel möglich ist, innert nützlicher Frist zu Fuß vom Schulhaus zum Schwimmunterricht zu gelangen. Die für den Schwimmunterricht notwendigen Wasserflächen werden vor allem durch die 17 städtischen Schulschwimmanlagen bereitgestellt. Als Ausweichstandorte wurden in den vergangenen Jahren – bedingt durch das Wachstum der Klassenzahlen – immer mehr auch Nutzungszeiten in den für die Öffentlichkeit erstellten Hallenbädern beansprucht. Eine solche Verdrängung der öffentlichen Nutzung durch den schulischen Schwimmunterricht ist gemäss RBS Sport durch die rechtzeitige Planung und Erstellung von ausreichenden Wasserflächen für das Schulschwimmen zu vermeiden. Aufgrund des prognostizierten Klassenwachstums sind daher genügend zusätzliche Lehrschwimmbecken vorzusehen.

5.6 Laufende Projekte und betriebliche Anforderungen

Sekretariate für Schulleitungen

Am 9. Mai 2007 reichten die Gemeinderäte Jean-Claude Virchaux (CVP) und Ernst Danner (EVP) die Motion, GR Nr. 2007/232, «Vollamtliche Schulleitungen, Änderung der Gemeindeordnung» ein. Der Stadtrat wurde beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung über die Schulorganisation zu unterbreiten mit dem Ziel, die Schuleinheiten so zu organisieren, dass die Schulleitungen ihre Aufgabe möglichst vollamtlich und ausreichend unterstützt durch administrative Ressourcen ausüben können. Schulleitungen sind einer erhöhten Belastung durch administrative und organisatorische Aufgaben ausgesetzt. Bis-her fehlt den Schulleitungen ein administrativer Support vor Ort.

Mit Beschluss vom 18. Juni 2013 hat die PK dem Projekt «SSR – Sekretariate für die Schulleitungen der Regelschulen der Stadt Zürich» im Grundsatz zugestimmt. Die Einführung der Schulleitungssekretariate soll in drei Ausbauschritten bzw. in drei Teilprojekten in den Jahren 2014–2021 realisiert werden. Der Stadtrat hat der entsprechenden Weisung mit STRB Nr. 329/2014 zugestimmt und damit gleichzeitig das erste Teilprojekt «SSR-Test» gutgeheissen. Mit Beschluss 454 vom 1. Juni 2016 hat der Stadtrat in der Folge das Teilprojekt «SSR-Pilot» bewilligt.

Das Raumangebot in den Schulen ist begrenzt. Die Arbeitsplätze für die Schulleitungssekretariatspersonen müssen in den bestehenden Räumlichkeiten der Schulen realisiert werden. Bei Neubauten sind die Räumlichkeiten für die Unterbringung eines Sekretariates einzuplanen.

Stärkung der Integrationskraft der Stadtzürcher Schulen (SIS)

Im Zuge der Auflösung der Kleinklassen und dem Ausbau der integrierten Sonderschulung haben die Stadtzürcher Schulen bereits beachtliche Integrationsleistungen erbracht. Trotzdem liegt die Sonderschulquote der Stadt Zürich mit insgesamt 4,3 % deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 3,5 %. Die Kosten der Sonderschulung sind in der Stadt Zürich von 2005 bis 2013 um rund 25 Millionen Franken angestiegen (von 40 auf 65 Millionen Franken). Ein weiterer Anstieg ist nicht verantwortbar.

Im Projekt SIS geht es darum, die Integrationskraft der Regelschule weiter zu stärken. Die PK sowie die Schulkommission für die Sonderschulen und weitere gesamtstädtische sonderpädagogische Angebote (SK SsA) haben am 20. Mai 2014 bzw. am 3. Juli 2014 den Auftrag für ein entsprechendes Projekt erteilt. Die Zusammenarbeit zwischen Sonderschulen und Regelschule soll verbessert, die Verantwortlichkeiten geklärt sowie das notwendige Fachwissen für alle Schulen sichergestellt werden. Gelingensbedingungen sind unter anderem, dass der vorhandene bzw. der neu zu planende Schulraum noch besser für die integrative Ausrichtung der Schulen genutzt sowie Raum für Fachzentren bereitgestellt werden kann.

Hoch- und Höchstbegabtenförderung

Im Jahr 2003 konnte die Stadt Zürich mit der definitiven Einführung des Begabtenförderprogramms Universikum schweizweit eine Pionierrolle einnehmen. Seither wurde für die Begabtenförderung einiges erreicht. Schülerinnen und Schüler der Stadt Zürich gewinnen immer wieder Preise an Wettbewerben oder werden ausgezeichnet.

Trotz dieser Erfolge entspricht das Angebot der Stadtzürcher Begabtenförderung nicht mehr dem heutigen Stand der Hochbegabungsförderung. Es soll ein neues städtisches Konzept erarbeitet werden, das sowohl den integrativen Grundauftrag als auch separate Formen der Förderung umfasst mit dem Ziel, die Integrationskraft der Volksschule zu stärken und die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Potenzial zu hoch- und höchstbegabtem Verhalten zu sichern. Sowohl für die integrativ ausgerichtete Hochbegabungsförderung in den Schulen als auch für die separativ ausgerichtete sind geeignete räumliche Verhältnisse zu schaffen, die eine kontinuierliche, etablierte und klar positionierte Hochbegabungsförderung ermöglichen.

15plusSHS

Gemäss Volksschulgesetz § 36 besteht ein Anspruch auf Sonderschulung längstens bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres. Dieser Anspruch besteht dann, wenn die Weiterführung der Sonderschulung über die Dauer der Schulpflicht hinaus für eine geeignete Anschlusslösung erforderlich ist. Die Zeit vom 16. bis zum 20. Lebensjahr wird «Sonderschulung 15plus» genannt. Sie bietet nach der obligatorischen Schulzeit eine verlängerte Sonderschulung mit vertieften Möglichkeiten der Berufswahl- und Lebensvorbereitung an.

Ein entsprechendes Konzept wurde von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich per Schuljahr 2013/14 erstellt.

Das Projekt «15plusSHS» schafft Grundlagen, um die Abschlussklassen der separierten und der integrierten Sonderschulung der **Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte**, der **Heilpädagogischen Schule** sowie der **Schule für Sehbehinderte** ab dem Schuljahr 17/18 in die Fachschule Viventa zu überführen. Im Rahmen des Projekts ist zu prüfen, wie die Räumlichkeiten der Viventa für die Schülerinnen und Schüler mit speziellen Bedürfnissen genutzt werden können und welche baulichen Anpassungen notwendig sein werden.

Räumliche Zusammenführung Schule für Kunst und Sport

Die Kunst- und Sportschule Zürich (K&S) ist eine Gesamtoberstufe für künstlerisch oder sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Aktuell sind in der Stadt Zürich 185 Plätze bewilligt, zwei Klassen befinden im Schulhaus Im Birch, fünf Klassen im Schulhaus Münchhalde. Mit dem Schulhaus Hohl konnte ein Standort für die Zusammenführung der Schule an einem Ort gefunden werden. Nach dem Auszug der Primarschule ins Schulhaus Kern wird 2018 der entsprechende Raum frei für die K&S. Im Schulhaus Hohl verbleiben noch Reserveräume für Kindergarten und Primarschule sowie Therapierräume für die Logopädie.

6 Besondere Pädagogik

6.1 Heilpädagogische Schule (HPS)

Die zunehmende Integration von Schülerinnen und Schülern mit Sonderschulbedarf führt zu einem Zusammenwachsen der Regel- und der Sonderschulung. Deshalb drängt es sich auf, dass die Sonderschulung grundsätzlich gemeinsam mit den Kreisschulpflegen geplant wird. Die HPS ist in rund 70 Schulhäusern der Stadt Zürich präsent.

Die Entwicklung der Sonderschulung bringt eine Weiterentwicklung der HPS-Strategie mit sich: Die integrierte Förderung der Kinder in den Regelklassen durch die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen generiert eine neue Struktur und neuen Raumbedarf. Pro Schulkreis ist eine Fachleitung zuständig, die möglichst vor Ort auf Büroräumlichkeiten angewiesen ist. Zudem baut die Schule für den Fachsupport des Personals, das dezentral im Einsatz ist, Fachzentren auf.

Die Raumstrategie der Heilpädagogischen Schule sieht vor, dass Sonderschulklassen in allen Schulkreisen integriert in Regelschulhäusern betrieben werden. Im Schulkreis Letzi sind sie in der Schule Freilager vorgesehen, im Schulkreis Uto in der Schule Allmend.

Die Erarbeitung einer Lösung für die Brückenangebote wurde vom Kanton der Fachschule Viventa übergeben. Die Fachschule Viventa plant, die Brückenangebote integriert in eigenen, bestehenden Schulhäusern zu führen.

Voraussichtlich ab 2023 wird damit das Schulhaus Gotthelfstrasse nicht mehr von der Heilpädagogischen Schule genutzt und steht für andere Bedürfnisse zu Verfügung.

6.2 Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte (SKB)

Die SKB zählt derzeit 83 Schülerinnen und Schüler. 72 davon erhalten Unterricht, Therapien und Betreuung an der Tagessonderschule in Wollishofen. Zehn Jugendliche besuchen den Unterricht in Räumlichkeiten der Fachschule Viventa am Wipkingerplatz (15+), ein Schüler profitiert vom gemeinsamen Angebot „15+ Praxis“ von SKB und HP in einem Klassenzimmer der HP an der Gotthelfstrasse.

Neben der Tagesschule ist die SKB für 33 Schülerinnen und Schüler in ISS-Settings der Stadt Zürich zuständig. Überdies hat sie 14 B&U-Aufträge im Rahmen von ISR-Settings.

Die Bevölkerungsentwicklung lässt mittelfristig eine Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Körper- oder Mehrfachbehinderungen in allen Schulstufen erwarten.

Mit einer Belegungsplanung wurde eine Überbelegung der SKB von etwa zwei Klassen bzw. 10–12 Kindern gemäss den Richtlinien des Kantons aufgezeigt. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde abgeklärt, ob allenfalls 2 bis 3 Klassen ins Schulhaus der Heilpädagogischen Schule an der Gotthelfstrasse 76 ausgelagert werden können. Es hat sich gezeigt, dass die notwendigen baulichen Massnahmen getroffen werden könnten. Allerdings wurde deutlich, dass die Auslagerung von 2 bis 3 Klassen zu einem erheblichen zusätzlichen Organisationsaufwand (insbesondere bezüglich Therapien, Fahrdienst, Hilfsmitteltechnik) und deutlich grösserem Personalaufwand (insbesondere in Betreuung

und Therapien) führen würde. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, auf die Auslagerung einzelner Klassen an die Gotthelfstrasse zu verzichten.

Es werden aktuell alternative Lösungen diskutiert, die der räumlichen Enge langfristig begegnen. Allfällige Bauvorhaben (z. B. bezüglich der Probleme Lift und Erschliessungsbereich) werden erst wieder ins Auge gefasst, wenn die strategischen Fragen geklärt sind.

Die Integration von Schülerinnen und Schüler der SKB in Regelschulhäuser löst oft bauliche Eingriffe aus, die schwierig zu realisieren sind. Interessenkonflikte bestehen auch mit der Feuerpolizei und dem UGZ bezüglich Anliegen wie Gewicht der Eingangstüren, Öffnungsrichtung und Motorisierung der Türen. Es ist wünschenswert, dass im Rahmen von Schulhaussanierungen und -neubauten bereits in der Planungsphase geprüft wird, ob die baulichen Voraussetzungen die zukünftige Integration von Schülerinnen und Schülern mit Körperbehinderung erlauben.

6.3 Schule für Sehbehinderte (SfS)

Die SfS zählt im Schuljahr 2016/17 im ersten Semester insgesamt 30 und im zweiten Semester 27 Schülerinnen und Schüler. 10 Kinder kommen aus der Stadt, 17 aus dem Kanton Zürich und die übrigen drei Kinder aus den Kantonen AG, SG und SH. Die Schülerinnen und Schüler erhalten an der Tagesschule sehbehinderten-spezifischen Unterricht, Betreuung und Therapien.

79 Kinder und Jugendliche mit einer Sehbeeinträchtigung besuchen den Unterricht in der Regelschule in der Stadt und in den Kantonen Zürich und Schaffhausen. Davon brauchen 58 Schülerinnen und Schüler sehbehindertenspezifische Fachberatung, 21 Schülerinnen und Schüler sind in der integrierten Sonderschulung.

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 führt die SfS einen Kindergarten. Zu diesem Zweck wurde in einem Schulzimmer ein Kindergarten eingerichtet. Ebenfalls gab es auf Schuljahresbeginn verschiedene Raumrohaden. Der Engpass mit dem Low Vision Zimmer (verdunkelter Raum für Visus-Messungen) konnte gut gelöst werden. Die KSP Letzi hat der SfS ein Zimmer in den Räumlichkeiten der Hortleitung Letzi zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug hat die Hortleitung Letzi die Möglichkeit ihre Besprechungen und Sitzungen in den Räumen der SfS abzuhalten. Dies wird rege genutzt und ist für alle Beteiligten ein Gewinn.

7 Fachschule Viventa

7.1 Standorte

Die Dienstabteilung Fachschule Viventa (FSV) ist aus dem Zusammenschluss verschiedener Schulen entstanden. Aus diesem Grund war sie ursprünglich auf sehr viele verschiedene Standorte verteilt.

In den letzten Jahren forcierte die Schule einen Konzentrationsprozess, der aktuell als abgeschlossen bezeichnet werden kann. Die Fachschule Viventa ist seit Sommer 2015 auf sieben Standorte konzentriert (FSV Wipkingen, FSV Im Rohr, FSV Bullinger, FSV Dorflinde, FSV Jungholz, FSV Wehntal und FSV Wengi) und zudem für ELDIS in verschiedenen Stadtkreisen vor Ort. Ab dem Schuljahr 2017/18 kommen zwei neue Schulhäuser hinzu. Die Fachschule Viventa übernimmt im Rahmen des Projektes 15plusSHS die Schülerinnen und Schüler der Schule für Körperbehinderte, der Heilpädagogischen Schule und der Schule für Sehbehinderte ab dem 15. Altersjahr. Diese Schülerinnen und Schüler werden in den Schulhäusern an der Gutstrasse und an der Bremgartnerstrasse unterrichtet.

7.2 Entwicklung der Anzahl SchülerInnen und der Anzahl Kurse

Berufsvorbereitungsjahr

Das Berufsvorbereitungsjahr nimmt nach der obligatorischen Schulzeit durchschnittlich 30 % der Anzahl Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Volksschule auf, diese Anzahl bleibt im Berufsvorbereitungsjahr stabil.

Von den rund 520 Schülerinnen und Schülern (Schuljahr 2015/16) sind etwa 140 Jugendliche in Integrationsklassen. Dies sind Jugendliche, die nach abgeschlossener Volksschulbildung im Heimatland ohne deutsche Sprachkenntnisse in die Schweiz gekommen sind.

Berufsbildung

Die Zahl der Lernenden, die im Sommer in eine berufliche Grundbildung im hauswirtschaftlichen Bereich eingestiegen sind, ist im Vergleich zum Vorjahr mit etwa 100 konstant geblieben. Im gesundheitlichen Bereich ist die Anzahl der Auszubildenden gestiegen. Der Geschäftsbericht der FSV weist für das Schuljahr 2015/16 für diesen Bereich 1237 Schülerinnen und Schüler aus. Dies entspricht einer Zunahme von knapp 27% über die letzten fünf Jahre.

Erwachsenenbildung

Es wurde eine Profilierung der Angebote, eine differenzierte Kostenstruktur und ein angepasstes Marketing angestrebt. In diesem Zusammenhang wurden die Erwachsenenbildungskurse der FSV neu bewertet. Die Kurse werden seither in Kategorien eingeteilt, die sich insbesondere in der Preisgestaltung unterscheiden. Zudem wurde die Mindestzahl der Teilnehmenden auf 12 Personen pro Kurs erhöht. Bedingt durch diese Massnahmen werden seit Schuljahr 2015/16 deutlich weniger Kurse durchgeführt. Deshalb

wurde das Zentrum Brunnenturm, in dem die Kurse der Erwachsenenbildung unter anderem angeboten wurden, auf Schuljahr 2015/16 gekündigt. Die noch angebotenen Kurse werden vor allem an den Standorten Schulhaus Wipkingen, einzelne im Schulhaus Wengi durchgeführt.

7.3 Brennpunkte

Zentralisierung der Verwaltung

Aktuell ist 90 % der Verwaltung in Wipkingen zentralisiert. Die Platzverhältnisse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung in Wipkingen sind äusserst knapp bemessen und unbefriedigend. Es werden Möglichkeiten gesucht, der Verwaltung in Wipkingen zusätzlichen Platz zur Verfügung zu stellen, damit die Zentralisierung weiter umgesetzt werden kann und zusätzlich vernünftige Arbeitsbedingungen sichergestellt werden können.

Sporthallenbedarf

Die Sporthallenproblematik der letzten Jahre hat sich etwas entschärft, weil im Berufsvorbereitungsjahr Sportlektionen reduziert wurden. Auch werden die hauptsächlich betroffenen Klassen des Zentrums Jungholz / Dorflinde in Oerlikon, wo fehlende Sporthallen zu kurzfristig schwierigen Stundenplanstrukturen führen, in den Sporthallen der Schulhäuser Bullinger, Wengi und Wipkingen unterrichtet. In Folge einer Kettenreaktion, führt dieser Umstand zu unbeliebten Klassenwechseln im Schulhaus Wipkingen.

8 Musikschule Konservatorium Zürich

8.1 Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler

Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) ist die Bildungsinstitution der Stadt Zürich für Musik, Tanz und Theater und richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Stadt und dem Kanton Zürich. Der Schwerpunkt liegt auf der Breitenförderung im Volksschulalter. In der Stadt Zürich besuchen 24 480 Schülerinnen und Schüler (Stand Dezember 2016) ein Angebot von MKZ. Die Schülerinnen und Schüler von MKZ präsentieren ihr Können alljährlich in über 500 öffentlichen Konzerten und Veranstaltungen. Im Rahmen der Volksschule führt die MKZ den MEZ-Unterricht und das Klassenmusizieren durch. Der MKZ-Betrieb mit 610 Lehrpersonen ist heute verteilt auf rund 167 Standorte und 565 Räume.

MKZ rechnet in den nächsten Jahren mit einer weiteren Zunahme an Schülerinnen und Schülern um etwa 3 %. Dadurch wird ein jährlicher Zuwachs von 6 Lehrerstellen notwendig bzw. ein Bedarf nach etwa 6 geeigneten Räumen nötig. Aufgrund der aktuellen Sparmassnahmen sind für 2017 nur 4 zusätzliche Lehrerstellen budgetiert, was einen jährlichen Mehrbedarf von vier Räumen entspricht. Weiter müssen laufend Ersatzräumlichkeiten gesucht werden, weil MKZ in Schulhäusern keinen Platz mehr hat (z. B. wegen Einrichtung von Betreuungsräumen). Zudem gibt es teilweise auch Einschränkungen des Musikunterrichtes durch bauliche Bedingungen (z. B. Lärmproblematik).

8.2 Angebotsveränderungen und Strategien

MKZ-Zentren und Mehrfachnutzung in Volksschulhäusern

Das für die kommenden Jahre prognostizierte Bevölkerungswachstum in der Stadt Zürich lässt bei der Volksschule und bei MKZ steigende SchülerInnenzahlen mit einem zunehmenden Raumbedarf erwarten. Die am «Runden Tisch Schulen» vom 2. Oktober 2014 präsentierte Standort- und Raumstrategie von MKZ zeigt auf, dass eine Entflechtung von Volks- und Musikschule, d. h. eine Konzentration des Musikunterrichts auf weniger, dafür grössere Standorte, sogenannte Musikzentren, die betriebliche Effizienz steigern und die Planungssicherheit verbessern würde. Daher soll nun untersucht werden, unter welchen Voraussetzungen Räume in den Schulhäusern durch die Volks- und Musikschule gemeinsam genutzt werden könnten. In der künftigen MKZ-Raumbedarfsstrategie werden sich wohl Musikzentren und Mehrfachnutzungen ergänzen.

Florhofgasse 6

2016 bezog MKZ das ehemalige «Konsi»-Gebäude an der Florhofgasse 6. Damit konnte MKZ einen zentralen und identitätsstiftenden Standort beziehen, der der Grösse und überregionalen Bedeutung der Institution angemessen erscheint und zudem gut erreichbar ist. Im zentral gelegenen repräsentativen Haus liessen sich folgende Nutzungen sinnvoll verbinden: Zentrum der Zweigstelle MKZ Zürichberg, gesamtschulische Kurse (u. a. Orchester- und Chorschulung, Begabtenförderung, Musiktheorie), Konzertveranstaltungen sowie Sitz von Direktion und Verwaltung. Zudem werden der grosse Konzertsaal und

die weiteren Säle als Ergänzung zur internen Nutzung an externe Veranstalterinnen oder Veranstalter, Chor- und Orchestervereinigungen, Musikvereine sowie für städtische Anlässe vermietet. Mit dem Betrieb der Liegenschaft Florhofgasse 6 wird somit ein wichtiger Beitrag zur «Kultur- und Kreativstadt Zürich» geleistet und der Zürcher Bevölkerung damit ein Mehrwert geboten.

Rückgabe von Standorten

Mit dem Bezug der Liegenschaft Florhofgasse 6 konnten drei Standorte zurückgegeben werden: Das private Haus Hirschengraben 1, die städtische Liegenschaft Florastrasse 52, sowie die für Orchesterproben genutzte evangelisch-methodistische Kirche Zelthof.

8.3 Herausforderungen

MKZ ist in sieben Zweigstellen organisiert, die sich in SchülerInnenzahlen, topographischen Einheiten, Standortgrösse und -verteilung sowie Infrastruktur (z. B. Instrumentenpark) unterscheiden. Grundsätzlich zeigt sich, dass MKZ im Bereich Raum mit einigen Schwierigkeiten konfrontiert ist:

- Durch das enorme Wachstum der Anzahl Volksschülerinnen und -schüler in der Stadt Zürich in den letzten Jahren sowie deren prognostizierte Entwicklung nehmen auch die Schülerzahlen von MKZ zu. Diese Ausgangslage stellt MKZ vor erhebliche räumliche Herausforderungen.
- Fehlende Planungssicherheit aufgrund von steigendem Eigenbedarf der Volksschule: Kündigungen von fest zugeteilten und temporären Räumen sowie Auslagerung von MEZ-Räumen aus Volksschulhäusern.
- Teilweise fehlende oder ungenügende Akustikmassnahmen in den Unterrichtszimmern.
- Instandsetzungen ausserhalb der Schulferien (der MKZ-Unterricht muss auch während der Bauzeit stattfinden können).

MKZ ist in hohem Masse abhängig von den Entwicklungen der Volksschule und dem Zustand der Gebäude. Sofern der Betrieb der Standorte und die entsprechenden Dienstleistungs- / Querschnittsaufgaben in der Zuständigkeit von MKZ liegen, können dadurch einerseits die nutzerspezifischen Anforderungen abgedeckt und anderseits die Organisation von internen und externen Abend- und Wochenendveranstaltungen mit den erforderlichen Instrumenten- und Materialtransporten gewährleistet werden.

8.4 Einzelne Schulkreise

MKZ Uto

Im Schulkreis Uto wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den nächsten Jahren voraussichtlich stark zunehmen. Für das boomende Quartier Leimbach wird ein zusätzliches MKZ-Zentrum benötigt. Weiterer Bedarf besteht an der Uetlibergstrasse.

MKZ Letzi

Im Schulkreis Letzi wird mittel- und langfristig weiterhin eine starke Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen der Primar- und Sekundarschule prognostiziert. Aufgrund der steigenden Nachfrage wird in Altstetten ein MKZ-Zentrum benötigt. Idealerweise verfügt ein neues MKZ-Zentrum in Altstetten über einen Konzertsaal.

MKZ Limmattal

Im Schulkreis Limmattal ist die SchülerInnenanzahl und die Anzahl Kindergartenkinder im letzten Jahr stark gestiegen. In den kommenden Jahren wird ein weiteres Wachstum erwartet. Das Schulhaus Kanzlei soll, als Hauptzentrum von MKZ-Limmattal und Zentrum für Pop/Rock/Jazz, weiter gestärkt werden. Bis auf weiteres, bzw. bis zur vollständigen Nutzung durch die Primarschule, wird im Schulhaus Pfingstweid ein Cluster im 2. Obergeschoss der MKZ zur Verfügung gestellt.

MKZ Waidberg

Im Schulkreis Waidberg wird die Anzahl Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder mittelfristig stark zunehmen. Aufgrund der grossen Anzahl vorschulpflichtiger Kinder und einer verstärkten Bautätigkeit ist mit einem Bedarf nach zusätzlichen MKZ-Unterrichtsräumen zu rechnen.

MKZ Zürichberg

Mit dem Auszug der Direktion und Verwaltung aus der städtischen Liegenschaft Hainerweg 6 können die Büroräume wieder für den Musikunterricht genutzt werden. Die Raumnot hat sich damit entspannt. Aufgrund der steigenden Nachfrage wird jedoch in Witikon ein weiteres Zentrum mit 5–6 Unterrichtsräumen benötigt.

MKZ Glattal

In den nächsten Jahren wird im Schulkreis Glattal die SchülerInnenanzahl der Primarschule weiter steigen. Die Zunahme ist aufgrund der Bautätigkeit in allen drei Quartieren zu erwarten. Daher wird auch der Bedarf an Unterrichtsräumen für MKZ steigen. Es fehlt ein Konzertsaal mit Bühnenfläche und Raum für 200–300 Personen.

Nach den Frühlingsferien konnte der Unterricht im neu erstellten Schulhaus Blumenfeld beginnen. Leider können die bestellten Instrumentalzimmer nicht wie gewünscht vollumfänglich durch MKZ genutzt werden, da die Volksschule ebenfalls eine Nutzung beansprucht.

MKZ Schwamendingen

In Schwamendingen wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den nächsten 4 Jahren stark steigen, insbesondere im Quartier Saatlen ist mit einem starken Anstieg zu rechnen. Eine Teilfläche des Kindergartenpavillons Dreispitz, der von MKZ genutzt wird, wurde wegen Eigenbedarf der Vermieterin ASIG gekündigt. Im Schulkreis fehlt ein Musikzentrum. Dieses Manko soll mit dem Ersatzneubau des SH Saatlen behoben werden. Die Büros an der Tulpenstrasse 37 eignen sich als Übergangslösung. Im neuen Schulhaus Saatlen sind neben Büroräumlichkeiten für die Musikschulleitung Schwamendingen, Gruppenräume für den Instrumental- und Kleingruppenunterricht sowie ein Orchester- und Bandraum für den Unterricht und Proben in Grossgruppen vorgesehen. Eine Entspannung werden zwei neue Räume im Schulhaus Herzogenmühle sowie ab Sommer 2018 die Nutzung des Kindergartens Grosswiesen bringen.

9 Schulgesundheitsdienste

Gesundheit beeinflusst die Lebensqualität eines Menschen und seine Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die Schulgesundheitsdienste (SG) unterstützen mit einem breiten Angebot an medizinischen, psychologischen, zahnärztlichen und suchtpräventiven Leistungen eine gesunde Entwicklung von Schulkindern vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. Ziel der SG ist es, gesundheitsfördernde Bedingungen für alle Beteiligten an der Schule zu schaffen, ihre Gesundheit aktiv zu schützen und zu erhalten sowie körperliche, seelische und soziale Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen und Betroffene entsprechend zu beraten und zu unterstützen. Dabei wird Wert auf ein ressourcenorientiertes Vorgehen gelegt, das auf Stärken und Fähigkeiten der Beteiligten setzt und nicht Defizite und Schwächen in den Vordergrund stellt. Auf aktuelle Herausforderungen wird mit gezielten Projekten reagiert, die oft interdisziplinär angelegt sind.

Die Angebote der Schulgesundheitsdienste sind dezentral organisiert. Die aktuellen Standorte sind in der Abbildung 18 dargestellt.

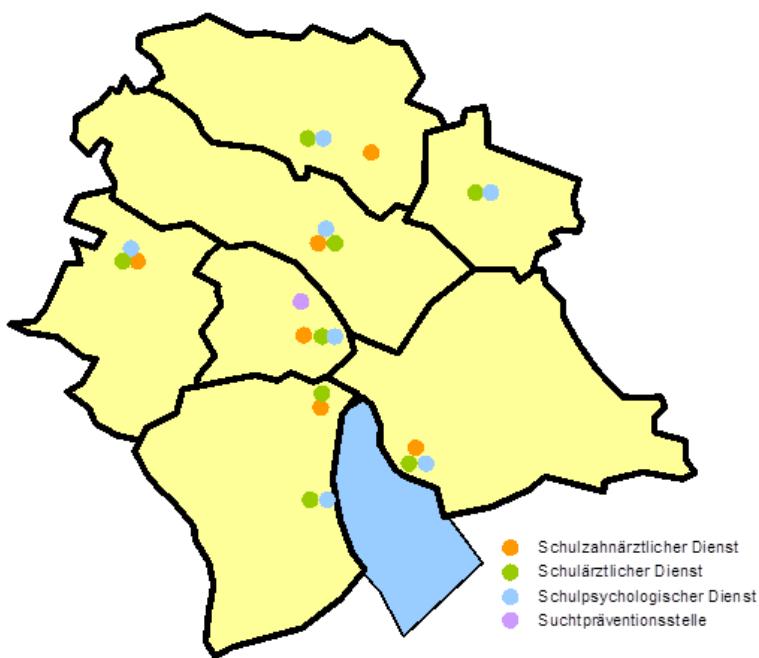


Abbildung 18 Standorte Schulgesundheit. Quelle: Schulgesundheit.

Zürich Nord

Durch die Zunahme der SchülerInnenzahlen stoßen die Aussenstellen der Schulgesundheitsdienste vielerorts an ihre Grenzen. Besonders akut zeigt sich dies in den Schulkreisen Glattal und Schwamendingen, insbesondere beim Schulzahnärztlichen Dienst. Angesichts des weiterhin prognostizierten starken Anstiegs der Anzahl Schülerinnen und Schüler im Einzugsgebiet, müssen die Kapazitäten in den nächsten Jahren erweitert werden. Am bisherigen Standort lässt sich diese Erweiterung nicht im notwendigen Umfang realisieren. Daher wird voraussichtlich im Jahr 2020 in der von der Stadt neu erworbenen Liegenschaft Eggbühl eine zusätzliche Klinik eröffnet.

Schulzahnklinik Münchhalden

Im Seefeld, wo in absehbarer Zeit die im Schulhaus untergebrachte Klinik Münchhalde aufgegeben werden muss (Eigenbedarf der Schule), wird die Realisierbarkeit in der Neubausiedlung Hornbach geprüft.

10 Auswirkungen auf die Investitionsplanung

10.1 Mehrjahresplanung

In den letzten Jahren hat Immobilien Stadt Zürich aufgrund verschiedener Entwicklungen diverse grössere Verschiebungen und Änderungen in der Langfristplanung vorgenommen. Letztmals erfolgte im Frühling 2015 eine vollständige Neupriorisierung der beantragten und bewilligten Projekte, durch die Präsidien zuhanden des STR.

Die Mehrjahresplanung hat gezeigt, dass eine verstärkte Koordination der Ziele der städtischen Dienstabteilungen angestrebt werden muss. Wenn Wohnsiedlungen geplant werden, müssen auch die Konsequenzen für Schulbauten, Strassen, Werkbauten usw. eingeplant werden. Das Eine ohne das Andere zu planen führt zu Problemen.

Regelmässig werden die Nutzerdepartemente über den aktuellen Stand der Investitionsplanung Hochbau informiert. Für die nächsten Jahre (AFP-Periode bis 2021) übersteigen die Investitionen der N- und S-Projekte die Plafonds teilweise massiv. Daraus folgt die Notwendigkeit einer konsequenten Priorisierung der einzelnen Vorhaben in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit, durch die Nutzerdepartemente.

Die zeitliche Verschiebung (Verzögerung) von N-Projekten führt einerseits dazu, dass bestehende ZM-Pavillons nicht wie geplant für andere Standorte zur Verfügung stehen und dass aufgrund der Bevölkerungsentwicklung zusätzliche Provisorien notwendig und zu finanzieren sind.

10.2 Pavillonplanung

Die ZM-Pavillons haben eine grosse Bedeutung für eine termin- und bedarfsgerechte Bereitstellung von Schulraum in Quartieren mit kurz- und mittelfristigen Engpässen.

Auf den städtischen Schulanlagen stehen ab Herbst 2017 58 ZM-Pavillons (ohne Glattstegweg) im Einsatz. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass bis ins Jahr 2022 etwa 30 zusätzliche ZM-Pavillons notwendig sein werden. Ein kleiner Teil des Schulraumbedarfs kann ab 2019 durch Verschiebungen von Pavillons abgedeckt werden. Die Gründe für die Notwendigkeit der Pavillons sind insbesondere:

- Reaktion auf periodische Schwankungen der SchülerInnenzahlen,
- Unsicherheit des langfristigen Bedarfs (z. B. in Entwicklungsgebieten),
- wenn nur ein geringer Mehrbedarf an Flächen auf bestehenden Schulanlagen besteht (z. B. Zunahme um wenige Klassen oder Raumbedarf für weitere Betreuungsplätze),
- Übergangslösungen in Entwicklungsgebieten bis zum Bezug einer definitiven Schulanlage.

Im Rahmen der übergeordneten Finanzplanung kann es zu zeitlichen Verschiebungen geplanter Projekte kommen. Damit werden Pavillons später als geplant frei oder sie bleiben durch das zusätzliche Wachstum der SchülerInnenzahlen weiterhin notwendig für die Bedarfsdeckung.

Die Kosten der neuen, 3-geschossigen Pavillons betragen aufgrund erhöhtem Baustandard (Minergie), Auflagen und einem Zusatzmodul rund 3 Millionen Franken. Die finanzielle Kompetenz für die Genehmigung neuer ZM-Pavillons liegt somit beim Gemeinderat.

Die Kreditbeschaffung für die ZM-Pavillons nach 2017 erfolgt über Einzelweisungen. Grundsätzlich wird mit den ZM-Pavillons weiterhin das Ziel verfolgt, möglichst kurzfristig auf den laufenden Bedarf zu reagieren.

Jahr	ZM-Pavillons bestellt und in Planung	
2017	Altweg	Leutschenbach II
	Buhn	Loogarten
	In der Ey II	Manegg II
2018	Allenmoos	Kügeliloo
	Hürstholz	Neubühl
	Im Gut	Untermoos II
Total	12 ZM-Pavillons	

Jahr	ZM-Pavillons in Prüfung	
2019	Langmatt	Riedhof II
	Friesenberg (Aufstockung)	Sihlweid
	Hirzenbach	Untermoos III
	Milchbuck III	
2020	Bühl	Turner II
	Bungertwies	Utoplgrund / Kochareal
	Kappeli / Im Herrlig I	Wollishofen-Im Lee
	Schwamendingen Mitte / West I	
2021	Am Üetliberg	Schwamendingen Mitte / West II
	Apfelbaum	Waidhalde II
	Kappeli / Im Herrlig II	+1 Reservestandort
2022	Sekundarschule Glattal	Sekundarschule Waidberg
	Sekundarklasse Letzi	+2 Reservestandorte
	Sekundarschule Uto	
Total	23 ZM-Pavillons (1 Aufstockung)	
	3 Reservestandorte	

10.3 Neu- und Erweiterungsbauten

Die nachfolgende Tabelle enthält die massgebenden N-Projekte sowie aufgrund von Kapazitätserweiterungen wichtige S-Projekte, die in der Mehrjahresplanung IMMO für die Jahre 2017 bis 2028 ff. enthalten sind⁹. Es sind lediglich Projekte mit Investitionen von mehr als 2 Millionen Franken aufgeführt.

Umsetzung

- Es ist vorgesehen, die aufgenommenen Projekte im geplanten Zeitrahmen umzusetzen
- Die bereits beantragten und die neu zu beantragenden Projekte der Finanzplanperiode 2018–2021 sollen vorbehältlich der jährlichen Investitionsberatung des Stadtrats in den AFP aufgenommen werden; wobei die Priorität durch die nachfolgend abgedruckte Tabelle gegeben ist.

⁹ Stand Januar 2017

Projekt		SK	Bezug ¹⁰	# Klassen ¹¹
1	Schulhaus Hofacker Erweiterung / Ersatzneubau Sporthalle	Zb	2020	10
2	Schulhaus Allmend Neubau	Uto	2023	9
3	Schulhaus Schütze Umbau und Erweiterung	Li	2019	9
4	Schulhaus Pfingstweid Neubau	Li	2019	9
5	Schulhaus Schauenberg Ersatzneubau	Gl	2019	4
6	Schulhaus Aemtler Ersatzneubau Betreuung	Li	2018	–
7	Schulhaus Wasserwerkstrasse Umbau	Wb	2019	6
8	Schulhaus Thurgauerstrasse Neubau	Gl	2025	18
9	Schulhaus Freilager Neubau inkl. SSA	Lz	2023	15
10	Schulanlage Saatlen Ersatzneubau	Sw	2026	24
11	Schulhaus Kappeli / Im Herrlig Erweiterung	Lz	2025	6–12
12	Schulhaus Borrweg Ersatzneubau	Uto	2024	12
13	Schulhaus Küngenmatt Erweiterung / Ersatzneubau	Uto	2027	9
14	Schulhaus Leimbach Ersatzbau Bruderwies	Uto	2028	3
15	Schulhaus Milchbuck Erweiterung	Wb	2029	6
16	Schulhaus Riedhof Erweiterung	Wb	2027	6

¹⁰ Voraussichtlicher Bezug gemäss aktueller Planung

¹¹ Neu geschaffene Kapazität an Klassen für Primar- und Sekundarschule (ohne Kindergarten)

Projekt	SK	Bezug ¹⁰	# Klassen ¹¹
17 Schulhaus Guggach Neubau	Wb	2027	9–12
18 Schulhaus Im Isengrind Erweiterung	GI	2027	18
19 Schulhaus Ahorn Erweiterungsneubau	Sw	2028	12
20 Schulhaus Auhof Erweiterung Betreuung	Sw	2030	–
21 Schulhaus Staudenbühl Erweiterung	GI	2030	6
22 Schulhaus Loogarten Erweiterung	Lz	2028	6
23 Schulhaus Hochstrasse Neubau	Zb	2027	6–12
24 Schulhaus Buhn Erweiterung Betreuung	GI	2029	–
25 Schulanlage Aubrücke Neubau	Sw	2028	12
26 Schulhaus Utogrund Erweiterung	Lz	2030	3
27 Schulhaus Letzi / Triemli / In der Ey Erweiterung	Lz	2026	6–9
28 Schulhaus Auzelg Erweiterungsneubau	Sw	nach 2030	3
29 Schulhaus Holderbach Erweiterung	GI	nach 2030	10
30 Schulhaus Entlisberg Erweiterung	Uto	nach 2030	8
31 Schwamendingen Ost Neubau	Sw	nach 2030	12
32 Schulhaus Grünau Erweiterung Sekundarschule	Lz	nach 2030	18
33 Schulhaus Langmatt Erweiterung	Zb	nach 2030	6–9

11 Stellungnahme von Immobilien Stadt Zürich

11.1 Hinweis auf Teilportfoliostrategie Volksschulen

Als Übergang zum neu festgelegten Prozess Raumbedarfsstrategie (RBS, Nutzerdepartement) und Teilportfoliostrategie (TPS, Eigentümervertreter) gemäss STRB Nr. 969/2015, nimmt Immobilien Stadt Zürich (IMMO) letztmals integriert und verkürzt im Dokument «Raumbedarfsstrategie Schulen, Aktualisierung 2017» Stellung. Per Ende 2017 wird die IMMO in ihrer TPS Volksschulen ausführlich, basierend auf der RBS des SSD die Immobilienstrategie des Teilportfolios vorstellen und erläutern.

11.2 Die wachsende Stadt

Die Stadt Zürich entwickelt sich weiterhin in einem rasanten Tempo; aktuell besonders eindrücklich in den Entwicklungsgebieten Letzi und Manegg. Die grössten Herausforderungen für die IMMO:

- Die frühzeitige Vorhersage dieser Quartiersentwicklung und die Sicherung von Grundstücken für neue Schulhausstandorte. Die Grundstücke in der Stadt Zürich sind knapp und der Anspruch, neue familienfreundliche Wohnungen zu bauen, ist gross.
- Die Bauprojekte von Schulhäusern sind komplex und nehmen in der Regel für die Planung und Erstellung mehr Zeit in Anspruch als der Wohnungsbau.

Die Schulhausgrundstücke für Erweiterungen oder neue Standorte sollen eine sinnvolle Grösse aufweisen, damit die notwendigen Aussenanlagen bereitgestellt werden können. Besonders in einer verdichteten Stadt sind die Aussenanlagen der Schulhäuser für die Kinder und für das Quartier ein wichtiger Bewegungs- und Erholungsraum.

11.3 Investitionspolitik Hochbauten der Stadt Zürich

Die wachsende Stadt und damit der zusätzliche Bedarf an Schulraum führt zu wachsenden Investitionen. Das zukünftige Wachstum erfordert Aufwendungen in der Gegenwart, sowohl personell wie auch finanziell. Die Departemente HBD und SSD stehen in diesem Spannungsfeld. Die zusätzlichen Schulen von morgen müssen heute geplant und finanziert werden. Zudem besitzt die IMMO ein wachsendes Gebäudeportfolio, das laufend instandgehalten und periodisch instandgesetzt werden muss.

In den kommenden Jahren übersteigen sowohl die Nutzerprojekte, wie auch die Substanzerhaltungsprojekte den Plafond massiv. Eine Priorisierung der Projekte ist erforderlich. Dies bedeutet eine Verschiebung von Projekten auf die Folgejahre. Zudem sind weitere betriebliche Optimierungen in der Fläche anzustreben, um den Einsatz der Mittel auf die Hotspots in der Stadt Zürich besser steuern zu können.

Eine Instandsetzung kann zeitlich bis zu einem gewissen Masse hinausgeschoben werden. Die Konsequenzen sind erhöhte Unterhaltskosten, sowie einsetzender Wertverlust der Immobilie. Je weiter vom idealen Zeitpunkt entfernt, desto teurer wird eine Instandsetzung.

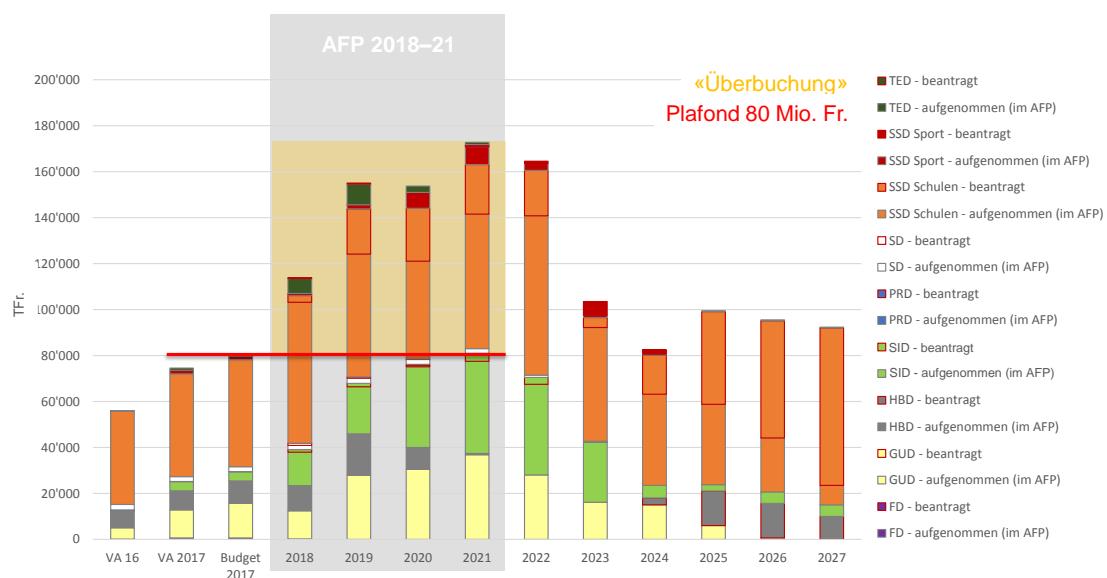


Abbildung 19 Projektanträge Nutzerdepartemente, Stand IMMOPAC Oktober 2016.

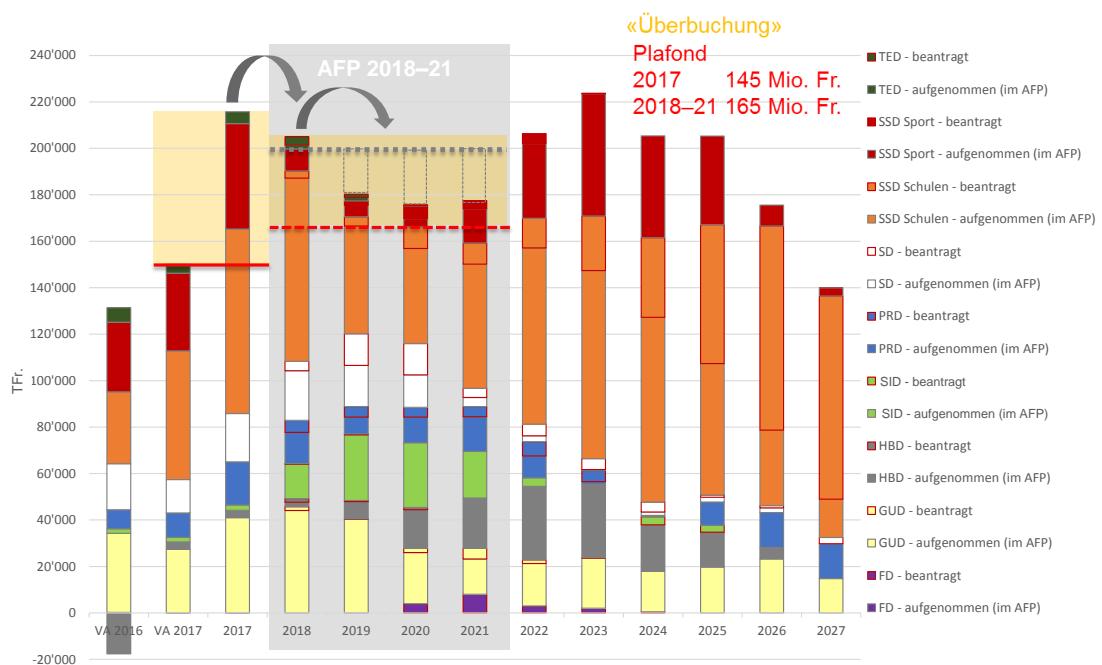


Abbildung 20 Projektanträge S-Projekte, Stand IMMOPAC Oktober 2016.

12 Anhang

12.1 Übersicht über laufende Projekte

Uto

Schulhaus	Projekt	Baubeginn	Bezug	N	S
Aegerten	Erweiterung		2031	x	
Allmend	Neubau Schulhaus		2023	x	
Am Uetliberg: Bornweg	Ersatzneubau		2024	x	x
Am Uetliberg: Friesenberg	Instandsetzung		2031		x
Bachtobel	Erweiterung		2030	x	
Entlisberg	Erweiterung		2032	x	
Entlisberg: KG Farenweg	Instandsetzung	ab 2017			x
Gabler SH + Tur	Instandsetzung		2034		x
Hans-Asper SH	Instandsetzung		2030		x
Hans-Asper Tur	Instandsetzung		2017		x
Im Lee	Ersatzneubau		2035	x	x
Küngenmatt	Ersatzneubau / Erweiterung		2027	x	x
Lavater	Instandsetzung		2021		x
Leimbach	Instandsetzung		2028		x
Leimbach: Bruderwies	Ersatzneubau		2028	x	x
Manegg	Erweiterung		2029	x	
Manegg	Instandsetzung		2032		x
Sihlweid	Instandsetzung	ab 2024			x
Sihlweid	Erweiterung		2035	x	
Tannenrauch SSA	Instandsetzung		2021		x

Letzi

Schulhaus	Projekt	Baubeginn	Bezug	N	S
Altstetterstrasse	Instandsetzung		2024	x	
Altweg SSA	Instandsetzung		2023		x
Freilager	Neubau Schulhaus		2023	x	
Grünau Tur + SSA	Instandsetzung		2017		x
Kappeli	Erweiterung / ErsatzKG		2025	x	
Kappeli SH + TUR	Instandsetzung		2028		x
Utoplgrund: Koch-Areal KG usw.	Einbau / Einmietung		2022	x	
Letzi	Instandsetzung		2027		x
Letzi	Erweiterung		2026	x	
Loogarten	Erweiterung		2028	x	
Restaurant Lindenhof	Umnutzung		2019	x	
Triemli / in der Ey	Erweiterung		2026	x	
Triemli B+C	Instandsetzung		2027		x
Utoplgrund	Instandsetzung		2027		x
Utoplgrund	Erweiterung		2030	x	
Grünau	Erweiterung Sek	offen		x	

Limmattal

Schulhaus	Projekt	Baubeginn	Bezug	N	S
Aemtler A + B	Instandsetzung	ab 2022		x	
Aemtler Betreuung	Ersatzneubau		2018	x	
Feld	Instandsetzung		2030	x	
Hardau SSA	Instandsetzung	ab 2024			x
Kern	Instandsetzung		2018	x	
Kornhaus	Instandsetzung		2023		x
Kornhaus Betreuung	Instandsetzung		2018	x	
Pfingstweid	Neubau Schulhaus		2019	x	
Schütze	Umbau , Erweiterung		2019	x	
Sihlfeld: KG Bullingerhof	Instandsetzung	ab 2019			x
Sihlfeld	Instandsetzung		2032	x	

Waidberg

Schulhaus	Projekt	Baubeginn	Bezug	N	S
Guggach	Neubau		2027	x	
Letten SSA + Tur	Ersatzneubau		2025	x	
Letten: Imfeld	Ersatzbau oder Instandsetzung		2023	x	x
Letten: SH Wasserwerk	Umbau		2019	x	
Milchbuck	Erweiterung		2029	x	
Nordstrasse	Instandsetzung		2025		x
Riedhof	Erweiterung		2027	x	
Riedtli SSA + Tur	Instandsetzung		2017		x
Vogtsrain	Instandsetzung		2026		x

Zürichberg

Schulhaus	Projekt	Baubeginn	Bezug	N	S
Hochstrasse / Sirius	Neubau Schulhaus		2027	x	
Hofacker	Instandsetzung & Erweiterung		2020	x	x
Seefeld: Hornbach KG / Betr.	Einbau / Einmietung		2021	x	
Kartaus	Instandsetzung		2028		x
Looren	Instandsetzung		2019		x
Mühlebach	Instandsetzung		2023		x
Münchhalde	Instandsetzung		2026		x
Seefeld	Ersatzneubau Turnhalle	offen			x
Riesbach SSA	Instandsetzung		2022	x	
Langmatt	Erweiterung	offen		x	

Glattal

Schulhaus	Projekt	Baubeginn	Bezug	N	S
Buchwiesen: KG Casp.-W.	Instandsetzung		2024		x
Buhn Betreuung	Erweiterung		2029	x	
Buhn SSA	Instandsetzung		2021		x
Buhnrain	Instandsetzung	ab 2028			x
Gubel	Instandsetzung		2020		x
Halde A + C	Instandsetzung		2018		x
Im Isengrind	Instandsetzung & Erweiterung		2027	x	x
Käferholz	Instandsetzung	ab 2024			x
Schauenberg	Ersatzneubau		2019	x	x
Schauenberg: KG Bergacker	Instandsetzung		2022		x
Staudenbühl	Erweiterung		2030		x
Staudenbühl SSA	Instandsetzung		2020		x
Thurgauerstrasse	Neubau Schulhaus		2025		x
Holderbach	Erweiterung	offen			

Schwamendingen

Schulhaus	Projekt	Baubeginn	Bezug	N	S
Aubrücke SSA + TH	Ersatzneubau		2029	x	x
Ahorn	Erweiterung		2028	x	
Aubrücke	Neubau Schulhaus		2028		x
Auhof Betreuung	Erweiterung		2030	x	
Auzelg	Ersatzbau / Erweiterung	offen		x	x
Auzelg	Instandsetzung		2023		x
Herzogenmühle: Luegisland 300	Instandsetzung / Ersatzbau	ab 2028			x
Herzogenmühle	Instandsetzung		2028		x
Luchswiesen: Glattwiesen	Ersatzneubau		2023	x	x
Probstei	Instandsetzung	ab 2028			x
Saatlen	Ersatzneubau		2026	x	x
Schwamedingen Ost	Neubau	ab 2025		x	

Stand: 27.03.2017

12.2 Bestehende ZM-Pavillons

Schule Uto	Bezug	Herkunft	Verschiebung
Aegerten	Okt 10	Neu	Offen
Bachtobel	Aug 12	Neu	Offen
Entlisberg	Okt 15	Neu	Offen
Friesenberg/ Borrweg	Aug 00	Neu	Offen
Küngenmatt I	Aug 09	Auhof	Nach Erweiterung Küngenmatt
Küngenmatt II	Aug 16	Neu	Nach Erweiterung Küngenmatt
Leimbach	Aug 08	Liguster	Nach Erweiterung Leimbach
Manegg	Aug 12	Neu	Offen

Schule Letzi	Bezug	Herkunft	Verschiebung
Altstetterstrasse	Aug 16	Neu	Offen
Chriesiweg	Aug 09	Kolbenacker	nach Erweiterung Loogarten
In der Ey/ Triemli I	Aug 01	Neu	Offen
In der Ey/ Triemli II	Aug 14	Neu	Offen
In der Ey/ Triemli III	Aug 15	Neu	Offen
Kappeli I	Aug 01	Neu	Nach Erweiterung Kappeli
Kappeli II	Aug 13	Neu	Nach Erweiterung Kappeli
Letzi	Aug 07	Gabler	Offen
Untermoos	Aug 14	Neu	Offen

Schule Limmattal	Bezug	Herkunft	Verschiebung
Kornhaus I	Aug 00	Neu	Nach Schaffung von zusätzlichem Schulraum im Quartier und Instandsetzung Kornhaus
Kornhaus II	Aug 02	Neu	dito
Schütze	Aug 13	Neu	Nach Neubau Schulhaus Pfingstweid

Schule Waidberg	Bezug	Herkunft	Verschiebung
Am Wasser I (Hardturmstrasse 404)	Aug 04	Gubel	Offen
Am Wasser II (Hardturmstrasse 404)	Aug 04	Buchwiesen	Offen
Hutten	Aug 08	Hirzenbach	Nach Erweiterung Hutten
Milchbuck I	Aug 07	Stettbach	Nach Erweiterung Milchbuck
Milchbuck II	Aug 15	Neu	Nach Erweiterung Milchbuck
Nordstrasse	Aug 13	Neu	Offen
Riedhof	Aug 16	Neu	Nach Erweiterung Riedhof
Rütihof	Aug 03	Neu	Offen
Turner	Aug 16	Neu	Offen
Waidhalde	Okt 16	Neu	Nach Erweiterung Waidhalde

Schule Zürichberg	Bezug	Herkunft	Verschiebung
Balgrist	Aug 13	Neu	Offen
Fluntern	Aug 15	Neu	Nach Neubau Schulhaus Sirius
Riesbach	Apr 16	Neu	Offen
Schule Glattal	Bezug	Herkunft	Verschiebung
Buhn/Buhnrain	Aug 98	Neu	Offen
Holderbach I	Aug 98	Neu	Offen
Holderbach II	Aug 14	Neu	Offen
Isengrind	Aug 12	Neu	Offen
Käferholz	Aug 00	Neu	Offen
Staudenbühl	Okt 00	Neu	Offen
Riedenhalden	Aug 02	Neu	Offen
Ruggächer I	Aug 07	Heumatt	Nach Bezug Schulhaus Ruggächer, Schauenberg-Provisorium
Ruggächer II	Jan 09	Luchswiesen	dito
Ruggächer III	Aug 10	Kügeliloo	dito
Ruggächer IV	Aug 10	Occ. gekauft	dito
Ruggächer V	Aug 11	Neu	dito
Schule Schwamendingen	Bezug	Herkunft	Verschiebung
Auhof/Luegisland	Aug 13	Neu	Offen
Auzelg I	Aug 99	Neu	Nach Realisierung Erweiterung Auzelg
Auzelg II	Aug 03	Neu	dito
Auzelg III	Aug 05	Neu	dito
Leutschenbach I	Aug 14	Neu	Offen
Saatlen I	Aug 01	Neu	Nach Instandsetzung Saatlen
Saatlen II	Aug 03	Neu	dito

Stand: 15.03.2017

12.3 Prognoseresultate

Entwicklung Anzahl SchülerInnen nach Quartier

16/17 20/21 Differenz 24/25 Differenz										16/17 20/21 Differenz 24/25 Differenz											
		abs		%				abs		%				abs		%					
Uto	Alt-Wiedikon	800	884	84	11%	956	156	19%					Zürichberg	Fluntern/Kreis 1	806	936	130	16%	985	179	22%
	Enge	455	467	12	3%	422	-33	-7%					Hottingen/Hirslanden		1318	1320	2	0%	1381	63	5%
	Friesenberg	1663	1672	9	1%	1746	83	5%					Riesbach		874	964	90	10%	978	104	12%
	Leimbach	732	986	254	35%	1156	424	58%					Witikon		747	795	48	6%	805	58	8%
	Wollishofen	1127	1406	279	25%	1300	173	15%					Zürichberg		3745	4015	270	7%	4149	404	11%
	Üb	4777	5416	639	13%	5580	803	17%													
Letzi	Albisrieden	1358	1531	173	13%	1613	255	19%	Glattal	Affoltern				2484	2592	108	4%	2650	166	7%	
	Altstetten	2755	3278	523	19%	3755	1000	36%		Oerlikon				2090	2305	215	10%	2865	775	37%	
	Letzi	4113	4809	696	17%	5368	1255	31%		Seebach				1705	1925	220	13%	2404	699	41%	
									Glattal					6279	6822	543	9%	7919	1640	26%	
Limmattal	Aussersihl	461	518	57	12%	553	92	20%	Schwamendingen- Hirzenbach					1411	1624	213	15%	1677	266	19%	
	Hard	845	869	24	3%	975	130	15%	dingen	Saaten				1073	1275	202	19%	1524	451	42%	
	Industrie	737	867	130	18%	1273	536	73%		Schwamendingen-Mitte				890	908	18	2%	997	107	12%	
	Sihfeld	1113	1163	50	5%	1164	51	5%		Schwamendingen				3374	3807	433	13%	4198	824	24%	
	Limmattal	3156	3418	262	8%	3966	810	26%													
Waidberg	Höngg	1779	1979	200	11%	2204	425	24%	Total Stadt					30251	33792	3541	12%	37391	7140	24%	
	Unter-/Oberstrass	2001	2278	277	14%	2567	566	28%													
	Wipkingen	1027	1248	221	22%	1441	414	40%													
	Waidberg	4807	5505	698	15%	6212	1405	29%													

Stichdatum für das Schuljahr 2016/17 ist der 15. September 2016, ohne Kinder in Aufnahmeklassen.

Detailprognosen Stadt Zürich: Prognose Anzahl SchülerInnen

Stadt Zürich											Datum: 15.03.2017										1
Prognose Anzahl SchülerInnen											Prognostizierte Entwicklung										
Bisherige Entwicklung											IST										
06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25			
Stufe vor 1-jährig	3809	4053	4502	4533	4661	4619	4730	4978	5324	5448	5530	5613	5697	5783	5869	5958	6047	6138			
1-jährig	3780	4290	4382	4561	4585	4692	4698	4998	5149	4899	5214	5262	5327	5400	5514	5605	5639	5790			
2-jährig	3597	3865	4102	4003	4390	4443	4465	4518	4837	5002	4709	4985	5016	5072	5175	5292	5328	5428			
3-jährig	3458	3600	3695	3766	3814	4196	4251	4318	4379	4677	4830	4526	4783	4807	4894	5000	5061	5163			
4-jährig	3075	3485	3340	3395	3630	3685	4059	4123	4175	4237	4550	4665	4362	4607	4665	4757	4808	4932			
KG1	2633	2501	2669	2595	2677	2764	2911	3354	3395	3457	3639	3879	3949	3720	3964	4015	4053	4152			
GS1	0	0	175	161	166	183	177	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
KG1/GS1	2633	2501	2844	2756	2843	2947	3088	3354	3395	3457	3639	3879	3949	3720	3964	4015	4053	4152			
KG2	2462	2684	2449	2732	2688	2766	2850	3136	3391	3482	3444	3595	3814	3877	3688	3937	3945	4037			
GS2	0	0	146	175	163	160	185	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
KG2/GS2	2462	2684	2595	2907	2851	2926	3035	3136	3391	3482	3444	3595	3814	3877	3688	3937	3945	4037			
P1	2704	2572	2571	2426	2642	2601	2753	3044	3152	3402	3565	3515	3647	3865	3948	3763	3984	4034			
GS3	0	0	160	168	189	173	191	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
P1/GS3	2704	2572	2731	2594	2831	2774	2944	3044	3152	3402	3565	3515	3647	3865	3948	3763	3984	4034			
P2	2644	2701	2539	2666	2571	2760	2751	2875	3021	3105	3345	3491	3426	3548	3779	3865	3657	3915			
P3	2434	2504	2599	2513	2620	2549	2750	2735	2842	3020	3112	3331	3459	3389	3529	3759	3813	3654			
P4	2464	2460	2461	2540	2489	2596	2519	2714	2707	2837	2989	3064	3260	3378	3329	3474	3667	3759			
P5	2474	2420	2398	2433	2550	2437	2577	2522	2664	2702	2804	2937	2992	3180	3319	3275	3383	3608			
P6	2399	2385	2357	2342	2390	2508	2402	2534	2471	2644	2671	2754	2868	2919	3122	3262	3188	3332			
O1	1838	1849	1932	1779	1812	1825	1886	1850	1880	1849	1895	1908	1956	2026	2080	2227	2315	2285			
O2	1907	1860	1851	1956	1842	1869	1886	1926	1896	1964	1972	2004	2102	2057	2149	2211	2342	2456			
O3	1709	1738	1665	1693	1748	1674	1698	1712	1763	1789	1813	1810	1824	1834	1885	1979	2009	2160			
Total Vor-KG (4 J.)	13910	15240	15519	15725	16419	17016	17473	17957	18540	18815	19303	19437	19487	19886	20248	20654	20836	21313			
KG	5095	5185	5118	5327	5365	5530	5761	6490	6786	6939	7083	7473	7764	7598	7652	7952	7998	8189			
GST	0	0	481	504	518	516	553	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
UST	7782	7777	7710	7605	7833	7910	8254	8654	9015	9527	10022	10337	10531	10802	11256	11387	11454	11603			
MST	7337	7265	7216	7315	7429	7541	7498	7770	7842	8183	8464	8755	9120	9477	9771	10011	10238	10698			
OST	5453	5448	5447	5428	5402	5368	5470	5488	5539	5602	5680	5723	5792	5916	6114	6417	6667	6901			
Total SchülerInnen	25667	25675	25972	26179	26547	26865	27536	28402	29182	30251	31249	32288	33207	33792	34793	35767	36357	37391			
excl. KDG/GST*	20572	20490	20533	20516	20853	20992	21413	21912	22396	23312	24166	24814	25444	26195	27141	27815	28359	29202			
KDG/GST (1+2)	5095	5185	5439	5663	5694	5873	6123	6490	6786	6939	7083	7473	7764	7598	7652	7952	7998	8189			
Relative Änderung gegenüber SJ																					
Vor-KG (4 J.)	-31%	-23%	-18%	-17%	-12%	-9%	-6%	-5%	1%	0%	2%	2%	0%	3%	2%	3%	4%	6%			
KG	-28%	-29%	-27%	-25%	-25%	-20%	-13%	-7%	-4%	0%	3%	6%	12%	7%	3%	8%	7%	7%			
GST	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0%	6%	10%	10%	13%	15%	13%	12%	10%			
UST	-21%	-21%	-21%	-25%	-24%	-24%	-20%	-15%	-9%	0%	7%	13%	21%	25%	28%	27%	28%	31%			
MST	-4%	-3%	-4%	-6%	-4%	-5%	-7%	-5%	-5%	0%	7%	21%	25%	28%	27%	28%	28%	31%			
OST	1%	0%	2%	3%	2%	1%	2%	0%	0%	0%	2%	2%	1%	5%	8%	16%	19%	22%			
Total SchülerInnen	-14%	-14%	-14%	-15%	-14%	-13%	-11%	-8%	-5%	0%	5%	8%	12%	13%	14%	16%	16%	17%			
excl. KDG/GST*	-10%	-10%	-10%	-12%	-11%	-11%	-10%	-8%	-5%	0%	5%	9%	12%	15%	18%	18%	19%	20%			
*						-10%	-6%	-6%	-2%	0%	9%	15%	20%	17%	18%	23%	23%	26%			

Ab dem Schuljahr 2016/17 sind in den Daten und Berechnungen die Aufnahmeklassen nicht mehr enthalten.

Detailprognosen Stadt Zürich: Prognose Anzahl Abteilungen

Stadt Zürich										Datum: 15.03.2017										2
Prognose Anzahl Abteilungen										PROGNOSTIZIERTE ENTWICKLUNG										
BISHERIGE ENTWICKLUNG										IST										
06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25		
KG1	146	139	143	136	139	144	151	174	176	176	186	198	202	190	203	205	207	212		
GS1	0	0	8	8	8	8	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
KG1/GS1	146	139	151	144	147	152	159	174	176	176	186	198	202	190	203	205	207	212		
KG2	140	153	131	143	140	143	148	162	175	178	175	184	195	198	189	201	202	207		
GS2	0	0	7	8	7	7	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
KG2/GS2	140	153	138	152	147	151	156	162	175	178	175	184	195	198	189	201	202	207		
P1	142	134	125	121	130	130	136	150	152	163	172	170	177	188	192	183	193	196		
GS3	0	0	7	8	9	8	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
P1/GS3	142	134	132	129	139	138	144	150	152	163	172	170	177	188	192	183	193	196		
P2	135	139	123	132	127	138	136	142	146	149	161	168	166	172	184	187	178	190		
P3	122	125	126	124	129	127	136	135	137	145	150	161	167	164	171	183	185	178		
P4	125	124	120	124	123	128	124	134	133	138	145	149	159	165	162	169	178	183		
P5	128	124	116	119	125	121	127	124	131	132	137	143	145	155	162	159	164	176		
P6	123	125	114	114	117	124	119	125	122	129	130	134	140	142	152	159	155	162		
O1	104	104	105	95	98	98	102	100	100	97	99	100	102	106	109	116	121	119		
O2	106	104	101	105	99	100	102	103	100	103	103	105	105	107	112	115	122	128		
O3	106	103	91	91	94	90	92	92	94	94	95	95	95	96	98	103	105	113		
Total	KG	286	292	274	280	279	287	299	336	351	354	362	382	397	388	391	407	409	419	
	GST	-	-	22	23	24	24	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	UST	400	398	375	377	387	396	408	427	435	458	482	498	509	524	546	553	556	563	
	MST	376	373	350	358	365	373	370	383	387	399	412	426	444	461	476	487	498	520	
	OST	316	310	296	290	290	288	295	295	294	293	297	299	303	309	319	335	348	361	
Total	Abteilungen	1'378	1'373	1'317	1'329	1'344	1'367	1'395	1'441	1'467	1'504	1'553	1'605	1'653	1'683	1'733	1'782	1'811	1'863	
	excl. KDG/GST*	1'092	1'081	1'028	1'033	1'050	1'065	1'081	1'105	1'116	1'150	1'191	1'223	1'256	1'295	1'341	1'375	1'402	1'444	
Absolute Änderung gegenüber SJ																				
	KG	-68	-62	-80	-74	-75	-67	-55	-18	-4	-	8	28	43	34	37	53	55	65	
	GST	-	-	22	23	24	24	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	UST	-58	-60	-83	-81	-71	-62	-50	-31	-22	-	24	41	51	66	88	95	98	105	
	MST	-23	-26	-49	-41	-33	-26	-29	-16	-12	-	13	27	45	63	77	88	99	122	
	OST	23	17	3	-3	-3	-5	2	2	1	-	4	6	10	16	26	42	55	68	
Total	Abteilungen	-125	-130	-187	-175	-159	-136	-108	-63	-37	-	49	102	149	179	229	278	307	359	
	excl. KDG/GST*	-58	-68	-121	-116	-99	-85	-69	-45	-34	-	42	74	106	145	192	225	252	294	

Ab dem Schuljahr 2016/17 sind in den Daten und Berechnungen die Aufnahmeklassen nicht mehr enthalten.